Carl Fridrich Gerstlachers,
Marggräflich badischen wirklichen
geheimen Raths,

Handbuch

der teutschen Reichsgeseze,

nach dem möglichst ächten Text,
in sistematischer Ordnung.

Zweyter Theil.

Bestandtheile des teutschen Reichs, und theils ganz, theils in gewisser Maaße davon abgekommene Lande, wie auch von Reichsgränzscheidungen.

1786.

Frankfurt
in Commission bey Joh. Christ. Hermann.

Innhalt.

Erstes Kapitel. Bestandtheile des teutschen Reichs. S. 233

I. Von den zehen Craisen, in welche Teutschland mit Ausschluß Böhmens eingetheilet ist, und was vor Stände in jeden Craiß gehören. Ebendas.

II. Von dem burgundischen Craiß insbesondre. S. 246

III. Verbindung der Crone Böhmen mit Teutschland. S. 257

IV. Von einigen besondern Gliedern des teutschen Reichs. S. 265

Zweytes Kapitel. Von theils ganz, theils in gewisser Maaße von Teutschland abgekommenen Landen. S. 270

I. Vom burgundischen Craiß abgekommene Landesstüke. Ebendas.

A) Von den jezt sogenannten vereinigten Niederlanden. Ebendas.

B) Landesstüke des burgundischen Craises, die an Frankreich überlassen worden. S. 273

C) Ueberlassung einiger Landesstüke des burgundischen Craises an die vereinigte Niederlande. S. 276

II. Stadt Basel und übrige helvetische Cantone. S. 277

III. Mez, Tull, Verdün, die Landgrafschaft beyder Elsasse und des Sundgaues ꝛc. Ebendas.

IV. Das Herzogthum Bouillon. S. 286

V. Die Stadt Strasburg. S. 287

VI. Stadt Landau. S. 289

VII. Fürstenthum Oranien. Ebendas.

VIII. Fürstenthum Phalzburg. S. 290

IX. Ab=

IX. Abtretung der Herzogthümer Lothringen und Baar an Frankreich. S. 292
A) anfangs nur einzelner Stükk. Ebendas.
B) hernach der ganzen Herzogthümer. S. 293
X. Ober= und Niederschlesien mit dem Distrikt von Katschen, wie auch die Grafschaft Glaz. S. 304
XI. Die Reichsstadt Donauwörth. S. 310
Drittes Kapitel. Reichsgränzscheidungen. S. 315
I. Von Reichsgränzscheidungen überhaupt. Ebendas.
II. Allerhand Verabredungen, die Gränzen zwischen dem teutschen Reich und Frankreich in der Gegend des Rheins betreffend. Ebendas.
III. Verabredung mit Frankreich wegen Richtigstellung der Gränzen zwischen Lothringen und Churtrier. S. 323
IV. Verabredungen mit Frankreich wegen Richtigstellung der Gränzen des Elsasses und der Niederlande. Ebendas.
V. Gränz= und Austauschvergleiche, die in Gemäsheit vorstehender Verabredungen mit Frankreich zu Stand gekommen,
1) zwischen Oesterreich und Frankreich. S. 325
2) zwischen Frankreich und Nassausaarbrüken. S. 326
3) zwischen Frankreich und Nassauweilburg. S. 333
4) zwischen Frankreich und der reichsgräflich von der leyischen Vormundschaft. S. 337
5) zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Basel. S. 343
6) zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich. S. 346
VI. Gränz= und Austauschvergleich zwischen kaiserlicher Majestät, Joseph, dem IIten, und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande. S. 354

Zweyter

Zweyter Theil.

Erstes Kapitel.
Bestandtheile des teutschen Reichs.

I.
Von den zehen Craisen, in welche Teutschland mit Ausschluß Böhmens eingetheilet ist, und was vor Stände in jeden Craiß gehören.

§. 1.
Eintheilung des teutschen Reichs, 1) anfangs in 6. Craise,

Regimentsordn. im J. 1500. zu Augsburg gemacht, §. 5—11.

§. 5. Und sind dis die Kreyß und Cirkel, davon obgemeldt.

§. 6. Der erste Kreiß begreift die hernach beschriebene Fürsten, Fürstenthumb, Land und Gebiet, nemlich den Bischoffen von Bamberg, Wirtzburg, Eystett, den Markgrafen von Brandenburg als Burggrafen zu Nürnberg, auch die Grafen, hernach geschrieben Frey= und Reichsstätt, um oder bey ihnen gesessen und gelegen.

§. 7. Der ander begreift die Bisthumb, Fürstenthumb, Land und Gebiet des Erzbißthums von Salzburg, der Bischoffen zu Regenspurg, Freysingen, Passau, auch der Fürsten von Beyern, und die Landgrafen, Prelaten, Grafen, Herrn, Frey= und Reichstätt, unter und bey ihnen gesessen und gelegen.

§. 8. Der dritt Cirkel begreift die Bißthum, Fürstenthum, Landt und Gebiet der Bischoffen von Chur, Costentz, Augspurg, des Herzogen von Wirtenberg, des Marggrafen von Baden, die Gesellschaft von St. Georgen Schild, die Ritterschaft in Hegau, auch alle und jede Prelaten, Grafen, Herren, und Reichstätt im Land zu Schwaben.

§. 9. Der vierte Kreyß begreift die Bißthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Worms, Speyr, Straßburg, Basel, Apt zu Fuld, Herzog Hansen auf dem Hundsrück, Herzog Alexander, beyde von Beyern, Lothringen, Westerrich, das Landgrafthum zu Hessen, auch Prelaten, Grafen, Herrn, Frey- und Reichstätt, der Ort gesessen oder gelegen.

§. 10. Der fünfte Kreyß begreift die Bißthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Bischoffen von Baderborn, Lüttich, Utrecht, Münster, Oßnabrück, der Herzogen von Jülich, Berg, Cleve, Geldern, der Grafen von Nassau, Hayn, (*) Vierenberg, Niedereisenberg, und die Niederland, bis hinab an die Maaß, sonst alle andre Prelaten, Grafen, Herren, Frey- und Reichstätt, der Ort gesessen oder gelegen.

§. 11. Der sechste Kreiß begreift die Bißthum, Fürstenthum, Land und Gebiet der Erzbischoffen zu Magdeburg und Bremen, der Bischoffen zu Hildesheim, Halberstatt, Merßburg, Naumburg, Meichsen, Brandenburg, Hamelburg, Lübek, der Herzog von Sachsen, die Mark zu Brandenburg, das Landgrafthum in Thüringen, die Landschaft und Gebiet der Hertzogen von Braunschweig, Meckelburg, Stettin, Pommern, auch Prelaten, Grafen, Herrn, Frey- und Reichstätt, der Ort gesessen oder gelegen, biß an die See.

§. 2.

2) hernach im Jahr 1512. in 10. Craise.

Reichsabsch. zu Trier und Cölln im J. 1512. aufgericht, im Eing. §. 11. und 12.

§. 11. Darauf haben wir sammt den Ständen zehen Cirkel geordnet, wie hernach folget. Nemlich sollen wir mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol rc. einen, und Burgund mit seinen Landen, auch einen Cirkel haben.

§. 12. Item, sollen die vier Churfürsten am Rhein einen, und die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, mit sammt Herzog Georgen von Sachsen und den Bischoffen, so in den Lan-

(*) Hayn steht im mainzischen Original. In den mehresten Ausgaben aber steht, Vianden.

Landen und Gezirken daselbst gesessen, auch einen Cirkel haben. Und sollen die sechs Cirkel, hievor auf dem Reichstag zu Augsburg verordnet, bleiben, und solches sonst einem jeden Stand an seinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten und Rechten, unschädlich seyn. Wo aber solcher Cirkel halben, eines oder mehr, einige Irrung zufallen wird, davon soll zu nechstkünftigen Reichstag gehandelt werden.

§. 3.

Umständlichere Darstellung der in jeden der 10. Craise gehörigen Stände.

Der kais. Majestät und gemeiner Stände des heil. röm. Reichs teutscher Nation Ordnung der 10. Craise, unter welchen Craiß ein jeder Stand gehöre, gemacht und aufgericht auf dem Reichstag zu Worms im Jahr 1521.

Oesterreichischer Crayß, mit seinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

Trient,
Brixen,
Gurck,
Seckhau,
Lavant, } Bischoff.

Baley in Oesterreich.

Baley an der Etzsch und im Gebirg.

Grafe Georg von Schaunburgk am Lande der Ens.

Frey-Herrn von Wolckenstein.

Herrn von Losenstein.

Herrn von Rogendorff.

Grafen von Hardeck.

Burgundischer Crayß, mit seinen Landen und nachfolgenden Ständen.

Hertzog zu Burgund, mit seinen Fürstenthumen zum Reich gehörig, Nassau Bredau.

Herrn von Hein.

Herrn von Egmond und Iselstein.

Herrn von Bergen und Walen.

Graf Oßwald von Bergen.

Die vier Churfürsten am Rhein-Crayß, Mayntz, Trier, Cöln und Pfaltz, mit ihren Landen und nachfolgenden Ständen.

Mayntz.
Cöln.
Nassau-Beilstein.
Herrn von Reifferschied.
Baley zu Coblentz.
Probst zu Seltz.
Herrn zu Nieder-Eisenburgk.
Trier.
Pfaltz.
Grafe zu Neuwenar.
Herrn von Rieneck.
Abtey Maximin.
Stadt Geilnhaußen.

Fränkisch Crayß.

Bamberg, Würtzburgk, Eichstädt } Bischoff.
Camberg Probst.
Marg-Graf zu Brandenburg, und Burg-Graf zu Nürnberg.
Teutzsch-Meister.
Abt zu St. Gilgen.
Grafe Hermann zu Hennebergk.
Grafen zu Castel.
Grafen zu Rieneck. (*)
Grafe George zu Hohen-Loe.
Reigelssperg Episcopo Herbipolensi.
George und Wilhelm Schencken von Limberg.
Grafe Wilhelm zu Hennebergk.
Grafe zu Wertheim.
Grafe Albrecht zu Hohen-Loe.
Grafe Wolff zu Hohen-Loe.
Schencken von Limpurgs Erben.
Grafen zu Erppach.
Herrn Hanßen von Schwartzenburgs Erben.

Städte.

Nürnberg.
Windsheim.
Weissenburgk.
Rottenburgk.
Schweinfurt.

Schwäbisch Crayß.

Augspurgk, Costnitz, Chur } Bischoff.
Kempten, Reichenau, Sanct Gallen, Wein-Garten } Gefürsteten Abte.
Probstey Ellwangen.

Abte.

(*) Bey Schmauß steht: Reinek.

Abte.

Salmsweiler.
Weissenau.
St. Peter in Schwartzen Wald.
Schafhausen.
Petershausen.
Einsiedel.
Disidis.
Schussenriedt.
Ochsenhausen.
Marckthal.
Isene.
Aurspergk.
Gengenbach.
Schuttern.
Sanct Blasien.
Maidtpronnen.
Stain am Rhein.
Creutzlingen.
Pfeffers.
Sanct Johannes im Thurtal.
Roggenburgk.
Königsbronn.
Elchingen.
Münchrodt.
Irser.

Aebtißin.

Lindau.
Buchau.
Guttenzel.
Rotten-Münster.
Heckpach.
Bund.
Baley im Elsaß und Burgund.
Herzog zu Würtenbergk.
Marggrafe Philippert zu Baden.
Ulrich, Grafe zu Helffenstein.
Grafen zu Ottingen.
Christoph, Grafe zu Wertenbergk.
Grafe zu Lupffen.
Grafen zu Montfort.
Grafe Friedrich zu Fürstenbergk.
Grafe zu Eberstein.
Zollern Jochim, und weyland Graf Frantzen Kinder.
Grafe Rudolph zu Sultz.
Grafen zu Leuwenstein.
Grafen zu Thübingen.
Innhaber der Grafschafft Kirchbergk.
Braudiß Sultz.
Grafe zu Zimmern.

Innhaber der Herrschafft Rufftingen. (*)
Gundelfingen Herrn
Grafe Christoph von Thengen.
Truchsessen von Waldpurgk, und Innhaber der Sonnenbergischen Güter.
Herr Leo von Stauffen Erben.
Herr Sigmund von Falckenstein.
Herr Hanns von Künigseck.
Herr Hanns Dionist zu Künigseckerberg.
Herr Gangolff und Walter zu Geroltzeck.
Herrn von Heuwen. (**)

Städte.

Augspurg.
Ulm.
Kempten.
Leutkirch.
Wangen.
Ravenspurgk.
Uberlingen.
Pfullendorff.
Schaafhausen.
Eßlingen.
Weil.
Wimpffen.
Dünckelspühel.
Grüningen.
Nordlingen.
Bauchau.
Gengenbach.
Rothweil.
Kaufbeuern.
Memmingen.
Bibrach.
Ißni.
Lindau.
Buchhorn.
Costentz.
Sanct Gallen.
Reutlingen.
Gmündt.
Hailbruunen.
Hall.
Bopffingen.
Alen.
Werde.
Offenburgk.
Zell in Hammersbach.

Bayerisch Crayß.

Saltzburg, Bassau, Freisingen } Ertz-Bischoff.
Regenspurg, Kemsee } Ertz-Bischoff.

Berthols-

(*) Bey Schmauß steht: Püfftingen.
(**) Bey Schmauß: Herrn von Huwen.

Berthols'=Gaden
Waldsachsen
Rod } Abt.
Keyßheim
zu Sanct Heimeran

Aebtißin zu Nieder Monster zu Regenspurgk.
Aebtißin zu Ober=Monster.
Hertzog zu Bairn.
Fürstenthum Neuburgk.
Land=Grafen zum Leuchtenbergk.
Grafen von Haag.
Grafen von Ortenbergk.
Frey=Herrn zu Stanff zu Ernsfelß.
Herrn von Degenbergk.
Die von Wolffstein Frey=Herrn zu Ober=Sultzburgk.
Stadt Regenspurgk.

Rheinisch Crayß.
Bischoff.

Worms.	Speyer.
Straßburgk.	Basel.
Bisantz.	Sitten in Walß.
Genf.	Lusann.
Metz.	Thul.
Verdun.	

Fulda
Hirschfeldt } Abte.
Murbach

Probstey Weissenburgk.
Johannsen Meister.
Probst zu Odenheim.
Abt in S. Gregorien=Thal.
Abt zu Prüm.
Aebtißin zu Hauffingen al. Lauffingen.
Hertzogk zu Lottringen.
Hertzogk zu Saphoi.
Hertzogk Hannß Grafe zu Spanheim.

Marck-Grafe Ernst zu Baden.
Hertzogk Wolffgang Grafe zu Veldentz.
Land-Grafe Philipps zu Hessen.
Printz von Calm, alii Colim, al. Cholm, al. Challen, al. Challim.
Grafen zu Nassau Sarbrücken.
Alle Rhein-Grafen.
Herr Wolffgang von Reipoltzkirch.
Herr von Kriechingen.
Herr Philipps zu Eberstein, zu Ruxingen.
Grafe Reinhard von Bitzsch.
Graf George von Bitzsch.
Grafen von Salm.
Grafen zu Hanau und Lichtenbergk.
Grafen zu Leiningen.
Grafen zu Falckenstein.
Herr Johanns Jacob von Meißberg und Befort. (*)
Herr von Napolstein.
Innhabere Hohen Königsberg, gen Ensheim zu antworten.
Herrschaft Planckenberg, Hertzogen zu Lotteringen, als Innhabere.
Grafen zu Nassau Wißbaden.
Grafe Erhart von Königstein, Herr zu Epstein.
Grafe Johann und Anthoni von Isenburg und Büdingen.
Grafe Philipps }
Graf Bernhard } von Solms.
Grafen zu Nassau Weilburgk.
Innhabere Grafe Weickers von Leiningen Güther.
Grafen zu Hanau Müntzenbergk.
Grafen zu Westerburgk.
Grafe Wilhelm zu Wichtgenstein.
Grafe Philips und Heinrich von Waldeck.
Herrn von Pleß.

Städte.

Basel	Mühlhausen in Sunckgau.
Colmar	Kaysersberg.

Durck-

(*) Bey Schmauß steht: Herr von Merßburg und Beffort.

Durckheim.	Monster in Sanct Gregorien-Thal.
Obernehenheim.	Straßburgk.
Roßhaim.	Schletstadt.
Hagnau.	Weissenburgk.
Landau.	Speyer.
Wormbs.	Franckfurth.
Friedbergk.	Wetzlar.
Metz.	Thul.
Verdun.	Kaufmannsarbrück.
Bisantz.	Friedbergk.
Gailhausen.	

Niederländisch und Westphälisch Crayß.

Bischöffe.

Paderborn.	Lüttich
Utrich.	Münster.
Cammerich.	Oßnabrück.
Verden.	Minden.

Aebte.

Werden.	Stabeln.
S. Cornelii Monster.	Achternach.
Churfoy, S. Corvey.	

Herverden } Aebtißin.
Eßn

Hertzog Willhelm zu Gülch und Berg.
Hertzog Johanns zu Cleve und Marck.
Marg-Grafe Bernhardt von Baden zu Lützenburgk.
Grafen in Ost-Frießland.
Grafen Wilhelm von Nassau Dilberg.
Grafen von Sein.
Grafe Philipps von Viernbergk.

Dietrich
Johanns } Grafen von Manderscheid.
Jacob

Grafen zu Wiedt.
Wilhelm Grafe zu Mörß, Herr zu Radenach.

Brunkorst Herr Jobst.
Grafe Eberwin von Bentheim.
Grafe Arnoldt von Steinfurth.
Innhaber weyland der von Pilnent, al. Birander Güther.
Grafen zu Deckelnburgk.
Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.
Rieperg Herr Ott.
Hoy Grafe Jobst.
Diessolt Grafe Friedrich, Schaumburg und Gemma, al. Gemen.
Herr zu Spiegelbergk.
Der Herr von Wannenbergk.
Arnberg, Hn. Eberharten und Ruprechten von der Marck.
Innhaber der Herrschafft Semeruff.
Chun Grafe zu Viernbergk.
Simon, Herr zu der Lipp.

Städte.

Coln.
Nieder-Wesel.
Cammerich.
Sost.
Hervorden.
Waebergk.
Verden.
Aach.
Deubern.
Dortmund.
Dußberg.
Bragkel.
Lengad, l. Lemgau.

Ober-Sächsische Crayß.

Churfürst zu Sachsen.
Churfürst zu Brandenburgk.
Groß-Meister in Preussen und
Der Meister in Liefland seynd nicht angeschlagen.

Meichßen, Mörßburgk, Naumburgk, Brandenburgk, Havelnburgk, Libus, Camin — Bischöffe.

Saal-

Saalfeldt
Ritterhausen } Abt.
Wolckenriedt

Quedelburg } Aebtißin.
Gerinsroda

Hertzog George zu Sachsen und sein Bruder.

Hertzog George, und Barnim, zu Pommern.

Alle Fürsten von Anhalt.

Burggrafen zu Meissen.

Günther der Aelter
Günther der Jünger } Grafen zu Schwartzenburgk.
Hannß Heinrich

Alle Grafen von Mannsfeldt.

Ber von Stolbergk
Ber von Hohenstein
Ernst von Hohenstein } Grafen.
Adam von Beuchlingen
Grafen von Rapin.

Graf von Barby und Mühlingen.

Alle von Gleichen
Leißneck } Grafen.
Wildenfelß

Herrn von Gerau.

Reissen und Plauen Herrn zu Graitz.

Herrn von Schönbergk.

Schencken von Tauttenbergk, Frey-Herrn.

Die von Brandenstein, Herrn zu Ranis.

Dantzig.
Elbingen } Stadt.
Wolckenriedt.

Nieder-Sächsisch Crayß.

König von Dennemarck, von Hollstein, Stormar, Schleßwigk, Dietmarsen und andern Landen, dem Römischen Reich zugehörig.

Ertz-Bischoff zu Magdeburg mit Halberstadt.

Ertz-Bischoff zu Bremen.

Hildes-

Hildesheim
Lübeck
Schwerin } Bischöffe.
Ratz nburg
Schleßwig
Hertzog Magnus zu Lauenburgk.
Erich
Ernst } Hertzog zu Brunschweigk.
Philips
Heinrich
Albrecht } Hertzogen zu Mecklenburgk.
Heinrich
Herzog Fridrich von Hollstein.
Grafen von Reinstein.
Grafe von Wundsdorf. (*)

Städte.

Lübeck.	Hamburgk.
Mühlhaußen in Düringen.	Northaußen.
Goßlar.	Gottingen.

§. 4.

Anderweite Darstellung der in jeden der 10. Craise gehörigen Stände.

Erklärung des Landfriedens, im Jahr 1522. zu Nürnberg aufgericht, Tit. 2.

Hernach folgen die zehen Craiß, wie und auf welche Ort die in das ganze Reich ausgetheilt werden.

Der österreichische Creyß.

§. 1. Nemlich sollen wir mit unsern lieben Bruder, Ertzherzog Ferdinanden, ꝛc. mit unsern Erblanden zu Oesterreich und Tyrol, ꝛc. einen Kreyß haben.

Der burgundisch Creyß.

§. 2. Und Burgundi mit seinen Landen auch einen haben.

Der vier Churfürsten am Rhein Creyß.

§. 3. Item sollen die vier Churfürsten am Rhein, sammt den Prälaten, Grafen und Herrn, so unter ihnen gesessen, einen haben.

Der obersächsisch Kreyß.

§. 4. Item die zween Churfürsten zu Sachsen und Bran-

den-

(*) Diese hier gemeldte Herzog Fridrich von Holstein, Grafen von Reinstein und Grafe von Wundsdorf, sind in Schmausen Corp. jur. publ. S. 87. nicht zu finden.

denburg, die Bischoffen von Meissen, Mörßberg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Libus, Herzog Hans Georg und Herzog Heinrich von Sachsen, Herzog Buschslaue zu Pommern, sammt den Prälaten, Grafen und Herrn, in ihrem Land gesessen, sollen auch einen haben.

Der fränkisch Kreyß.

§. 5. Item sollen der Bischof von Bamberg, Würzburg, Eystett, die Marggrafen von Brandenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herrn, Frey- und Reichs-Städt, um oder bey ihnen gesessen, und gelegen, einen Kreyß haben.

Der bayerische Kreyß.

§. 6. Item, der Erzbischof zu Salzburg, der Bischof zu Regensburg, der Bischof von Freysingen und Passau, Herzog Friedrich Pfalzgraf, rc. von sein selbst, und seines Bruders, des Churfürsten wegen, Herzog Wilhelm und Ludwig von Bayern, rc. Herzog Ott- Heinrich und Herzog Philipps Pfalzgrafen rc. der Landgraf zum Leuchtenberg, und die Prälaten, Grafen, Herrn, Frey und Reichsstädt, unter und bey ihnen gelegen und gesessen, sollen auch einen haben.

Der schwäbisch Kreyß.

§. 7. Item, der Bischoff von Chur, Costenz und Augspurg, das Herzogthum Wirtemberg, die Marggrafen zu Baden, die Gesellschaft St. Georgen Schild, der Ritterschaft im Hegau, auch alle und jede Prälaten, Grafen, Herrn und Reichsstädt im Land zu Schwaben, sollen auch einen Kreyß haben.

Der rheinische Kreyß.

§. 8. Item, der Bischof zu Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Abt von Fuld, die Herzogen auf dem Hundsrück, der Herzog von Lothringen, der Landgraf zu Hessen, Westerich, Wetterau, auch Prälaten, Grafen, Herrn, Frey und Reichsstädt, der Ort gesessen und gelegen, sollen auch einen haben.

Der westphälisch Kreyß.

§. 9. Item, der Bischof von Paderborn, Lüttich, Utrecht, Münster und Osnabrük, die Herzogen von Gülich, Berg, Cleve, Geldern, und die Grafen von Nassau, Seyn, Viernberg, und Nieder Eisenburg, die Niederland hinab bis an die Maaß, auch sonst alle andere Grafen, Prälaten, Herrn, Frey- und

Reichs-

Reichsstädt, der Ort gesessen und gelegen, sollen auch einen Kreyß haben.

Der niedersächsische Kreyß.

§. 10. Item, der Erzbischof zu Magdeburg, der Bischof zu Bremen, Hildesheim, Halberstadt, Lübeck, Minden und Verden, Herzog Erich, Heinrich und Philipps von Braunschweig ꝛc. Herzog Ott und Ernst zu Lünenburg ꝛc. die Herzogen zu Meckelburg, ꝛc. Der Herzog zu Hollstein und Schleßwig, Herzog Magnus von der Lauenburg, auch die Prälaten, Grafen, Herrn und Städt, der Ort gesessen und gelegen bis an die See, sollen gleicher Weiß auch einen haben.

II.
Von dem burgundischen Craiß insbesondre.

§. 5.
Nähere Bestimmung des eigentlichen Verhältnisses des burgundischen Craises gegen das teutsche Reich.

Vertrag zwischen K. Carl, dem Vten, eines, und Churfürsten, Fürsten und Stände andern Theils wegen der burgundischen und Niedererblande, auf dem Reichstag zu Augsburg 1548. aufgericht. (*)

1) Die in Streit gezogene Frage, ob und wie weit die burgundische Niedererblande zum teutschen Reich gehören, als die Veranlassung dieses Vertrags, und

Wir Carl der Fünfte, von Gottes Gnaden römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, Arragon ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglichen, daß auf diesem allgemeinen zu Augspurg gehaltenem Reichstag, neben andern des heil. Reichs obliegenden Sachen, uns von Churfürsten, Fürsten, und gemeinen Ständen, auch der Abwesenden Bottschaften, Bericht und Relation, was auf nechst zu Worms gehaltenem Reichstag, durch die verordnete Craißräthe, der Ringerungshandlung halben bedacht und gehandelt, in Schriften unterthäniglichen fürbracht und übergeben, und in denselben unter andern vermeldt, wie daß weyland unser lieber Ahnherr, Kaiser Maximilian, milder und

(*) Dieses Vertrags als einer Regel, wornach sich beyderseits gegeneinander zu richten, thut auch Meldung der augsburger Reichsabschied von 1548. §. 67. (N. Samml. der Reichsabsch. Th. 2. S. 539.) Es ist derselbe, da er in der neuesten Sammlung der Reichsabschiede nicht zu finden, aus Schmausen Corp. jur. publ. (Ausg. von 1774.) S. 118. folgg. genommen, jedoch mit dem Abdruk in Lünigs teutschem Reichsarchiv part. spec. S. 37. folgg. verglichen, und aus solchem verbessert worden.

was jeder Theil deshalb zu seinem Vorstand angeführt.

und seliger Gedächtniß, den burgundischen Craiß aufgerichtet, und denselben unter andere des heil. Reichs Craise gezogen, und mit seinem Anschlag (so dazumal gesezt, und noch in des heil. Reichs Matricul verleibt) habe kommen lassen, auch von wegen unserer niederburgundischen Erblande, so viel deren zum Reich gehören sollten, einen Anschlag über sich genommen, mit weiterer Erzehlung, daß auch bey Zeiten Kaiser Friederichs milder und seliger Gedächtniß, Herzog Philipps von Burgund, als ein Fürst des Reichs zu etlichen Reichstägen beschrieben, deren einen er durch seinen Canzler besucht, auf den andern aber eigener Person erschienen sey, zu dem, daß von wegen des Hauses Burgund je zu Zeiten an unser kaiserlich Regiment und Cammergericht Personen verordnet und präsentirt, und von desselben wegen die Hülf und Anschläge, neben andern Ständen durch uns und ermeldten unsern Ahnherrn zu leisten, etlichmal bewilliget worden, wie dann in vielen des heil. Reichs Abschieden und Anschlägen befunden, unterthänigst bittend, wir wollten solchen burgundischen Craiß in des heil. Reichs (als ein Mitglied desselben) Hülf und Anschläge allergnädigst bleiben lassen.

Ferner, nachdem das Herzogthum Geldern mit der anhangenden Grafschaft Zütphen, zu dem Reich gehorig, auch in etlichen des h. Reichs Anschlagregistern verzeichnet gefunden, daß wir die Stände gemeldtes Herzogthums allergnädigst dahin weisen wollten, solche Anschläge an und auf sich zu nehmen, und zu leisten: Gleicher Gestalt auch bey der Landschaft des Stifts Utricht, dieweil derselbe Stift zu dem Reich unzweifentlich gehörig, und dabey herkommen, zu verfügen, die jüngst bewilligte Türkensteuer, auch den gemeinen Pfennig zu erlegen, und andere Anschläge des Reichs zu tragen, in Ansehung, daß diese beyde Fürstenthumben Geldern und Utricht, in dem westphälischen Craiß begriffen, wie dann solches alles uns durch gemeine Stände des heil. Reichs, mit Ausführung allerhand Ursachen, noch weiter anbracht worden ist.

Dargegen Wir aber gemeiner Stände Fürbringen, inmassen das geschehen, nicht gestanden noch gestehen können, sondern

ihren

ihnen lautern Bericht, wie es um unsere burgundische Niedererblande geschaffen, anzeigen lassen, unter andern, daß nicht dargethan noch bewiesen werden möge, daß von wegen gedachter niederburgundischen Erblande je einige Contribution oder Anschläge zu dem Reich entrichtet worden, sondern daß es deren, darzu des Reichs Satzuugen und Ordnungen, Jurisdiction und Processen, je und allwegen frey gewesen, zudem der burgundische Craiß nie in keine Würkung gekommen, und obgleich Herzog Philipps von Burgund, löblicher Gedächtniß, bey Zeiten gemeldtes Kaisers Friederichs, die Seinen zu einem Reichstag abgefertiget, auch auf einem andern Reichstag erschienen, so wäre doch solches ans freyem Willen, und nicht aus Pflichten oder Schulden, sondern darum, daß er seinem gethanen zierlichen voto genug thun, und zu Errettung der christl. Lande, wider den Feind unsers Glaubens, nach Verlierung der alten orientalischen Reichsstadt und Sitz Constantinopel, die Häupter der teutschen Nation, zu einer stattlichen Hülf und Recuperirung derselben Stadt, auch Erledigung der frommen christlichen Herzen der Griechen, bewegen könnte, geschehen und deßhalben allen möglichsten Fleiß fürwenden wollen, wie dann solches und anders mit vielen Monumenten dargethan werden möchte. Was aber das Herzogthum Geldern belanget, hätten wir gemeinen Ständen zu mehrmals angezeigt, daß Wir dasselbige von dem Reich erkennten, und ehe und zuvor wir das jezt zu unsern Händen wieder bracht, von unserm Ahnherrn, Kaiser Maximilian, milder und seeliger Gedächtniß, zu Lehen empfangen, aber der Contribution halben hätten die Stände des Landes zu Geldern, auf gemeiner Stände derwegen an sie ausgangenes Schreiben, Uns zu erkennen geben, daß dergleichen Anschläg von ihnen hievor nie begehrt, vielweniger bezahlt worden, sondern wären derselben jederzeit frey und unangefochten blieben, mit unterthänigster Bitt, dieweil sie sich an uns mit Condition und Beding, sie bey ihren Freyheiten zu handhaben, ergeben, sie darbey ruhiglich bleiben zu lassen; dergleichen Anzeig wären uns auch von der Landschaft des Stifts Utricht beschehen, und sonderlich, daß von ihnen der Zeit, als die Bischöffe die weltliche Regierung noch gehabt,

habt, einige Reichshülf nie gefordert, oder zum wenigsten nie eingebracht, daß sie auch dem Reich, vermög ihrer Freyheiten, und alten Herkommens, ichts zu erlegen nicht schuldig. Und obwohl Geldern und Utricht in den westphälischen Craiß gezogen, und dieselben sammt andern obangezeigten burgundischen Landen in des Reichs Registern und Anschlägen befunden, so folgt doch daraus nicht, daß sie darum des Reichs Anschläge zu entrichten pflichtig, dieweil solcher Craiß anfänglich allein von wegen der Nomination und Präsentation an unser kaiserlich Cammergericht wäre aufgericht worden, und das Reich von ihnen derwegen ichts zu empfahen nie im Besitz oder Gebrauch gewesen, zu dem, daß solche Lande von des Reichs Jurisdiction von Alters gefreyet und eximirt, und von dem heiligen Reich gleich andern unsern Niedererblanden, bis anhero in zugestandenen Beschwerungen, Schuz, Schirm, oder Beystand nie gehabt, wie doch sonst andere Stände des Reichs, so die Anschläge tragen, billich haben, daraus denn leichtlich geschlossen werden könnte, daß solche unsere Lande einige des Reichs Anschläge zu tragen, oder zu leisten, nicht schuldig seyn, und billich bey den alten Freyheiten und Exemption gelassen werden sollten. Aber nichts desto minder, dieweil wir aus sonderer Neigung, so Wir zu dem heiligen Reich teutscher Nation tragen, nicht gemeynt, demselbigen einiges Weges ichts zu entziehen, sondern vielmehr solches zu mehren und zu weitern willig, so haben Wir uns gnädiglich vernehmen lassen, daß uns zu Erhaltung gutes, friedlichs und nachbarlichs Willens, auch zu Nuz und Aufnehmen beyderseits Landschaft, nicht zuwider seyn soll, daß alle unsere Niedererblande, sammtlich mit dem Herzogthum Geldern, und Grafschaft Zütphen, und der Temporalität zu Utricht, und andern zugehörigen Vasallen und Herrschaften der Niedererblande, wie Wir die jetzunder besitzen, alle zusammen unter einen Craiß gezogen, und eine benannte Summa Geldes, als nehmlich so viel zweyer Churfürsten Anschläge ertragen möchten, contribuirten, darbey sie gelassen, und dargegen in des heiligen Reichs Schuz, Schirm, Vertheidigung und Hülfe begriffen seyn sollen, doch, daß dieselben sonst bey allen andern Freyheiten, Rechten, Gerechtigkei-

ten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gelassen würden.

2) Der Vertrag selbst. Auf solchen unsern beständigen Gegenbericht und gnädiges Erbieten, haben Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände, auch der Abwesenden Räthe und Bothschaften, sich mit Uns in weitere Handlung eingelassen, und nach vielfältigen hin und wieder ergangenen Schriften, Berichten, und gepflegten Handlungen, Wir mit ihnen, und sie sich mit uns, auf nachfolgende Mittel endlich verglichen, vereiniget und vertragen, vergleichen, vereinen und vertragen uns auch hiermit, und in Kraft diß Briefs, in bester und beständigster Form und Maaß, wie das immer und von Rechts und Gewohnheits wegen geschehen soll, kann oder mag, dergestalt, daß Wir, als rechter Erb= und Oberherr gemeldter unserer Niedererblande, für Uns, unsere Erben und Nachkommen, sammt denenselben nach benannten unsern Niedererblanden, nemlich, die Herzogthumb Lothringen, Braband, Limburg, Lützenburg, Geldern, die Grafschaft Flandern, Arthöys, Burgund, Hennigau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, die Marggrafschaft des heiligen Reichs, die Herrschaft Frießland, Utricht, Ober=Issel, Gröningen, Falckenberg, Thalheim, Salin, Mecheln und Mastrich, mit allen deren mediate & immediate zugehörigen und einverleibten geistlichen und weltlichen Fürstenthumen, Prälaturen, Dignitäten, Grafschaften, Frey= und Herrschaften, und derselben zugehörigen Vasallen, Unterthanen und Verwandten, hinführo zu ewigen Zeiten in der römischen Kaiser und Könige, und des heiligen Reichs Schuz, Schirm, Vertheidigung und Hülfe seyn, auch sich desselben Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, freuen und gebrauchen, und von gemeldten römischen Kaisern, Königen und des heiligen Reichs Ständen, jederzeit, wie andere Fürsten, Stände und Glieder desselben heiligen Reichs, geschüzet, geschirmet, vertheidiget und getreulich geholfen, und dann auch zu allen Reichstägen und Versammlungen beschrieben und erfordert, und ob sie wollen, dieselben neben andern Ständen zu besuchen, oder zu beschicken Macht haben, auch ihnen, unseren Erben und Nachkommen, unser und derselben Gesandten Session und Stimm, von wegen obberührter unser Lande, als

eines

eines Erzherzogen zu Oesterreich, zugelassen werden sollen: dargegen Wir uns von oberzehlter unser Land und Leute, und deren Nachkommen wegen bewilliget, daß alle solche unsere Lande in vorstehender Noth, zu Handhabung und Wohlfarth des heiligen Reichs, auch Unterhaltung Friedens und Rechtens, und allen andern gemeinen (*) des heil. Reichs Anschlägen, so durch gemeine Stände jederzeit bewilliget und beschlossen werden, so viel als zween Churfürsten Anschläge sich erstreken, leisten und contribuiren; als, wie oft ein Churfürst hundert Gülden zu Anschlag geben, oder hundert zu Roß, und hundert zu Fuß schiken würde, sollen und wollen wir, unsere Erben und Nachkommen, allwegen gen 200 fl. erlegen, oder 200 zu Roß, und 200 zu Fuß schiken, und also in mindern und mehrern Anschlägen auf- und abzurechnen; doch wo Wir oder angezeigte unsere Erben, Land und Leute nicht entrathen könnten, oder sonst bequemer seyn würde, für die Leute Geld zu geben, und zu nehmen, daß alsdann vor das Volk, nach Grösse und Kleine der bewilligten Hülfe, monathlich bezahlt und erlegt werde, immassen, wie Churfürsten ihr Kriegsvolk, Haupt- und Befelchsleute, mit doppel- und Uebersolden und andern Zugehörungen, jederzeit unterhalten werden, mit dieser fürnehmlichen Bescheidenheit, wo gemeine Stände des heil. Reichs sich künftiglich über kurz oder lang, eines gemeinen oder benannten Pfennings, der wäre groß oder klein, zu einer Hülf vergleichen würden, daß doch Wir, auch obgemeldte unsere Erblande, oder Unterthanen, denselben gemeinen oder benannten Pfenning zu sammlen, oder zu erlegen, nicht schuldig seyn, noch gedrungen, sondern daß Wir, von derselben unserer Niedererblande wegen, so viel als zween Churfürsten am Rhein, mit allen ihren Landen, Leuten und Verwandten einsammlen, wie uns die jederzeit durch gemeine Stände benennet werden, erlegen sollen, und weiter des gemeinen Pfennings halben unverbunden seyn, und uns und unsere Erblande keine Ordnung, noch Abschiede, mit was Worten, Clausulen, oder Derogation, ingemein oder insonderheit, wie das geschehen, oder Nahmen haben möchte, ohne unser und derselben Lande Bewilligung, des gemeinen Pfennings

(*) Das Wort, gemeinen, steht bey Lünig nicht.

nings halben, nicht binden soll noch mag, doch im Fall, daß man sich einer gemeinen Expedition wider den Türken vergleichen würde, alsdann sollen Wir und unsere Lande unsere Hülf nicht weniger, dann drey Churfürsten, die uns jederzeit durch gemeine Stände benennet oder angezeigt werden, wie vor laut, zu leisten schuldig seyn. Darneben sollen auch Wir, unsere Erben und Nachkommen, und obgedachte unsere Lande, sammt allen derselben zugehörigen Fürsten, Prälaten, Grafen und Vasallen, so bisher unter denselben begriffen gewesen, und in dem Reich nichts bezahlt, einen sonderen Craiß, der burgundischen Erblande Craiß genannt, haben, und unter demselben solche alle begriffen seyn, unangesehen, daß etliche derselben hievor etlichen andern Craisen sind zugerechnet worden. Und im Fall dieselbe unsre Niedererblande mit bestimmter ihrer Contribution säumig, und die zu gebührender Zeit nicht erlegen, oder leisten würden, solches nicht Erlegens oder Leistens halber, sollen sie unserem kaiserl. Cammergericht unterworfen seyn, und daselbst wider sie, durch unsern kaiserl. Fiscal, gleichwie wider andere des Reichs Stände, sie zu gebührender Zahlung anzuhalten, procedirt und gehandelt werden, und sonst, ausserhalb solcher Contribution, sollen erzehlte unsere Lande, und derselben Unterthanen, bey allen ihren Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Exemption der Appellation und Jurisdiction, gänzlich und ruhiglich gelassen, darwider nicht bedrängt, sondern dero Land, Unterthanen und Zugehörige, mit unsers kaiserlichen Cammergerichts Mandaten, Citationen, Annehmung der Appellation, und andern Processen, in allen andern Sachen, wie die Nahmen haben, keine ausgenommen, ausserhalb der Contribution, unbeschwehrt und unangefochten bleiben, und unser und des Reichs Jurisdiction in erster und anderer Instanz geübriget und gefreyet seyn.

Es sollen auch unsere niederburgundische Erblande mit ihrer Zugehör sonst ganz frey, ohne eingezogen Land und Fürstenthumb seyn, und ewig bleiben, und von Uns, als römischer Kaiser, und allen andern künftigen römischen Kaisern und Königen, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des heiligen Reichs, frey, und ohne eingezogen Land und Fürstenthumb, Superiori-

tät

tät und Principat erkannt werden, und nicht weiter, dann zu Einziehung der Anschläge, wie oben und hernach geschrieben stehet, zu unser und des heil. Reichs Jurisdiction gezogen, und erfordert werden, noch des heil. Reichs Ordnungen, Sazungen und Abschieden, ferner dann, wie oben und hernach vermeldet, mit ichten (*) verbunden seyn; doch sollen gleichwohl obgemeldt Fürstenthumb und Lande, so viel deren vom Reich zu Lehen rühren, hinführo, wie bisher, vom Reich zu Lehen empfangen und getragen werden; desgleichen auch die Stände und Unterthanen aller obbenannter unserer Erblande unsern kaiserlichen Landfrieden zu halten und zu handhaben schuldig, und des heil. Reichs Verwandten, so in bemeldte unsere Erblande kommen werden, oder ihre Güter darinne haben, in derselben Schuz, Schirm, und Freyheiten begriffen seyn, und gleich anderen deren Landen Unterthanen gehandhabt und gehalten, ihnen auch zu Recht und Billigkeit geholfen werden; wie dann hierwiederum unserer Niedererblande Verwandten, wie andere unsere und des heil. Reichs Verwandte, im heil. Reich Schuz, Schirm, und Vertheidigung haben, also, wo einem des Reichs oder bemeldter Fürstenthumb und Landverwandten, oder Unterthanen, ichts wider den Landfrieden begegnen würde, oder sonst anderer Sachen halben, warumb das wäre, gegen dem andern Forderung zu haben vermeynt, daß er alsdann solches vor des Verbrechers oder Beklagten ordentlichen Obrigkeit und Gericht suchen, und wie sichs gebührt, ausführen, der Ende ihm auch förderliches Rechtens gestattet und verholfen, und also beyderseits eine Gleichheit gehalten werden solle.

3) Schluß des Vertrags.

Solchergestalt haben Wir uns von obbemeldter unserer Erblande wegen, mit Churfürsten, Fürsten, und gemeinen Ständen des heil. Reichs allergnädigst, und sie hergegen mit Uns von wegen des heil. Reichs mit gutem vorgehabten zeitlichen Rath, unterthäniglich vereiniget, verglichen und vertragen, welchen Vertrag Wir auch für Uns und benannte unsere Erblande, unsere und ihre Erben und Nachkommen, dergleichen Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände des heil. Reichs,

 von

(*) Bey Lünig steht: mit nichten.

von des heil. Reichs wegen bewilliget, angenommen und zu halten versprochen. Gereden und versprechen demnach bey unsern kaiserlichen wahren Worten, für Uns, unsere Erben und Nachkommen, und von aller obbenannter unserer burgundischen Erblande wegen, daß wir solcher Transaction, Vergleichniß und Vertrag, in allen und jeden Stüken, Puncten und Articuln, Innhaltungen und Meynungen, Uns und die Unsern betreffend, wahr, fest, stätt, und unverbrüchlich halten, vollnziehen, darwider keineswegs thun, noch den Unsern oder andern zu thun gestatten sollen und wollen, daß auch alles das, so diesem Vertrag entgegen und zuwider fürgenommen, geordnet, gesezt, erlangt und ausbracht worden, oder noch künftiglich fürgenommen, geordnet, gesezt, erlangt und ausbracht werden möchte, hierwider nicht gebraucht werden, sondern kraftloß, nichtig und unbindig, auch alle Forderungen, so Wir, die Stände, von wegen der vorgegangenen Contribution zu haben vermeynet, gefallen, todt und abe, auch kraftloß, nichtig, und unbindig seyn und bleiben sollen; wie Wir dann auch mit Rath und Bewilligung vorgedachter unserer Churfürsten, Fürsten und Stände, solches hiermit kraftloß, nichtig und unbindig, aus kaiserlicher Macht Vollkommenheit, mit rechter Wissenheit erkennen, und hinwiederumb zu mehrer Sicherheit des heil. Reichs, und derselben Stände, wollen Wir dieser Vergleichung gnugsame Ratification und Bewilligung von obbemeldten unsern niederburgundischen Erblanden, den Ständen, oder in deren Namen, dem ehrwürdigen unserm und des heil. Reichs Churfürsten und Erzbischoffen zu Maynz, als Erzcanzlern, und vier gemeldter unserer Erblande fürnehmsten Prälaten, vier Landsherren, und vier der vornehmsten Städte, im Namen aller Lande, und derselben Verwandten, auf das längste in Jahrsfrist nach dato des Briefs übergeben. Und Wir, Churfürsten, Fürsten und gemeine Stände des heil. Reichs, auch der Abwesenden Räthe und Bothschaften, wie Wir alle auf diesen jezt allhier zu Augspurg gehaltenen Reichstag erschienen, und in Abschied desselben bestimmt und benannt seyn, bekennen auch für uns und unsere Nachkommen und Erben, sodann auch von wegen unserer Obern, und derselben Erben

ben und Nachkommen, daß solche Vergleichung, Vertrag und Transaction, mit unsern guten Wissen und Willen zugangen und beschehen. Versprechen auch für uns, unsere Erben und Nachkommen, bey unsern fürstlichen Ehren, auch in wahren rechten Treuen und Glauben, alle und jede Articul, Puncten und Innhaltung desselbigen, Uns und das heil. Reich betreffend, getreulich und festiglich zu halten, demselben ungeweigert nachzukommen und zu geleben, darwider nicht zu thun oder fürzunehmen, noch andern zu thun gestatten, in keine Wege. Doch soll dieser Vertrag und Bewilligung dem heil. römischen Reich an den Landen, so demselben hiervor verwandt gewest, darzu desselben gemeinen und sondern Ständen, dergleichen oberzehlten unser, Kaisers Carls, Niedererbland, und desselben Unterthanen, sonst ausserhalb dieses Vertrags, in alle andere Wege an ihren Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, altem Herkommen und Gebräuchen, unvergreifflich und hiermit nichts benommen seyn. Deß zu Urkund haben Wir Kaiser Carl, als römischer Kaiser, auch rechter Oberherr oftgemeldter unserer Niedererblande, unser Insiegel an diesen Brief, deren zween gleichlautend, aufgericht, thun henken; und Wir, von Gottes Gnaden, Sebastian, Erzbischof zu Maynz, des heil römischen Reichs Erzcanzler; und Friedrich, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, des heil. römischen Reichs Erztruchseß, beyde Churfürsten, für uns und andere unsere Mitchurfürsten.

Wir Ernst, Bestättigter des Erzstifts Salzburg, und Wilhelm, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, für uns und andere geistliche und weltliche Fürsten; Gerwig, Abt zu Weingarten, für uns und der Prälaten, Friedrich, Graf zu Fürstenberg, für uns und der Grafen und Herren.

Und Wir Burgermeister und Rath der Stadt Augspurg für uns und anderer Frey-Reichsstädte wegen, auf Churfürsten, Fürsten und Stände des heil. Reichs beschehen Ersuchen und Bitten, unser Insiegel an diesen Brief thun henken: der geben ist in unser und des heil. Reichs Stadt Augspurg, auf Dienstag den 26sten Tag des Monaths Junii, nach Christi unsers lieben Herrn Ge-

burt, fünfzehn hundert und im acht und vierzigsten, unsers Kaiserthums im acht und zwanzigsten, und unserer Reiche im dreyssigsten Jahr.

Carolus. Ad mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium.
Sebastianus Archiepiscopus Moguntinus, per Germaniam Archi-Cancellarius.

§. 6.

Weitere Verordnungen, daß der burgundische Craiß ein Glied des teutschen Reichs seyn und bleiben, und ihm die Garantie von Reichs wegen prästiret werden soll.

Münsterischer Friede, §. 3.

Circulus quidem Burgundicus sit maneatque membrum Imperii post controversias inter Galliam Hispaniamque sopitas hac pacificatione comprehensus; (*) bellis tamen in eo jam vertentibus nec Imperator nec ullus Imperii Status se immisceat. In futurum vero, si inter ea regna controversiæ oriantur, firma semper maneat inter universum Imperium & Reges Regnumque Galliæ de mutuis hostibus non juvandis supradictæ reciprocæ obligationis necessitas; singulis tamen Statibus liberum sit, huic illive regno extra Imperii limites suppetias ferre, non tamen aliter quam secundum Imperii Constitutiones.

Reichsgutachten vom 1sten Sept. / 22sten Aug. 1674. diktirt am nemlichen Tag. (**)

Der römisch kaiserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichstag bevollmächtigtem höchstansehnlichen Principal-Commissario, dem hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischofen, und des heiligen römischen Reichs Fürsten

(*) Comprehensus, steht im französischen Original, wie auch Schmaussischen Corp. jur. publ. (nach der Ausg. von 1774.) S. 813. Die mehreste und sonst gute Ausgaben, wie z. Ex. die des Herrn von Meiern, sezen zwar, comprehensas, aber offenbar unrichtig.

(**) Aus Pachners Sammlung der Reichsschlüsse Th. I. num. 419. Das kaiserliche Commissions-Ratificationsdecret vom 13ten Oct. 1674. (Pachner am ang. O. num. 428. Samml. der Reichsabsch. Th. 4. num. 49.) ein weiteres Reichsgutachten gleichen Innhalts vom 18ten May

sten zu Aichstädt, ꝛc. bleibt hiemit gebührend unverhalten, was massen bey allhiesiger Reichsversammlung ihro königliche Majestät in Hispanien, als Herzog zu Burgund, die von der Cron Frankreich in dem löblich burgundischen Craiß eine geraume Zeit her mit Durchzügen und in viele andere Wege, zu dessen äussersten Ruin, dem pireneisch und aachischen Friedensschlußl zuwieder, verübte Bedrängnisse, wie auch darauf erfolgte gewaltthätige Invasion ermeldten Craises, vermög des in Abschrift beygefügten Memorialis, beweglichst haben vorstellen, und, zu Erhaltung solcher Lande, um die Reichsgarantie, in Kraft der Reichsconstitutionen, instrumenti pacis, und allbereits ergangener Conclusorum, ansuchen lassen.

Wann nun besagtes Memoriale in den dreyen Reichscollegiis in Proposition, und ordentliche Deliberation gekommen; als hat man geschlossen, daß, gleichwie dem heiligen römischen Reich an Conservation mehrgedachten Craises merklich gelegen, wenigers nicht, denen von französischer Gewalt bedrängten Ständen und Craisen, zu dero nachdrüklichen Rettung, mit wirklicher Assistenz an Hand zu gehen, allschon mehrmals resolvirt worden; also auch oftberührtem burgundischen Craiß, als einem vornehmen membro Imperii, die begehrte Garantie, von Reichs wegen, nach Innhalt vorgedachten instrumenti pacis, Reichssazungen und Conclusorum, ebenfalls, und cum effectu, zu prästiren seye. Womit ꝛc. Signatum Regenspurg den 1sten Sept. 1674.

L. S. Churfürstl. mainzische Canzley.

III.

Verbindung der Crone Böhmen mit Teutschland.

§. 7.

Böhmische Readmission und nähere Bestimmung des Verhältnisses der Crone Böhmen gegen das teutsche Reich in honorificis & onerosis.

 Nach-

May 1674. (Pachner Th. 2. num. 28.) und das kaiserliche Commissions-Ratificationsdecret vom 17ten Jun. 1676. (Eb. das. num. 38. Samml. der Reichsabsch. Th. 4. num. 57.) hat man hier beyzurüken vor überflüßig erachtet.

Auszug Reichs-gutachtens vom 30sten Jun. 1708. (*)

Nachdem auch Ihro jezt glorwürdigst regierende kaiserl. Majest. allergnädigst geäussert, daß Sie den Ihro, als König und Churfürsten in Böhmen, gebührenden Siz und Stimme im churfürstl. Collegio zu desselben und des heil. röm. Reichs mehrern Splendor und Besten, bey allen ordinari und extraordinari Zusammenkünften, es seye auf Reichs- Deputations- Collegial- oder andern Tägen, hinführo wiederum einnehmen, bekleiden und verführen zu lassen, allergnädigst gesinnet seye; so ist ferner beschlossen worden, daß Ihrer kaiserl. Majestät zu allergnädigstem Belieben, (und wie hiemit beschiehet) frey zu stellen seye, ob und wann Sie, vermög Dero habenden undisputirlichen Rechts und Befugnisses, Ihren böhmischen Siz und Stimm, durch eigene genugsam bevollmächtigte Gesandtschaft bekleiden, und in allen deliberationibus im churfürstlichen Collegio bey ordinari- und extraordinari-Zusamenkünften, Reichs- Deputations- Collegial- und andern Tägen verführen, hingegen aber auch zu allen Reichs- und Creyß-oneribus & præstationibus publicis, auch andern Anlagen, für nun wenigst einen churfürstlichen Anschlag und 300 Cammergülden zum Cammergericht (Ihren privilegiis fori jedoch ohnnachtheilig) übernehmen, und in allen Anlagen bezahlen zu lassen, wie weniger nicht allergnädigst geruhen möchten, für Sich und Dero böhmische Gesandte auf Wahl- Reichs- Creyß- Deputations- Collegial- und andern Tägen, auch Friedens- und dergleichen Conventen und Tractaten, wo ein König in Böhmen als Churfürst, oder Dero Gesandte als Churfürstliche in und ausser Reichs concurriren, weder im Rang noch Ceremoniel von andern Churfürsten oder churfürstl. Gesandten sich etwas voraus zu nehmen, noch den geringsten Vorzug zu prätendiren, sondern in allen, den andern Churfürsten oder Dero Gesandten, gleiches Tractament, Rang und Ceremoniel zu halten, zu geben, und hinwiederum zu empfangen, wie dann auch von Ihro kaiserl. Maj. als König in Böhmen, vor Dero Admission ad Collegium Electorale Ihro churfürstl. Gn. zu Maynz ein schriftlicher Re-

vers

(*) Man verbinde damit das kaiserliche Commissionsdecret vom 19ten Nov. 1669. (N. Samml. der Reichsabsch. Th. 4. num. 36.

vers unter Dero allerhöchster Hand und Siegel dahin auszustellen, und zu extradiren wäre, daß Se. kaiserl. Majest. als König in Böhmen Sr. churfürstl. Gnaden und Ihren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz weder jezt noch in futurum, zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil in Dero, Ihrem hohen Erzcancellariat allein competirenden Reichs= als in churfürstl. Collegio führenden Directorio thun, sich dessen nicht anmassen, darinn einmischen, oder Deroselben vor= oder eingreiffen, noch daß es von den Ihrigen geschehe, gestatten, oder auch durch sich oder andere veranlassen wollen, welchen Revers das gesammte Reich zu mehrerer Ihrer churfürstl. Gnaden und deren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz Versicherung durch eine absonderliche Assecurations=Acte oder Declaration in gewöhnlicher Reichsfertigung mit zu agnosciren, zu beobachten, und Sie dabey zu manuteniren hätten, dagegen das gesammte Reich hierdurch beschlossen, und verbündlichst zugesaget und versprochen, Ihrer kaiserlichen Majestät Cron und Königreich Böheim, samt allen denselben incorporirten übrigen Landen, in des Reichs Schuz, Schirm und Protection zu nehmen, und selbige, wie andere Reichsstande, bey sich ereignenden unverhoften Nothfällen wider allen in= und auswärtigen unbilligen Gewalt, Inhalts der Executionsordnung, und anderer heilsamer Reichssazungen, kräftigst zu schüzen. Signatum Regenspurg, den 30sten Junii 1708.

(L. S.) Churfürstl. mainzische Canzley.

Revers K. Josephs, des Isten, als Königs und Churfürsten in Böhmen, bey Wiedereinnehmung des Sizes und Stimme im churfürstl. Collegio, an Churmainz ausgestellt den 14ten Aug. 1708.

Wir Joseph von Gottes Gnaden, erwählter röm. Kaiser, — — bekennen öffentlich: Demnach Wir den Uns, als König in Böhmen und des h. Reichs Churfürsten, gebührenden Siz und Stimm im churfürstl. Collegio, zu dessen und des heil. röm. Reichs mehrerm Splendor und Besten, bey allen ordinari und extraordinari Zusammenkünften, es sey auf Reichs=Deputations=Collegial= oder andern Tägen, hinführo wiederum einzunehmen, betleiden und verführen zu lassen, und zu solchem

Ende

Ende einen eigenen Gesandten nach Regenspurg abzuschiken, gnädigst gesinnet seyn: von uns aber Unsers lieben Neven des Churfürsten zu Maynz Lbd. einige Versicherung verlanget, daß solches Ihro und Ihren Nachfolgern am Erzstift Maynz, an Ihren Directorialrechten ohne Präjudiz und Nachtheil seyn solle; so haben Wir Deroselben hierunter um so viel lieber willfahren wollen, als Wir Sie bey sothanen Ihro unstreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen, als im geringsten zu beeinträchtigen geneigt seyn. Erklären solchemnach und versichern für Uns und Unsere Nachkommen am Königreich Böheim, Sr. Liebden den Churfürsten von Maynz hiermit und in Kraft dieses Briefs, daß Wir Deroselben und Ihren Successoren am Churfürstenthum und Erzstift Maynz, weder jezo noch inskünftige zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem Erzcancellariat allein competirenden Reichs= als im churfürstl. Collegio führendem Directorio thun, uns dessen nicht anmassen, darin einmischen, oder Deroselben vor= oder eingreiffen, noch daß es von den Unsrigen geschehe, gestatten, oder auch durch Uns oder andere veranlassen wollen. Zu Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unserm kaiserl. und königl. anhangenden grössern Insiegel, der geben in Unserer Stadt Wien den 14 Monatstag Aug. nach Christi Unsers lieben Herrns und Seligmachers gnadenreichen Geburt, im 1708ten, Unserer Reiche des Römischen im 19ten, des Ungarischen im 21sten, des Böhmischen im 4 Jahre.

Joseph. Wenceslaus Norbert Graf Kinski,
Regis Supremus Cancellarius.
Johann Wentzel Graf Wratislau.
(L. S.) Ad Mandatum Sac. Cæs. Regiæque
Majestatis proprium.
Maximilian Frantz von Döblingen.

Ausz. kais. Commissions=Ratificationsdecrets vom 6ten Sept. 1708.

Daß übrigens Churfürsten, Fürsten und Stände, das ihrer kaiserlichen Majestät als König in Böheimb, und des h. Reichs Churfürsten, zustehende undisputirliche Recht und Befugniß, den böhmischen Siz und Stimm in allen deliberationibus im churfürst=

fürstlichen Collegio bey ordinari und extraordinari Zusammenkünften, Reichsdeputations- Collegial- und andern Tägen zu bekleiden und zu führen einhelliglich erkennen, und dessen zu des churfürstlichen Collegii und gesammten Reichs mehrern Splendor und Besten, nach Dero allergnädigsten Belieben selbst oder durch genugsam gevollmächtigte Gesandtschaft sich zu gebrauchen, ihro frey stellen, solches gereichet deroselben zu besonderm danknehmigem Gefallen. Und gleichwie Sie von nun an bey gegenwärtigem Reichstag wiederum einen Anfang zu machen Vorhabens sind, und zu dem Ende eine Gesandtschaft anhero geordnet; also werden sie in allen Reichsgeschäften ob dessen Geseze halten, seynd auch ferners erbietig, und declariren hiemit gnädigst, daß Sie wegen dero Erbkönigreich Böheimb und zugehöriger Landen nicht nur zu allen Reichs- und Creyßoneribus & præstationibus publicis, auch andern Anlagen fürtershin einen churfürstl. Anschlag, sondern auch zum kaiserl. Cammergericht 300 fl. auf die Maaß und Weiß, und mit der Befugniß, wie andere Churfürsten, übernehmen und bezahlen lassen, auch auf Wahl- Reichs- Creyß- Deputations- Collegial- und andern Tägen, ingleichen Friedens- und dergleichen Conventen, wo ein König in Böhmen, als Churfürst, oder dessen Gesandte als Churfürstliche in- und ausser Reichs concurriren, sich weder im Rang noch Ceremoniali vor andern Churfürsten oder churfürstl. Gesandten etwas voraus nehmen, noch den geringsten Vorzug prätendiren, sondern in allem, den andern Churfürsten oder dero Gesandten gleiches Tractament, Rang und Ceremonial halten, geben, und hinwiederum empfangen wollen, wie Sie dann auch ihrer churfürstl. Gnaden zu Mainz den verlangten Revers zum Ueberfluß allbereits desto williger aushändigen lassen, als weniger ein König von Böheimb deroselben in ihrem Erzcancellariat allein competirenden Reichs- oder auch im churfürstl. Collegio führendem Directorio den geringsten Nachtheil oder Eingriff zu thun befugt ist, wohingegen Sie sowohl den in dem Reichsgutachten verbindlich zugesagten des h. röm. Reichs Schuz, Schirm und Protection sich für dero Cron und Königreich Böheim, und alle demselben incorporirte Lande, in allen unverhoffenden Nothfällen wider ein- und

und auswärtigen Gewalt gewiß und ungezweifelt versprechen, als auch bedingen und reserviren, daß obiges alles im übrigen Dero Königreich Böheim Würden, Rechten, privilegiis fori, und andern Freyheiten und Gerechtsamen, auf keine Weise nachtheilig, oder präjudicirlich, sondern dieselbe sammt und sonders überall aufrecht und unverlezt seyn und bleiben sollen.

Schluß der drey Reichscollegien, nebst der Reichsassecurationsacte, daß die Readmission der Crone Böhmen Churmainz unschädlich seyn soll, vom 7ten Sept. 1708.

Als in allen dreyen Reichscollegiis (*) vorkommen, daß laut Inhalt des von kaiserl. Majest. ratificirten Reichsschlusses, in puncto der böhmischen Readmission und churbraunschweigischen Introduction in das churfürstl. Collegium, die Cron Böhmen den beliebten Revers Ihrer churfürstl. Gnaden, und deren Herrn Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz, extradiren solle, dieser auch bereits ausgehändiget worden, nnd es nun auf die in gedachtem ratificirten Concluso Imperii zu errichten und auszustellende Reichsassecurationsacte oder Declaration über gedachten churböhmischen Revers ankomme, dieses aber in förmliche Proposition und Deliberation gestellet; so ist nach der Sachen ferner reifer Ueberlegung geschlossen worden, daß folgende Assecurationsacte oder Declaration Ihrer churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz, zu Ihrer allerseitigen dermalig- und künftiger mehrerer Versicherung Ihres höchsten Erzcancellariats und davon dependirenden Reichsdirectorial-Gerechtsamen, Eingangs gedachtem Reichsschluß zu Folge, zu extradiren, und unter dem churfürstl. maynzischen dermaligen gebräuchlichen Directorial-Insiegel zuzufertigen seye, wie hernach folget:

Reichs-

(*) In der Anzeige der varianten Lesarten, welche der neuesten Sammlung der Reichsabschiede hinten angehängt ist, steht zwar, im Original zu Mainz heisse es, im churfürstlichen *Collegio*. Die gleich folgende Assecurationsakte aber so wie das kaiserliche Ratificationsdecret zeigen klar, daß die Sache in allen drey Reichscollegien beschlossen worden.

Reichsassecurationsacte oder Declaration.

Nachdeme von Ihrer kais. Maj. das Reichsgutachten vom 30 Junii jüngsthin in der böhmischen Readmissions- und churbraunschweigischen Introductionssache ins churfürstl. Collegium, unterm 6ten Sept. laufenden Jahrs allergnädigst, und dabey dieses nominetenus in vim legis pragmaticæ mit ratificirt worden, daß kraft deß von Ihrer kais. Maj. als König und Churfürsten zu Böheim, Ihrer churfürstl. Gnaden zu Maynz, der in dem obgedachten Reichsschluß angemerkte königl. und churfürstlich-böhmische Revers, unter Sr. kaiserl. Majest. allerhöchster Hand und Insiegel extradiret werden, die Cron Böheim aber dadurch verbunden seyn solle, Ihro churfürstliche Gnaden und Ihren Herren Successoren am Churfürstenthum, und hohen Erzstift Maynz, weder jezt noch in futurum zu ewigen Zeiten das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem hohen Erzcancellariat allein competirenden Reichs- als im churfürstl. Collegio führenden Directorio zu thun, sich dessen nicht anzumassen, darinn nicht einzumischen, oder Deroselben vor- oder einzugreifen, noch, daß es von den Ihrigen geschehe, zu gestatten, oder auch durch sich oder andere zu veranlassen; und dann dieser Revers nun auch unterm Dato Wien den 14ten Monatstag Augusti obgedachten Jahrs würklich Sr. churfürstlichen Gnaden zu Maynz in originali extradirt worden; als haben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Bottschaften und Gesandte, Namens Ihrer Herren Principalen, Committenten und Obern, hierauf nach Inhalt und in Kraft obangezogenen von kais. Majest. allergnädigst ratificirten Reichsschlusses, durch gegenwärtige absonderliche in jeztgemeldtem ratificirtem Reichsschluß zugesagte und auszustellen beschlossene Assecurationsacte oder Declaration zu mehrer Ihrer churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz Versicherung obangezogenen königl. und churfürstl. böhmischen extradirten Revers, gleich von Ihrer kais. Majest. bereits obgemeldter massen per decretum cæsareum ratificatorium geschehen, also nun auch von Reichs wegen, verstandener massen, in aller beständigst- und kräftigster Form Rechtens solennissime hiemit agnosciren und

und mit beobachten wollen und sollen, auch Ihrer churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz, dabey jederzeit kräftig zu manuteniren sich verbunden, und solle sothane in vim legis pragmaticæ von kais. Majest. und dem Reich durch oberwehnten Reichsschluß errichtete und in selbigem fundirte Declaration hiernächst per specialem § in den künftigen Reichsabschied inserirt werden, und ist diese Reichsdeclaration von dem churfürstl. maynzischen Reichsdirectorio unter dem dermaligen gebräuchlichen Reichsdirectorial-Insiegel in duplo gefertiget, den Ständen des Reichs per dictaturam publicam communicirt, das eine Original der kais. höchstansehnlichen Commission auch zugestellt, das andere aber ad acta Imperii, ad perpetuam rei memoriam zu deponiren verlangt worden, und dieses um Ihrer churfürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erzstift Maynz zu allen Zeiten in ihren höchsten Erzcancellariats-Gerechtsamen und davon dependirenden Reichs- und churfürstl. Directorio in allen Orten und Zusammenkünften desto besser ausser allem Präjudiz und von Reichs wegen sicher zu stellen. Wobey ferner beliebt und beschlossen worden, daß diese Reichsassecurationsacte oder Declaration Ihrer kaiserl. Majestät, von Reichs wegen, mit allerunterthänigstem Ersuchen (wie hiemit beschiehet) zu übergeben wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, darüber Dero kaiserl. Ratification zu mehrer der Sachen Ihrer churfürstl. Gnaden und deren Herren Successoren am Erzstift Versicherung allermildest zu ertheilen. Signatum Regenspurg, den 7ten Sept. 1708.

(L. S.) Churfürstl. maynzische Canzley.

Kaiserl. Commissions-Ratificationsdecret vorstehenden Reichsschlusses vom 7ten Sept. 1708.

Anm. Da hierinn vorstehende Reichsassecurationsakte ohne weitern Zusaz oder Ausnahme pure bestätigt wird, so habe geglaubt, dessen Einrükung umgehen zu können. Man findet es in der neuesten Samml. der Reichsabschiede Th. 4. S. 231.

IV. Von

IV.

Von einigen besondern Gliedern des teutschen Reichs.

§. 8.

Die von den hochmögenden Herrn angesprochene Herrschaft Gemerten wird als dem teutschen Orden und zum römischen Reich gehörig anerkannt.

Schreiben der Reichsversammlung an den Kaiser dd. Regensburg den 16ten und diktirt den 19ten/9ten Jun. 1666. (*)

Ew. kais. Majestät wollen geruhen, Ihro aus beyverwahrtem Einschluß sub num. 1. allerunterthänigst referiren zu lassen, wasgestalt von uns der anwesende teutschmeisterische Gesandte über die wegen der Herrschaft Gemerten, (**) zwischen dem teutschen Orden, und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande in anno 1662. gemachte Transaction, und ergangenen Sentenz (allermassen der copeyliche Innhalt mit mehrerem ausweiset) Confirmation in Schriften verlanget hat. Gleichwie nun wir uns zu erinnern gewußt, daß dergleichen confirmationes Ew. kaiserl. Majestät, als dem höchsten Oberhaupt allein zustehen; also haben wir auch aus tragendem allergehorsamsten Respect nicht unterlassen sollen, Ew. kais. Majestät allerunterthänigst zu bitten, Sie wollen allergnädigst geruhen, über die vorangeregte Transaction und Sentenz, Dero kaiserl. Confirmation, jedoch salvo jure imperii & cujuscunque, zu ertheilen. Ew. kaiserliche Majestät damit zu allerhöchstem kaiserlichem Wohlstand in Gottes getreuen Schuz, und zu

(*) Aus Pachners Sammlung der Reichsschlüsse Th. 1. num. 140.

(**) Das Resultat dieser Transaktion ist, daß die Superiorität über das Dorf und die Herrschaft Gemerten dem teutschen Orden und römischen Reich gehören, und ihre Hochmögenheit keinerley Zuspruch auf solche Superiorität behalten soll, das einzige ausgenommen, daß die Unterthanen zu Gemerten der Appellation in Rechtssachen an die Stadt Herzogenbusch wie bisher unterworfen bleiben sollen. Man findet die Transaktion nebst der im Text angezogenen Sentenz bey Pachner am ang. O.

zu Dero beharrlichen kaiserlichen Hulden und Gnaden uns allerunterthänigst empfehlend

Ew. kaiserlichen Majestät

allerunterthänigst-treugehorsamste des heil. römischen Reichs Churfürsten und Stände allhier anwesende gevollmächtigte Räthe, Bottschaften und Gesandte.

§. 9.

Kaiserlicher Majestät Declaration, daß die Herrschaft Jevern in & de territorio Imperii und dessen Afterlehen sey.

Kaiserl. Commissionsdecret vom $\frac{16\text{ten}}{6\text{ten}}$ Nov. 1686. (*)

Der römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigen Reichstag gevollmächtigte höchstansehnlich kaiserliche Commission, der hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Sebastian, Bischof, und des heil. römischen Reichs Fürst zu Passau, ꝛc. und der hochwohlgebohrne Graf und Herr, Herr Gottlieb, des heil. römischen Reichs Graf von Windischgrätz, ꝛc. giebt hiemit der Churfürsten, Fürsten und Stände allhier, versammleten Räthen, Bottschaften und Gesandten, zu vernehmen, und ist denenselben theils von selbsten gutermassen erinnerlich, was wegen der Herrschaft Jevern hiebevor ein- und andersmal verlanget und gebetten worden. Allermassen nun unzweiflich, daß besagte Herrschaft in & de territorio Imperii, und dessen Afterlehen seye; als können allerhöchst gedacht ihre kaiserliche Majestät sich der hierüber gesuchten Declaration um so viel weniger entschlagen, sondern wollen hiemit ausdrüklich erklärt haben, daß Jevern nicht allein in dem territorio Imperii gelegen, sondern zugleich unter ihrer kaiserlichen Majestät und des heil. römischen Reichs Oberhoheit und Schuz, nebenst andern deroselben incorporirten Landen begriffen, auch das hochfürstliche Haus Anhalt, vermög des 6ten, 15ten und 18ten Artikuls des zwischen Ihro kaiserlichen Majestät, dem römischen Reich und der Cron Frankreich geschlossenen Armistitii-Tractats, wie

(*) Aus Pachners Samml. der Reichsschlüsse Th. 2. num. 453.

wie auch kraft des in dem zwischen der Cron Spanien, und ersagter Cron getroffenen Vergleich enthaltenen 4ten Artikuls, gänzlich zu restituiren seye, massen auch Allerhöchstgedacht ihre kaiserliche Majestät nicht zweiflen, daß Churfürsten, Fürsten und Stände zu gleichmäßigem Ende gebührend antragen, und diese Restitutionssache Ihnen bestens empfohlen seyn lassen werden. Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 6ten Nov. 1686.

Sebastian. Gottlieb, Graf von Windischgräz.
L. S. L. S.

§. 10.

Aufnahm des Abts des Gotteshauses Neresheim zu Siz und Stimme unter den Reichsprälaten auf Reichs- und andern Tagen.

Kais. Commissionsdecret an das churmainzische Reichsdirektorium vom 23sten, und diktirt den 28sten Nov. 1768. (*)

Von der römisch kais. Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen der höchstansehnliche kaiserliche Principalcommissarius, Herr Alexander Ferdinand, des heil. röm. Reichs Fürst zu Thurn und Taxis, — — — — dem hochlöbl. churmainzischen Reichs-Directorio hiemit ohnerhalten:

Es habe Ihro kaiserliche Majestät Dero Rath und Caplan, Herr Benedict Maria, Abbt des Gotteshauses Neresheim, allerunterthänigst vorgestellet, wie er vor das ihm anvertraute Gotteshauß mit dem gräflichen Hauß Oettingen-Wallerstein einen Vergleich getroffen, darinn solches von allem mit diesem gehabten nexu völlig losgemacht, und dadurch die Reichsunmittelbarkeit mit würklicher Ansäßigkeit freyer Reichsgüter erlanget, welchen Vergleich Allerhochstihro in Gott ruhenden Hrn. Vaters und Vorfahrers am Reich, Kaisers Franz Majestät, unterm 27sten Jul. 1765. confirmirt habe, wornach er, Abt, mit kaiserl. Vorwissen und Gutthaltung, nicht nur bey dem schwäbischen Reichprälatencollegio, und nachmal bey dem schwäbischen Reichscraiß, worinn erwähntes Gotteshauß mit seinen Gütern

 lieget,

(*) Aus Fabers (neuer) Staatskanzley Th. 26. S. 347—351.

lieget, auf= und angenommen, sondern ihm auch nebst der dem obgedachten gräflichen Hauß abgeschriebenen rata an Craißpræstandis und Cammerzielern ein eigenes erhöhetes quantum zu 8 Mann zu Fuß, 14 fl. 5 kr. ⅓ Heller an Geld und 9 fl. zu jedem Cammerziel zugetheilet worden.

Gestalt Ihro kaiserl. Majestät derselbe hierüber in den Anlagen Nro. 1. 2. 3. & 4. mit Craißprotocollextracten, und Cammergerichts=Pfenningmeisterey=Quittungen glaubhaft allerunterthänigst dargethan, darauf Allerhöchstselbe weiter gebetten habe, daß, da es dermal darauf ankomme, daß er, Abbt, auch von Ihro kaiserl. Maj. mit Siz und Stimm unter den Reichsprälaten auf allen Reichs= und anderen Tägen erkläret, forthin von Churfürsten, Fürsten und Ständen, dafür erkennet und geachtet werde, Ihro kaiserl. Majestät hierzu das gewöhnliche bey der allgemeinen Reichsversammlung vorgehen zu lassen, allergnädigst geruhen möchten.

Wann dann Ihro kaiserl. Majestät gedachtem Abten in Ansehung seiner Allerhöchstihro und dem Reich stetshin bezeigten getreuesten Devotion, und durch den ansehnlichen Besiz unmittelbarer von Ihro kaiserl. Majestät und dem Reich zum Theil zu Lehen gehenden Güter und Gerechtsamen ferner erspriеslich leistender Diensten, auch der Reichsmatrikul darbey zuwachsenden Nuzens, in seinem Gesuch ihres allerhöchsten Orts zu willfahren, gnädigst bewogen worden; so wird dem hochlöblichen churmainzischen Reichsdirectorio solches zu dem Ende bekannt gemacht, damit hierunter Ihro kaiserl. Maj. allergnädigste Intention und des oft gedachten Abtens billiges Ansuchen die gänzliche Erfüllung erreiche, nicht weniger der hierdurch vermehrten Reichsmatrikul halber das erforderliche bey der Behörde bemerket werden möchte.

Uebrigens verbleiben rc. Signatum Regensburg den 23sten Nov. 1768.

(L. S.) Alexander, Fürst von Thurn und Taxis.

§. 11.

§. 11.

Der Reichsstadt Hamburg soll an Ausübung ihres Siz- und Stimmrechts im reichsstädtischen Rath keine weitere Hindernis gemacht werden.

Kais. Commissionsdecret an das churmainzische Reichsdirektorium vom 28sten Jun. 1769. (*)

— Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, geben der höchstansehnliche kaiserliche Principal-Commissarius, Herr Alexander Ferdinand, des heil. röm. Reichs Fürst zu Thurn und Taxis, — — — — dem hochlöblichen churmaynzischen Reichsdirectorio andurch zu vernehmen:

Es sey allerhöchstgedacht Ihro kaiserlichen Maiestät die geziemende Anzeige geschehen, was massen zwischen dem reichsfürstl. hollsteinischen Haus und der Stadt Hamburg unterm 27sten May 1768. ein Vergleich über die von langer Zeit herunter Ihnen obgewaltete Irrungen errichtet, und nebst anderen darinn die an dem kaiserl. Cammergericht in Sachen des kaiserl. Fiscalis, Klägern eines, contra weyland Christian Johann und Adolphen, jezo Christian und Friedrichen, Herzogen zu Hollstein pro interesse auch Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg, beklagte, andern Theils exemtionis den 16ten Jul. 1618. eröffnete Definitivurthel zum Grund gelegt, somit nach derselben Maaßgab mit Hindanlassung aller dargegen bisher eingewandten Hindernissen gedachte Stadt in ihrer Reichsstandschaft mit allen dessen Würkungen erhalten worden.

Wie nun Ihro römisch kaiserliche Maiestät zu gedachtem Vergleich seines ganzen Innhalts Dero kaiserl. Consens und Confirmation durch Dero kaiserl. Reichshofrath, laut beygehen den conclusi vom 30sten vorigen Monats, zu ertheilen allermildest bewogen worden sind; so ist Dero allerhöchste Willensmeynung, daß von kaiserl. Principal-Commissions wegen oberwähnter Vorgang dem hochlöbl. churmaynzischen Reichsdirectorio andurch bekannt gemacht, von demselben aber darauf die gebüh-

(*) Aus Fabers (neuer) Staatskanzley Th. 28. S. 378—381.

rende Vorkehrung getroffen werde, wormit nunmehro obgedachter kaiserl. Reichsstadt Hamburg an Ausübung ihres Siz- und Stimmrechts in dem reichsstädtischen Rath keine weitere Hinderniß geschehen, sondern selbe gleich andern Reichsstädten des völligen Genusses ihrer Reichsstandschaft, nach den von derselben ohnehin zeither getragenen, und führohin verbleibenden Reichslasten sich zu erfreuen haben möge.

Wornach ꝛc. Signatum Regensburg den 28sten Jun. 1769.

(L. S.) Alexander, Fürst von Thurn und Taxis.

Zweytes Kapitel.

Von theils ganz, theils in gewisser Maaße von Teutschland abgekommenen Landen.

I.

Vom burgundischen Craiß abgekommene Landesstüke. (*)

A) Von den jezt sogenannten vereinigten Niederlanden.

§. 12.

Der König von Spanien als Regent der burgundischen Niederlande erklärt die vereinigte Niederlande und alle ihnen zugehörige Lande für freye Staaten, mit einem gewissen Anhang in Ansehung des Kaisers und Reichs.

Münsterischer Friede zwischen dem König Philipp, dem IVten,

Art. 1. Premierement declare le dit Seigneur Roi & reconnoit, que les dits Seigneurs Etats Generaux des Pays-Bas unis, & les provinces d'iceux

(*) Da die Lande und Gränzen des burgundischen Craises das übrige Teutschland nicht sehr interessiren; so habe blos die Hauptstellen nach ihrem ganzen Innhalt eingerükt, wegen der übrigen aber eine summarische Anzeige vor hinlänglich gehalten.

von Spanien und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande, dd. Münster den 30sten Januar 1648. art. I. 3. 49. 52. 53. (*)

d'iceux respectivemement avec tous leurs pays associés, villes & terres y appartenans sont *libres & souverains Etats, provinces & pays, sur lesquels, n'y sur le pays, villes & terres associées, comme dessus, le dit Seigneur Roy ne pretend rien,* & que presentement ou ci après pour soy même, ses hoirs & successeurs il ne preténdra jamais rien, & qu'ensuite de ce il est content de traiter avec le dits Seigneurs Etats, comme il fait par le present une paix perpetuelle, aux conditions cy-aprés ecrites & declarées.

Art. 3. Jeder Theil soll die Städte, Lande und Herrschaften behalten, in deren Besitz er ist. Zugleich werden sonderlich die Lande namhaft gemacht, welche die Generalstaaten behalten sollen. Anm. Wegen dem, was vom Land über der Maas hierinn versehen, ist der weitere Vertrag zwischen Philipp, dem IVten, König in Spanien und den vereinigten Niederlanden dd. Haag den 26sten Dec. 1661. damit zu verbinden. (**)

Art. 49. Der König in Spanien renuncirt auf das Auslosungsrecht und andre Rechte, die er in Ansehung der Stadt Grave und des Landes Kuyk haben möchte, und sollen der Prinz von Oranien und seine Nachkommen solche als ihr Eigenthum behalten.

Art. 52. Das Oberquartier von Geldern soll gegen ein Aequivalent vertauscht werden.

Art. 53. Le dit Seigneur Roi s'oblige à procurer effectivement *la continuation & observation de la neutralité, amitié & bonne voisinance de la part de S. M. Imperiale & de l'Empire avec lesdits Seigneurs Estats*; a laquelle continuation & observation lesdits Seigneurs Etats s'obligent aussi reciproquement, & s'en devra faire la confirmation dans deux mois de la part de sa Majesté Imperiale, & dans un an de la part

 de

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. I. num. 125.

(**) Eben das. Tom. II. part. 2. num. 378. S. 2313-2319.

de l'Empire, après la conclusion & ratification du present traité. (*)

§. 13.

Kaiserl. Einwilligung zu dem zwischen dem König in Spanien und den Generalstaaten verabredten Artikel, das Verhältnis betreffend, in welchem der Kaiser und das teutsche Reich mit den vereinigten Niederlanden künftig stehen sollen. (**)

Ferdinandus III. divina favente clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, — — agnoscimus & notum facimus tenore præsentium universis, quod, cum Nobis ex parte Serenissimi Hispaniarum Regis Catholici, &c. Consobrini, generi & fratris nostri carissimi demisse fuerit expositum, in pace nuper inter Serenitatem suam ex unâ, atque Status & Ordines generales fœderatarum Belgii provinciarum, Deo bene juvante, conclusâ & publicatâ inter alia contineri articulnm ordine quinquagesimum tertium hujus, qui sequitur, ex Gallico in Latinum translati tenoris: „Dictus Dominus Rex obligat se effective ad procurationem „continuationis & observationis neutralitatis, amicitiæ, & „bonæ vicinitatis ex parte suæ Cæsareæ Majestatis & Imperii, cum dictis Dominis Ordinibus, ad quam continuationem & observationem prædicti Domini Ordines reciprocè pariter se obligant, sequeturque super eo confirma-„tio

(*) Was in Betreff dieses Artikels den 18ten Febr. 1654. im Reichsfürstenrath vorgekommen, s. in Meiern regensburgischen Reichstagsakten Tom. I. S. 880—886. Eine förmliche und ausdrükliche Einwilligung des teutschen Reichs in die Unabhängigkeit der vereinigten Niederlande und Aufhebung ihres Verbands mit Teutschlands ist nie erfolgt. Die kaiserliche Einwilligung aber gebe ich in dem gleich folgenden §pho, und füge noch bey, daß der münsterische Friede überhaupt noch neuerlich in dem Friedenstractat zwischen kaiserlicher Majestät und den vereinigten Niederlanden vom 8ten Nov. 1785. art. 2. mit der einzigen Ausnahm bestätigt worden, so fern in diesem neuen Friedensschluß keine Veränderung gemacht ist.

(**) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. I. num. 127.

„ tio suæ Cæsareæ Majestatis intra spatium duorum mensium, „ ex parte vero Imperii intra annum a conclusione & ratifi- „ catione præsentis tractatus: „ ac proinde supplicatum, ut nos pro nostrâ parte dictum articulum clementer approbare, ratum habere, atque confirmere dignaremur; Nos re maturè ac diligenter deliberatâ pro singulari ac propensissimo nostro in pacem quaqua versus promovendam ac propagandam studio in ejusmodi petitionem clementer annuerimus, dictumque articulum ejusque contenta, quatenus ea ad nos pertinent, pro nostra parte approbaverimus, ratificaverimus & confirmaverimus, prout hisce ex certâ scientiâ, auctoritate nostrâ imperiali approbamus, ratificamus, & confirmamus: Eâdem auctoritate & scientia volentes, declarantes & statuentes, quod non modo nos contra eundem articulum ejusque contenta, quatenus ea ad nos pertinent, directe vel indirecte nihil committere, sed nec ab aliis fieri vel committi permittere velimus; in cujus rei fidem præsentes manu nostrâ subscripsimus, & sigilli nostri Cæsarei appensione communiri fecimus; quæ dabantur in arce nostrâ Lincii sextâ Julii, anno Domini 1648. Regnorum nostrorum Romani duodecimo, Hungarici vigesimo tertio, Bohemici vero vigesimo primo.

Ferdinandus. Vt.

Ferdinandus Comes Curtius.

Ad mandatum sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

J. Walderode.

B) Landesstüke des burgundischen Craises, die an Frankreich überlassen worden.

§. 14.

Pyrenäischer Friede zwischen Spanien und Frankreich, vom J. 1659. art. 35—41. (*)

Art. 35—38. Der König in Spanien, Philipp, der IVte, als Regent der burgundischen Niederlande überläßt an Frankreich 1) in der Graf-

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. I. num. 144.

Grafschaft Artois Stadt und Amt Arras, das Amt Hesdin, das Amt Bapaume, das Amt Bethûne, das Amt Lillers, das Amt Lens, die Grafschaft S. Paul, das Amt Terouane, das Amt Bassée, und überhaupt alle Aemter und Castellaneyen in der Grafschaft Artois, mit alleiniger Ausnahm der Aemter Air und S. Omer, wie auch des Flekens Renty, so fern solcher zu einem oder andrem dieser beyden Aemter gehören sollte; 2) in der Grafschaft Flandern die Stadt Gravelingen, Fort S. Philipp, Sluys und Hallewin, die Castellaney Bourbourg, und S. Venant; 3) in der Grafschaft Hennegau die Aemter Landrecy und Quesnoy; 4) im Herzogthum Luxenburg Thionville, Montmedy, Damvilliers, mit ihren Zugehörungen und Aemtern, das Amt Ivoix, u. s. w.

Art. 39. und 40. Spanien überläßt ferner an Frankreich Marienburg, Philippeville, und die Vestung Avesne.

Art. 41. Nähere Erläuterung vorstehender Artikel, sonderlich in Absicht auf die Zubehörden der abgetrettenen Lande.

Aachischer Friede zwischen Spanien und Frankreich vom 2ten May 1668. art. 3. u. 4. (*)

Der König in Frankreich soll die währendem Krieg in Besiz genommene Orte, Städte und Vestungen behalten, nemlich Charleroy, Binch, Ath, Dovay, das Fort Scarpe, Tournay, Oudenaarde, Lille, Armentieres, Kortryk, St. Wynoxbergen und Furnes, mit aller Souverainetät, Patronatrechten, u. s. w. (**)

Art. 4.

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. I. num. 174. und Pachners Samml. der Reichsschlüsse Th. I. num. 199.

(**) Bald nach dem Frieden (den 17ten Aug. 1668.) erließ der König in Frankreich ein eignes Schreiben an die Reichsversammlung, worinn er sich erbot, diese ihm von seiner Gemahlin angefallene und durch den Frieden bestätigte Lande unter eben der Abhänglichkeit vom teutschen Reich, wie vorhin Spanien, zu besizen. Dis wiederholte sein Gesandter beym Reichstag, de Gravel, den 8ten Oct. gedachten Jahrs, mit dem Anhang, daß, wann solches nicht beliebt würde, der Kaiser und das Reich seinem König eine eben solche Cessionsurkunde, wie über die im münsterischen Frieden abgetrettene Lande geschehen, ausstellen möchten. Pachner am ang. O. Ich finde aber nicht, daß etwas und was von Reichs wegen darauf beschlossen worden.

Nimweger Friede zwischen Spanien und Frankreich vom Jahr 1679. art. 4. 5. 10. 11. 12. (*)

Art. 4. Der König in Frankreich gibt die Städte und Vestungen Charleroy, Binch, Ath, Oudenaarde und Kortryk mit ihren Aemtern und Zugehörungen, wie ihm solche durch den so eben allegirten aachner Frieden überlassen worden, an Spanien zurük. Verge de Menin und die Stadt Condet aber sollen Frankreich verbleiben.

Art. 5. Der König in Frankreich überläßt ferner an Spanien das Herzogthum Limburg, Stadt und Schloß Gent, die Vestung Rodenhuysen, das Land Waas, die Stadt Leeuwe in Brabant, S. Ghislain, mit allen Landen und Zugehörungen.

Art. 6. Nähere Bestimmung vorgemeldten vierten Artikels, sonderlich in Absicht auf die Zubehörden der abgetrettenen Lande.

Art. 7. Die Canäle und Vestungswerker der Stadt Nieuwport sollen dem König in Spanien verbleiben.

Spanien überläßt an Frankreich die Grafschaft Burgund, die Stadt Bisanz, u. s. w.

Art. 11. Retineat altissime memoratus Dominus Rex Christianissimus, & in ejusdem potestate maneat, & cum effectu gaudeat, non solum universo Comitatu Burgundiæ, vulgo la Franche Comté dicto, ut & Civitatibus, locis & ditionibus hinc dependentibus, sub quibus comprehensa sit Urbs, Bisontium, cum suo districtu; sed etiam Civitatibus Valencena cum suis dependentiis, Bochanio cum suis dependentiis, Condato cum suis dependentiis, etiamsi olim prætendebatur membrum Castellaniæ Athunensis esse, Cameraco & Cambresio, Aria, Fano St. Audomari, & eorundem dependentiis, Ipri cum sua Castellania, Viroviaco, Wastena prope Lisam, Poperinga, Balliolo, & Casleto cum suis dependentiis, Bavaco & Malobodio cum suis dependentiis.

Art. 12. **Umständliche Erläuterung vorstehenden Artikels, sonderlich in Absicht auf die Zugehörungen der abgetrettenen Lande.**

Frank-

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. I. num. 190.

Ryswiker Friede zwischen Spanien und Frankreich vom Jahr 1697. art. 5—13. (*)

Frankreich gibt an Spanien das Herzogthum Luxenburg, die Grafschaft Chini und überhaupt alle in den Niederlanden theils eroberte theils reunirte Lande zurük. Hingegen überläßt Spanien an Frankreich 6. Dörfer und das Lehen Paradis als Dependenzen von Tournay, und wegen 82. andrer Dörfer soll untersucht werden, ob sie nicht Zugehörungen von Charlemont, Maubeuge, und andern durch den aachner und nimweger Frieden an Frankreich abgetrettenen Orten seyen.

Traktat zwischen Ludwig dem XIVten, König in Frankreich, und Carl dem IIten, König in Spanien, dd. l'Ille den 3ten Dec. 1699. art. 1—9. (**)

Anm. Hierinn werden nach Anleitung des eben gedachten ryswiker Friedens art. 10. wechselseitige Abtrettungen verschiedener Orte mit Einschluß der eben gedachten 82. Dörfer verabredet, mit dem Anhang, daß der Bach d'Ermeton, der beym Dorf d'Ermeton in die Maaß fällt, die französische und spanische Gränzen in dortiger Gegend scheiden soll.

C) Ueberlassung einiger Landesstüke des burgundischen Craises an die vereinigte Niederlande.

§. 15.

Barriere-Traktat wegen der vereinigten Niederlande, zwischen dem Kaiser, dem König von Grosbrittanien und den Generalstaaten der vereinigten Niederlanden vom J. 1715. art. 17. und 18. (***)

Art. 17. enthält die Gränzscheidung zwischen den österreichischen, vormals spanischen, und den sogenannten vereinigten Niederlanden, wodurch mehrere Pläze an die leztere abgetretten werden. Es ist aber zu merken, daß der folgende Barriere-Traktat von 1718. art. 1. diese Gränzscheidung ganz anders bestimmet hat, mithin nothwendig damit verglichen werden muß.

Art. 18. Der Kaiser überläßt den Generalstaaten einen Theil des Oberquartiers von Geldern, nemlich die Stadt Venlo, das Fort S. Michael, das Fort Stevenswart, und

(*) Schmausen Corp. jur. gent. Tom. II. part. I. num. 215.

(**) Du Mont Corps diplomatique Tom. VII. part. II. num. 217. p. 470. 471.

(***) S. Schmausen Corp. jur. gent. Tom. II. part. I. num. 270.

und so viel Land, als nöthig ist, die Vestungswerker diesseits der Maaß zu vermehren, wie auch die freye Herrlichkeit und das Amt Montfort.

II.

Stadt Basel und übrige helvetische Cantone.

§. 16.

Befreyung der Stadt Basel und übriger helvetischer Cantone von des Reichs und der Reichsgerichte Jurisdiktion quoad possessorium.

Osnabrükischer Friede art. VI. Cum item Cæsarea Majestas ad querelas nomine Civitatis Basiliensis & universæ Helvetiæ coram ipsius Plenipotentiariis ad præsentes congressus deputatis, propositas super nonnullis processibus & mandatis executivis, a Camera Imperiali contra dictam civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque cives & subditos emanatis, requisita Ordinum Imperii sententia & consilio, singulari decreto die 14. mensis Maii anno proxime præterito declaraverit, prædictam civitatem Basileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in possessione vel quasi plenæ libertatis & exemptionis ab imperio esse, ac nullatenus ejusdem imperii dicasteriis & judiciis subjectos; placuit hoc idem publicæ huic pacificationis conventioni inserere, ratumque & firmum manere, atque idcirco ejusmodi processus una cum arrestis eorum occasione quandocunque decretis prorsus cassos & irritos esse debere. (*)

Münsterischer Friede §. 61. Kommt mit nebenstehendem sechsten Artikel des osnabrükischen Friedens wörtlich überein.

III.

Mez, Tull, Verdün, die Landgrafschaft beyder Elsasse und des Sundgaues 2c.

§. 17.

(*) Von der Stadt Basel sehe man auch den Absch. des Reichsregiments zu Nürnberg vom J. 1501. (N. Samml. der Reichsabsch. Th. 2. S. 95.)

§. 17.

Abtrettung der Bisthümer Mez, Tull und Verdün, mit den Städten gleichen Namens, und Moyenwick, der Hoheit über Pignerol, der Landgrafschaft des obern und niedern Elsasses, wie auch des Sundgau's, der Landvogtey über die 10. Reichsstädte im Elsaß, u. s. w. an die Crone Frankreich.

Münsterischer Friede §. 69–84.

§. 69. Quo magis autem dicta pax atque amicitia inter Imperatorem & Christianissimum Regem firmari possit, & securitati publicæ melius prospiciatur, ideo de consensu, consilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono pacis conventum est.

Bisthümer und Städte, Mez, Tull und Verdün, und namentlich Moyenwyk.

§. 70. Primo: quod supremum Dominum, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Episcopatus Metensem, Tullensem & Virodunensem, urbesque cognomines, eorumque Episcopatuum districtus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum spectabant Imperium, imposterum ad coronam Galliæ spectare, eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reservato tamen jure Metropolitano ad Archi-Episcopatum Trevirensem pertinente. (*)

Wiederherstellung des Bischofen Franz von Verdün.

§. 71. Restituatur in possessionem Episcopatus Virodunensis Dominus Franciscus, Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Episcopus, & hunc Episcopatum pacifice administrare, ejusque sicuti & suarum Abbatiarum, (salvo Regis & cujuscunque privati jure) nec non bonorum suorum patrimonialium ubicunque sitorum juribus, (quatenus prædictæ cessioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti frui permittatur, dummodo prius præstiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adversus suæ Majestatis regnique commoda.

Lehensherrschaft und Hoheit über Pignerol.

§. 72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Christianissimum ejusque in regno successores, jus directi dominii,

(*) Man verbinde damit den augsburger Reichsnebenabschied von 1559. §. 1—7. N. Samml. der Reichsabsch. Th. III. S. 181.

minii, Superioritatis, & quodcunque aliud, quod sibi & S. Romano Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

Breisach, die Landgrafschaft des obern und niedern Elsasses, der Sundgau, und die Landvogtey über die 10. Reichsstädte im Elsaß.

§. 73. Tertio, Imperator pro se totaque serenissima Domo Austriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, possessionibus ac jurisdictionibus, quæ hactenus sibi, imperio & familiæ Austriacæ competebant in oppidum Brisacum, Landgraviatum superioris & inferioris Alsatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque provincialem decem civitatum imperialium in Alsatia sitarum, scilicet Hagenau, Colmar, Slettstat, Weissenburg, Landau, (*) Oberenhaim, Roshaim, Munster in Valle S. Gregorii, Kaisersberg, Turinghaim, omnesque pagos, & alia quæcunque jura, quæ a dicta Præfectura dependent, eaque omnia & singula in Regem Christianissimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum oppidum Brisacum cum villis Hochstat, Niedereimsing, Harten & Acharren, ad communitatem civitatis Brisacensis pertinentibus, cumque omni territorio & banno, quatenus se ab antiquo extendit, salvis tamen ejusdem civitatis privilegiis & immunitatibus antehac a domo Austriaca obtentis & impetratis. (**)

Nähere Erläuterung vorstehenden Artikels.

§. 74. Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alsatiæ & Suntgovia, tum etiam Præfectura provincialis in dictas decem civitates & loca dependentia, itemque omnes vasalli, landsassii, subditi, homines, oppida, castra, villæ, arces, sylvæ, forestæ, auri, argenti, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, pascua, omniaque jura, regalia & appertinentiæ, absque ulla reservatione, cum omnimoda jurisdictione & superioritate, supre-

(*) Diese hier angegebene Lage der Städte Weissenburg und Landau, als ob sie nemlich im Elsaß gelegen wären, ist ein geographischer Irrthum. Dann sie gehören beyde zum Speyergau. Fridr. Carls von Mosers kleine Schriften zu Erläut. des Staats- und Völker-Rechts 10ter Band S. 50—55.

(**) Was wegen Breysach hernach im ryswiker und badischen Frieden versehen worden, findet man im folg. dritten Kap.

ſupremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Chriſtianiſſimum, coronamque Galliæ pertineant, & dictæ coronæ incorporata intelligantur absque Cæſaris, Imperii, domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione. Adeo ut nullus omnino Imperator aut familiæ Auſtriacæ Princeps quicquam juris aut poteſtatis in eis præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit aut debeat.

Beybehaltung der katholiſchen Religion.

§. 75. Sit tamen Rex obligatus in eis omnibus & ſingulis locis catholicam conſervare religionem, quemadmodum ſub Auſtriacis Principibus conſervata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepſerunt, removere.

Beſazungsrecht in Philippsburg,

§. 76. Quarto Chriſtianiſſimæ Majeſtati ejusque in regno ſucceſſoribus de conſenſu Imperatoris totiusque imperii perpetuum jus ſit tenendi præſidium in caſtro Philipsburg protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum reſtrictum, qui vicinis juſtam ſuſpicionis cauſam præbere non poſſit, ſumptibus duntaxat coronæ Galliæ ſuſtentandum. Patere etiam debebit Regi liber tranſitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum & cætera omnia, quibus & quoties opus fuerit. (*)

doch mit Vorbehalt der Rechte des Bistums Speyer.

§. 77. Rex tamen præter protectionem, præſidium & tranſitum in dictum caſtrum Philipsburg nihil ulterius prætendet, ſed ipſa proprietas, omnimoda jurisdictio, poſſeſſio, omniaque emolumenta, fructus, acceſſiones, jura, regalia, ſervitutes, homines, ſubditi, vaſalli, & quidquid omnino antiquitus ibidem & in totius Epiſcopatus Spirenſis, eccleſiarumque illi incorporatarum diſtrictu, Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem imposterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

§. 78.

(*) Wie auch dieſes durch den nimweger Frieden abgeändert, und ſolche Abänderung im ryswiker Frieden beſtätigt worden, ſehe man im folg. dritten Kap.

Ueberweisung vorgedachter Lande und Orte an Frankreich mittelst Cyndeserlassung und eigner Verzichtsurkunden.

§. 78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus respective exsolvunt ordines, magistratus, officiales & subditos singularum supra dictarum ditionum ac locorum vinculis & sacramentis, quibus hucusque sibi, domuique Austriacæ obstricti fuerant, eosque ad subjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi regnoque Galliæ præstandam remittunt, obligantque. Atque ita coronam Galliæ in plena justaque eorum superioritate, proprietate, & possessione constituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætensionibus ex nunc in perpetuum; idque pro se, suisque posteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta cessio ad ipsos pertinet,) peculiari diplomate tum ipsi confirmabunt, tum efficient, ut a Rege Hispaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die subsignabitur præsens tractatus.

Verzicht auf die Reichsgeseze, welche die Veräusserung der Reichsgüter verbieten;

§. 79. Ad majorem supra dictarum cessionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præsentis transactionis expresse derogant omnibus & singulis prædecessorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii decretis, constitutionibus, statutis & consuetudinibus, etiam juramento firmatis aut imposterum firmandis, nominatimque capitulationi Cæsareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur, simulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & restitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari possent.

Und soll die Genehmigung auch auf dem Reichstag folgen.

§. 80. Conventum est insuper, ut præter promissam hic inferius a Cæsare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ sint supradictarum ditionum juriumque abalienationes, ac proinde si in Cæsarea capitulatione pactio, vel in comitiis propositio deinceps fiat de occupatis

distractisve Imperii bonis ac juribus recuperandis, ea non complectatur aut complecti intelligatur res supra expressas, utpote ex communi Ordinum sententia pro publica tranquillitate in alterius dominium legitime translatas, atque easdem in hunc finem ab Imperii matricula expungi placet.

Niederreissung einiger Vestungswerke am Rhein,

§. 81. Statim a restitutione Benfeldæ, æquabuntur solo ejusdem oppidi munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rhinau, sicuti quoque Tabernarum Alsatiæ, castri Hohenbar & Neoburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus miles præsidiarius haberi poterit.

und wie es vor die Zukunft in Betreff des Rheins zu halten, auch etwas von Elsaßzabern.

§. 82. Magistratus & incolæ dictæ civitatis Tabernarum, neutralitatem accurate servent, pateatque illac Regio militi, quoties postulatum fuerit, tutus ac liber transitus. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt Basileâ usque Philippsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis cursus ab una alterave parte.

Abtheilung der Schulden der ensisheimer Cammer,

§. 83. Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Ensisheimiana gravata est, Dominus Archi-Dux Ferdinandus Carolus recipiet in sese cum ea parte Provinciæ, quam Rex Christianissimus ipsi restituere debet, tertiam omnium debitorum partem sine distinctione, sive chirographaria, sive hypothecaria sint, dummodo utraque sint in forma authentica, & vel specialem hypothecam habeant, sive in provincias cedendas, sive in restituendas, vel si nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Ensisheimianam respondentium usque ad finem anni 1632. agnita, atque inter debita & credita illius recensita fuerint, & pensitationum annuarum solutio dictæ Cameræ incubuerit, eamque dissolvet, Regem pro tali quota indemnem penitus præstando.

wie auch der Schulden der Landstände.

§. 84. Quæ vero debita collegiis Ordinum ex singulari per Austriacos Principes, cum ipsis

in

in diætis provincialibus inita conventione attributa, aut ab ipſis Ordinibus communi nomine contracta ſunt, iisque ſolvenda incumbunt, debet inter eos, qui in ditionem Regis veniunt, atque illos, qui ſub dominio domus Auſtriacæ remanent, iniri conveniens diſtributio, ut unaquæque pars ſciat, quantum ſibi æris alieni diſſolvendum reſtet. (*)

§. 18.

und was der König in Frankreich dagegen reſtituiren, wie auch, daß er die Biſchöfe zu Straßburg und Baſel, und ſamtliche unmittelbare Stände im Elſaß bey ihrer Unmittelbarkeit laſſen ſoll.

Münſteriſcher Friede §. 85 – 91. Was der König von Frankreich an Oeſterreich reſtituiren ſoll; von beyderſeits freyem Commerce, wie auch von der Rheinſchiffarth.

§. 85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupradicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo, primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi filio, quatuor civitates ſylveſtres Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg, Waltshutum, cum omnibus territoriis & Balivatibus, villis, pagis, molendinis, ſylvis, foreſtis, vaſallis, ſubditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Itemque Comitatum Hauenſtein, Sylvam nigram totamque ſuperiorem & inferiorem Brisgoviam, & civitates in ea ſitas, antiquo quo jure ad domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Neuburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus territoriis. Item cum omnibus monaſteriis, abbatiis, prælaturis, præpoſituris, ordinumque equeſtrium commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baro-

 nati-

(*) Dieſes Schuldenweſen war zur Zeit des wiener Friedens mit Frankreich (1738) noch nicht berichtiget. Dann in deſſelben art. 15. finden wir dieſerhalb verſehen: Cum variis caſibus diſtributio æris alieni, quæ Camera Enſisheimiana olim fuerat gravata, & cujus articulo 84. pacis Weſtphalicæ fit mentio, dilata hucusque fuerit, hinc conventum inter partes contrahentes eſt, quod neutri liceat, necdum facta, ad normam præfati articuli, mutuo conſenſu, diſtributione, alterius vaſallos ac ſubditos arreſtis aut quocunque demum modo moleſtare, aut, ut a ſuis moleſtentur, permittere.

natibus, castris, fortalitiis, comitibus, baronibus, nobilibus, vasallis, hominibus, subditis, fluminibus, rivis, forestis, sylvis, omnibusque regaliis, juribus, jurisdictionibus, feudis & patronatibus, cæterisque omnibus & singulis ad sublime territorii jus patrimoniumque domus Austriacæ in toto isto tractu antiquitus spectantibus. Totam item Ortnaviam, cum civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach, & Cella ahm harmerspach, quatenus scilicet Præfecturæ Ortnaviensi obnoxiæ sunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut potestatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum sitis, ullo unquam tempore prætendere aut usurpare possit aut debeat, ita tamen, ut Austriacis Principibus prædicta restitutione nihil novi juris acquiratur. Libera sint in universum inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; imprimis vero libera sit Rheni navigatio, ac neutri parti permissum esto, naves transeuntes, descendentes aut ascendentes impedire, detinere, arrestare, aut molestare, quocunque prætextu, sola inspectione, quæ ad perscrutandas, aut visitandas merces fieri consuevit, excepta; nec etiam liceat nova & insolita vectigalia, pedagia, passagia, datia, aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, sed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum sub Austriacorum gubernatione ibidem præstari solitis.

Restitution der Vasallen, Landsassen, Unterthanen rc.

§. 86. Omnes vasalli, landsassii, subditi, cives, incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum domui Austriacæ, sicut etiam illi, qui immediate Imperio subjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoscunt, non obstante qualicunque confiscatione, translatione, donatione, per quoscunque belli Duces aut Præfectos militiæ Suecicæ aut Confœderatorum post occupatam Provinciam facta, perque Regem Christianissimum ratificata, aut proprio motu decreta, statim post publicatam pacem bonis suis immobilibus & stabilibus, sive corporalia

sive

ſive incorporalia ſint, villis, caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum pondere, numero & menſura conſiſtentium, exactiones, concuſſiones atque extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrinque penitus caſſata & ſublata eſto.

Verzeichniß der Stände, die bey ihrer Unmittelbarkeit belaſſen werden ſollen.

§. 87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum civitate Argentinenſi, (*) ſed etiam reliqnos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem, Monaſterium in valle St. Gregorii Benedictini Ordinis, Palatinos de Lutzelſtain, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtain, Oberſtain, totiusque inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas decem civitates Imperiales, quæ præfecturam Haganoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione immedietatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc pacificationis tractatum coronæ Galliæ ceduntur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Schadloshaltung von $\frac{300}{m}$ Livres vor den Erzherzog Ferdinand Carl.

§. 88. Item Rex Chriſtianiſſimus pro recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres milliones librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649. 1650. & 1651. in Feſto S. Joannis

 Bapti-

(*) Wie auch dieſe Stadt bald nachgeholt worden, zeigt der gleich folgende §. 20.

Baptistæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Basileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

Frankreich übernimmt zwey Drittel an den Schulden der ensisheimer Cammer,

§. 89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Christianissimus tenebitur in se recipere duas tertias debitorum Cameræ Ensisheimianæ, sine distinctione, sive chirographaria, sive hypothecaria sint, dummodo utraque sint in forma authentica, & vel specialem hypothecam habeant, sive in provincias cedendas sive in restituendas, vel si nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Ensisheimianam respondentium usque ad finem anni millesimi sexcentesimi trigesimi secundi agnita, atque inter credita & debita illius recensita fuerint, & pensitationum annuarum solutio dictæ Cameræ incubuerit, easque dissolvet, Archi-Ducem pro tali quota prorsus indemnem præstando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commissarii statim a subscripto tractatu pacis, qui ante primæ pensionis solutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda sint.

und gibt dem Erzherzog die dessen Lande betreffende Documente zurük.

§. 90. Curabit Rex Christianissimus præfato Domino Archi-Duci, bona fide absque ulla mora & retardatione restitui omnia & singula literaria documenta, cujuscunque illa generis sint, quæ terras eidem restituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Ensisheimianæ, aut Brisaci, vel etiam in custodia officialium, oppidorum & arcium occupatarum reperiuntur.

Von gemeinschaftlichen Documenten.

§. 91. Quod si talia documenta sint publica, quæ cessas etiam terras pro indiviso concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quoties cunque requisierit, edentur.

IV.

Das Herzogthum Bouillon.

§. 19.

Der Streit über das Schloß und Herzogthum Bouillon soll

güt=

gütlich oder durch Schiedsrichter verglichen werden, immittelst aber der Herzog dieses Namens im Besitz verbleiben.

Nimweger Friede zwischen Teutschland und Frankreich art. 28.

Cum ab antiquo controversia sit de castro & ducatu Bullionensi inter Episcopum & Principem Leodiensem & Duces ejus nominis, conventum est, ut Duce Bullionensi, in ea, in qua nunc est, possessione manente, controversia illa amicabili via vel per Arbitros, a Partibus intra trimestre a ratihabita pace nominandos, terminetur, via facti penitus exclusa.

V.

Die Stadt Strasburg.

§. 20.

Abtrettung der Stadt Strasburg, und was auf der linken Seite des Rheins dazu gehört, und Vorsorg wegen der Einwohner daselbst, falls sie auswandern wollten, wie auch wegen der Reichsglieder, welche Güter, Renten, Rechte, u. s. w. daselbst haben.

Ryswiker Friede zwischen Teutschland und Frankreich art. 16. und 17.

Art. 16. Cum vero pacis melius stabiliendæ ergo placuerit, loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæsarea Majestas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ, ejusque in Regno Successoribus, urbem Argentinensem, & quidquid ad illam civitatem in sinistra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & dominio, (*) quod sibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & singula in Regem Christianissimum ejusque successores transferunt, ita ut dicta urbs cum omnibus suis appertinentiis & dependentiis in sinistra parte Rheni sitis, absque ulla reservatione, cum omnimoda jurisdictione & superioritate, supremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Christianissimum ejusque successores pertineat, & Coronæ Galliæ incorporata intelligatur, absque Cæsaris,

(*) Bey Schmauß steht: & supremo dominio.

ſaris, Imperii vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis & conſuetudinibus, etiam juramento firmatis, aut impoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur, quibus omnibus expreſſe renunciant dictamque urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, civibus & ſubditis omnibus, a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque ſucceſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate, conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

Art. 17. Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint, inde domicilium alio, quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione, intra annum a ratihabita pace, poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere aut retinere, & per ſe vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi, & per ſe vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii membris aut ſubditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura in dicta urbe ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu adempta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdictio eccleſiaſtica iis, ad quos anti-

antiquitus spectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

VI.

Stadt Landau.

§. 21.

Abtrettung der Stadt Landau mit Zugehörden an Frankreich.

Badischer Friede art. 14.

Vicissim Sacra Cæs. Majestas atque Imperium testari cupientes pronum suum erga Sacram Regiam Majestatem Christianissimam colendæque cum illa in posterum amicitiæ concordiæque sinceræ atque semper duraturæ affectum, ut & vigore pacis Ryswicensis hoc in tractatu restauratæ consentiunt, ut Landavia urbs cum suis dependentiis, quæ in pagis Nusdorf, Danheimb, & Queicheim, eorumque bannis consistunt, prout iis Rex Christianissimus ante bellum fruitus fuit, munita penes Sacram Majestatem Christianissimam maneat.

VII.

Fürstenthum Oranien.

§. 22.

Der König in Preussen überläßt das Fürstenthum Oranien an die Crone Frankreich.

Utrechter Friede zwischen Frankreich und Preussen vom 11ten April 1713. art. 10. (*)

Cum Dominus Rex Borussiæ nihil magis optet, quam ut omnis, quæ quidem prævideri potest, dissensionum materia atque occasio præscindatur ac tollatur, ipse pro se, heredibus ac successoribus suis, in favorem Domini Regis Christianissimi ejusque successorum, in perpetuum renunciat omni juri in Principatum Arausionensem, Dynastias, loca successionis Cabillonensis & Chatelbelinensis in Gallia & Comitatu Burgundiæ sita cum oneribus æque ac emolumentis in omnibus, præsentibus ac futuris, absque ulla exceptione, eo effectu, ut cuncta imposterum ad Regiam suam Majesta-

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. II. num. 257.

tem Christianissimam, ejus hæredes ac successores aliosque causam habentes pertineant.

Et ut majus robur huic renunciationi accedat, Dominus Rex Borussiæ in se recipit, ac promittit sub fide & verbo Regis se hæredibus defuncti Principis Nassovio-Frisii circa prætensionem eorum in dictum Principatum & bona superius memorata per æquipollens satisfacturum, ita ut Dominus Rex Christianissimus per dictos hæredes defuncti Principis Nassovio-Frisii in proprietate & tranquilla possessione ac usu dicti Principatus Arausionensis ac bonorum memoratorum turbari aut inquietari nequeat. Iis, qui inde emigrare volent, liberum sit, domicilium suum alio, quocunque libebit, cum omnibus suis bonis mobilibus intra unius anni spatium, a die ratihabitionis præsentis tractatus computandum, absque ullo impedimento transferre. Quod vero ad bona eorum immobilia attinet, sive in dicto Principatu Arausionensi, sive alibi sita sint, ea vendendi observato locorum usu, aut retinendi, & per procuratores suos, donec vendita fuerint, administrandi libera ipsis facultas sit, idem quoque illis, qui jam inde emigrarunt, permissum esto, nec ullum dictis venditionibus impedimentum adferatur.

Liberum sit denique Domino Regi Borussiæ, nomen Principatus Arausionensis ei parti Geldriæ, quæ ipsi per tractatum hunc cessa est, indere, atque insignia titulumque ejus retinere.

VIII.

Fürstenthum Phalzburg.

§. 23.

Der Herzog von Lothringen überläßt an Frankreich ausser dem schon 1661. abgetrettenen Schloß Phalzburg das ganze Fürstenthum Phalzburg.

Vertrag zwischen Frankreich und dem Herzog von Lothringen dd.

Le Roy ayant retenu & etant demeuré saisi par le VI.e article du traité de 1661. des places & postes de Kaufmann, Saarbourg, & Phals-

Paris den 21sten Januar 1718. art. 6. (*)

Phalsburg en souveraineté & proprieté franche & dechargée de toutes dettes & hypotheques, & etant survenu en la meme année 1661. des difficultez sur l'execution du dit article entre les Commissaires de Sa Majesté & ceux du Duc, au sujet des villages de la dependance du dit Phalsbourg, & de celui de Niderwilers, dependant de Saarbourg, faisant partie des difficultez, que l'on est convenu de regler par le traité de 1663. en ce que sa Majesté n'a dû avoir que les dits postes & places de Kaufman, Saarbourg, & de Phalsbourg, avec la demie-lieuë de route, & les villages en dependans nommez en l'article XIII. du dit traité de 1661. ou qui se trouveroient enclavez dans la largeur de la demie-lieuë, qui devoit former la dite route, les Commissaires du Roi auroient pretendu prendre d'autres villages dependans du dit Phalsbourg, & au lieu de suivre la route par celui de Niderwilers, en auroient formé un autre qui emporte des villages Lorrains non cedez, & neanmoins conservez toujours celui de Niderwilers, ce qui faisoit un double emploi. Il a eté convenu par le present que le dit village de Niderwilers, ensemble les autres pris dans la dependance de Saarbourg, & de Phalsbourg en la dite année 1661. demeureront au Roi, de meme que les villages de Henridorff, Lutzelbourg, Dann, Hultenhausen, Hassembourg & Wilsperg, de la dependance de Phalsbourg, ensorte qu'avec les autres villages du dit Phalsbourg, compris dans la route, *la Principauté entiere du dit Phalsbourg* apartiendra a sa Majesté, auquel effet Sa dite Altesse Royale lui en fait cession & transport en proprieté & Souveraineté dechargée de toutes dettes & hypotheques. Cede pareillement le dit Duc toutes les Seigneuries, Fiefs, Justices, Domaines, Bois, Forets, Revenus, & generalement *tout ce, qui lui apartient ou pourroit appartenir dans les dites places & postes de Saarbourg & Phalsbourg*, villages en dependans cedez par le traité de 1661. & par le present, leurs Bans & Finages, apart

(*) Aus Schmausen Corp. jur. gent. Tom. II. num. 276. S. 1660. und 1672.

apartenances & dependances, & annexes generalement quelconques, dechargées de toutes dettes & hypotheques *pour demeurer uni & incorporé à la Couronne de France*, ensorte que le dit Duc, ses Hoirs & Successeurs n'y puissent jamais rien pretendre sous quelques pretexte que ce soit.

IX.

Abtrettung der Herzogthümer Lothringen und Baar an Frankreich; A) anfangs nur einzelner Stüke, (*)

§. 24.

1) der Stadt Moienwic.

Münsterischer Friede §. 70.

Anm. Steht oben §. 17. S. 278.

§. 25.

2) der Vestung Saarlouis.

Ryswiker Friede zwischen Teutschland und Frankreich art. 32.

Reservat sibi vero Sacra Regia Majestas Christianissima fortalitium Saar-Louis cnm dimidia leuca in circuitu, a Commissariis Regiis & Lotharingicis designanda, cumque omni superioritatis & supremi dominii jure perpetuo possidendum. (**)

§. 26.

(*) Der Vertrag des teutschen Reichs mit Lothringen vom J. 1542., die Stelle im münsterischen Frieden §. 4. der nimweger Friede art. 12-22. der ryswiker Friede art. 28-43. haben jezt nur noch historischen Nuzen, und sind daher mit Ausnahm des gleich folgenden art. 32. und 33. des ryswiker Friedens weggelassen worden. In Betreff des nimweger Friedens tritt noch hinzu, daß der Herzog von Lothringen dasjenige, was darinn vor ihn stipulirt worden, nie erkannt noch angenommen hat; daher ich insonderheit auch dasjenige, was wegen tauschweiser Ueberlassung der Stadt Nancy wie auch der Stadt und des Amts Longwik darinn versehen ist, weggelassen habe.

(**) Man verbinde damit den Vertrag zwischen Frankreich und dem Herzog von Lothringenn dd. Paris den 21sten Januar 1718. art. 1. vermög dessen noch einige weitere in der Nähe von Saarlouis gelegene Dorfschaften, wie auch der Plaz der verwüsteten Stadt Valdrevange an Frankreich abgetretten worden.

§. 26.

3) der Stadt und des Amts Longwic.

Ryswiker Friede zwischen Teutschland und Frankreich art. 33.

Urbs quoqne & præfectura Longwicensis, una cum suis pertinentiis & dependentiis cum omni superioritate, supremo dominio & proprietate, maneat in perpetuum penes Dominum Regem Christianissimum, ejusque hæredes & successores, nihilque juris imposterum in iis prætendere possit Dominus Dux ejusque hæredes & successores: sed in prædictæ urbis & præfecturæ permutationem Sacra Regia Majestas Christianissima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Episcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commissarios conveniet; eaque sic cessa, & in Dominum Ducem a Rege Christianissimo translata, tam ipse Dux, quam ipsius hæredes & successores fruentur in perpetuum, cum omnimodis superioritatis, supremi dominii & proprietatis juribus. (*)

§. 27.

B) hernach der ganzen Herzogthümer, 1) wie solche durch die im wiener Definitivfrieden von 1738. bestätigte wiener Friedenspräliminarien art. 1. und 2. verabredet worden, daß nemlich der Herzog von Lothringen Baar sogleich, Lothringen aber nach dem Tod des Großherzogs von Toscana gegen Erhaltung des Großherzogthums Toscana an den König Stanislaus abtretten, sofort nach dessen Tod Baar und Lothringen an Frankreich fallen sollen, doch gegen Verzicht auf Siz und Stimme auf teutschen Reichstägen.

Wiener Friedenspräliminarien art. 1. u. 2.

Art. 1. L'Empereur consent, que le Roi (Stanislaus) Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne sera mis en possession paisible du Duché de

(*) Man verbinde damit den so eben ang. Vertrag zwischen Frankreich und dem Herzog in Lothringen dd. Paris den 21sten Januar 1718. art. 3. 4. 5.

de Bar & de ſes dependances, dans la meme étenduë, que le poſſede aujourd'hui la maiſon de Lorraine.

De plus, il conſent, que, dés que le Grand-Duché de Toſcane ſera eſchû à la maiſon de Lorraine, conformement à l'article ſuivant, le Roi Beau-pere de Sa Majeſté tres-Chretienne, ſoit encore mis en poſſeſſion paiſible du Duché de Lorraine & de ſes dependances, pareillement dans la meme etenduë, que le poſſede aujourd'hui la maiſon de Lorraine. Et le dit Sereniſſime Beau-pere jouira, tant de l'autre Duché, ſa vie durant; mais immediatement apres ſa mont ils ſeront reunis en pleine ſouveraineté & à toujours à la Couronne de France: bien entendu que quant à ce qui releve de l'Empire, l'Empereur comme ſon Chef conſent à la dite réunion des-à-preſent; & de plus, promet d'employer de bonne foi ſes offices, pour n'en obtenir pas moins ſon conſentement. Sa Majeſté tres-Chretienne renoncera, tant en ſon nom, qu'au nom du Roi ſon Beau-pere, à l'uſage de la voix & ſéance à la diette de l'Empire.

Art. 2. Le Grand-Duché de Toſcane, a près la mort du preſent poſſeſſeur, appartiendra à la maiſon de Lorraine, pour l'indemniſer des Duchez, qu'elle poſſede aujourd'hui.

Toutes les Puiſſances, qui prendront part a la pacification, lui en garantiront la ſucceſſion eventuelle. Les troupes Eſpagnoles ſeront retirées des places fortes de ce Grand-Duché, & en leur place introduit un pareil nombre des troupes imperiales, uniquement pour la ſûreté de la ſucceſſion eventuelle ſusdite, & de la meme maniere, qu'il a eté ſtipulé à l'egard des garniſons neutres, par la quadruple alliance.

Jusqu'à ce, que la Maiſon de Lorraine ſe trouve en poſſeſſion du Grand-Duché de Toſcane, elle reſtera dans celle du Duché de Lorraine & de ſes dépendances, conformement au traité de paix de Riswick. Et pour accelerer un ouvrage auſſi ſalutaire, que celui de la paix, & en conſideration des engagements, que la France contracte pour rendre plus ſtable

ble la tranquillité publique, Sa Majesté Imperiale se charge, de bonifier pendant cet intervalle à la maison de Lorraine, les revenus du Duché de Bar & de ses dependences, sur le pied de l'evalvation, qui en sera faite dans le terme le plus court, qu'il se pourra, en decomptant auparavant les charches attachées à leur administration.

Livourne demeurera port franc, comme il est.

§. 28.

2) wie solches hernach durch die Separatartikel zu der am 11ten April 1736. zwischen dem Kaiser und Frankreich wegen Execution der wiener Friedenspräliminarien geschlossenen Convention dahin abgeändert worden, daß Lothringen ebenfalls gleich, und überhaupt alles, was der Herzog von Lothringen besessen, nur die Grafschaft Falkenstein ausgenommen, dem König Stanislaus zufallen, wegen der untermischten Lande einiger teutschen Fürsten aber ein Vergleich getroffen werden soll.

Erster Separatartikel zu ged. Convention.

Sa Majesté tres Chretienne ayant fait connoitre, que, non obstant ce qui est stipulé au premier & second article des preliminaires, sur le tems, ou le Duché de Lorraine devra suivre le sort de celui de Bar, elle desireroit, qu'au lieu de prendre pour epoque la vacance du Grand-Duché de Toscane, on la fixat au terme de la prise de possession du Duché de Bar par le Roi Beau-pere de Sa Majesté tres Chretienne; Sa Majesté Imperiale declare, non obstant les clauses du premier & du second article des preliminaires, que le Duché de Lorraine sera cedé au Roi Beau-pere de Sa Majesté tres Chretienne, aussitot apres la conclusion & l'echange des ratifications d'une convention à cet effet signée, soit entre Sa Majesté Imperiale & Sa Majesté tres Chretienne, soit entre Sa Majesté tres Chretienne, Son Altesse Royale le Duc de Lorraine, & à laquelle on procedera incessament.

Bien entendu, que si l'on ne parvenoit à conclure cette convention, qu'apres le tems ou le Roi Beau-pere de Sa Maje-

Majesté tres Chretienne devra etre mis en possession du Duché de Bar, suivant les preliminaires & la convention de l'effectuation signée ce jourd'hui, dont le present article separé fait partie, la remise du dit Duché de Bar à ce Prince ne pourra etre differée, ni par ce motif ni par les discussions, qui pourroient survenir sur l'etenduë & les limites du dit Duché de Bar, lesquelles seront ensuite reglées à l'amiable.

Zweyter Separatartikel. Le Roi Stanislas entrant en possession des Duchez de Lorraine & de Bar, la prendra de tout ce, que possede le Duc de Lorraine, dans la Lorraine & le Barrois, appartenances & dependances, soit d'ancien patrimoine, acquisitions ou biens allodiaux, & à quelque titre que ce puisse etre; à l'exception neantmoins du Comté de Falckenstein & dependances.

Convenu reciproquement, par rapport aux differentes enclaves & terres melées avec differens Princes de l'Empire, il sera pris de concert avec Sa Majesté Imperiale, de telles mesures & arrangemens, que l'on ne laisse subsister aucune occasion ou prætexte, qui pourroit donner lieu à troubler le repos & la bonne intelligence reciproque.

Les presens articles separés auront la meme force, que s'ils seroient inserés mot à mot dans la convention d'aujourd'hui. Fait à Vienne, ce onze Avril mil sept cens trente six.

§. 29.

3) Anhang zu erstgemeldten beyden Separatartikeln, bestehend in einer Declaration des königlich französischen Ministers vom 11ten April 1736. a) wegen der dem Herzog von Lothringen zu verschaffenden Vortheile im Großherzogthum Toscana, b) Verzicht sowohl von Seiten des Königs Stanislaus als des Königs von Frankreich auf neue Subjektionen, welche der Herzog von Lothringen nicht prätendirt, wie auch auf alle Reunionen, c) Dispensation des Herzogs von Zweybrüken von Erkennung eines Lehens ad Cameram. (*)

Le

(*) Diese Declaration wird im vierten Artikel der am 28sten Aug. 1736. zwischen dem Kaiser und Frankreich geschlossenen Convention bestätigt, wie

Le soussigné Ministre du Roi tres-Chretien aupres de l'Empereur, muni des pouvoirs necessaires, declare, qu'en consideration & en consequence des deux articles separés de la convention signée aujourd'hui, Sa Majesté tres-Chretienne s'occupera autant que l'Empereur, & agira de concert avec Sa Majesté Imperiale, pour procurer à la maison de Lorraine, tous les biens, de quelque nature qu'ils puissent etre, dans le Grand-Duché de Toscane: que ni le Roi Stanislas, ni Sa Majesté tres-Chretienne, ne pretendront aucune sujettion, de qui le Duc de Lorraine n'en pretendoit pas. Qu'ils donneront toute l'assurance possible contre toute idée de reunions; enfin, qu'ils dispenseront le Duc de Deuxponts de sa relevance d'un fief ad Cameram. Fait à Vienne le onze Avril mil sept cens trente six.

(L.S.) La Porte du Theil.

§. 30.

4) Näher bestimmtes Regulativ durch die am 28sten Aug. 1736. zu Wien zwischen dem Kaiser und Frankreich geschlossene Convention.

Convention zwischen dem Kaiser und Frankreich vom 28sten Aug. 1736. art. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 13. 14. 16.

Weiterer Verein wegen hienächst zu vollziehender Abtretung des Herzogthums Lothringen,

Art. 1. Aussitot que, tant l'Empereur, que l'Empire, se trouveront en possession actuelle de tout ce, qui suivant les articles preliminaires, leur doit etre remis; que les garnisons Imperiales seront introduites dans les places fortes de Toscane, & qu'on aura remis à Sa Majesté Imperiale & à son Altesse Royale, le Duc de Lorraine; les actes de cession & de renonciation, tant de la part du Roi des deux Siciles, en bonne & dûë forme, le Duché de Lorraine sera remis aux personnes commises pour cet effet par le Roi Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne.

und daß alles, was der Herzog von Lothringen vorhin besessen,

Art. 2. Le Roi Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne, entrera dés lors en possession de tout ce, que Son Altesse Royale le Duc

wie hernach zu sehen. Man verbinde damit das kais. Commissionsdecret vom 25sten Merz 1736. das Reichsgutachten vom 18ten May 1736. und das weitere kais. Commissionsdecret vom 6ten Merz 1740. oben §. 134. 135. 140.

nur die Grafschaft Falkenstein ausgenommen, an den König Stanislaus abgetreten, nach dessen Tod aber der Crone Frankreich incorporiret werden solle.

Duc de Lorraine possede dans la Lorraine, appartenences & dependences, soit d'ancien patrimoine, acquisitions ou biens allodiaux, & à quelque titre que puisse etre; à l'exception neantmoins du Comté de Falckenstein, appartenences & dépendences: Le tout dans le meme etat, qu'il etoit possedé par son Altesse Royale le Duc de Lorraine, au jour de l'echange des ratifications des preliminaires, & pour etre immediatement apres le décés du Roi Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne reuni en pleine proprieté & à toujours à la Couronne de France.

Wiederholter Verzicht des Königs von Frankreich auf Siz und Stimme auf teutschen Reichstägen wegen Lothringen, und daß wegen der untermischten Lande einiger teutschen Reichsfürsten Commissarien ernennet werden sollen.

Art. 3. Comme par les declarations, que Sa Majesté Tres-Chretienne a faites pendant tout le cours de la negociation, qui a precedé & suivi la conclusion des preliminaires arretez & signez le 3. Octobre 1735. elle a donné à connoitre, qu'au moyen de la cession faite de tout ce, que possede Son Altesse Royale le Duc de Lorraine & de Barrois, appartenences & dépendences, soit d'ancien patrimoine, acquisitions ou biens allodiaux, & a quelque titre que ce puisse étre, elle ne cherge point de titre pour entrer dans les affaires de l'Empire; qui si meme il y avoit quelques portions de terre, dont la possession fasse ombrage à quelques Princes voisins, parce qu'elles seroient enclavées, on verroit ensuite à s'accommoder sur cela à l'amiable: & comme il a eté stipulé en outre par le second article separé, signé à Vienne le 11. Avril de la presente année, que, par rapport aux differentes enclaves & terres melées avec differens Princes de l'Empire, il sera pris de concert avec Sa Majesté Imperiale, de telles mesures & arrangemens, que l'on ne laisse subsister aucune occasion ou pretexte, qui pourroit donner lieu à troubler le repos & la bonne intelligence reciproque. Sa Majesté Imperiale & Sa Majesté tres-Chretienne sont convenues, de nommer pour cet

cet effet des Commiſſaires dans l'eſpace de deux mois, à compter du jour de la ſignature de la preſente convention; lesquels Commiſſaires auront à concerter les moyens d'aſſurer l'effet, tant des principes demeurez fixez entre les parties contractantes, que de la ceſſion, telle, qu'elle ſe trouve definie cy deſſus, & par conſequent, les moyens les plus propres à prevenir par les precautions neceſſaires, tout ce, qui pourroit donner de l'inquietude aux territoires reſpectifs, & pour s'accommoder à l'amiable, par rapport aux dites enclaves; le tout de concert entre leurs dites Majeſtez Imperiale & tres Chretienne: ils auront à conſommer les arrangemens, que, ſuivant les principes ſusdits, les deux Cours ſe ſont propoſez dans le plus court terme qu'il ſera poſſible; en attendant, la nature, les droits, la forme & l'adminiſtration de ces fiefs, ne pourra en rien etre changée, & ils ſeront adminiſtrez proviſionellement, jusqu'à la conſommation des dits arrangemens par les Princes de l'Empire, avec lesquels Son Alteſſe Royale le Duc de Lorraine les poſſedoit par indivis, ou dans les états, desquels ces portions ſe trouvent enclavées; ſans que néantmoins cette diſpoſition proviſionelle porte le moindre prejudice au Roi beau-pere de Sa Majeſté Tres-Chretienne, ſoit dans l'etenduë ſusdite de la ceſſion de la Lorraine, ſoit dans les revenus; & ſans que par elle on donne la moindre atteinte aux principes, dont leurs Majeſté Imperiale & Tres-Chretienne ſont convenues d'avance: l'intention des parties contractantes étant que cette meme diſpoſition proviſionelle doit etre également compatible, tant avec la dite etenduë de la ceſſion de la Lorraine, qu'avec ces principes, l'un & l'autre ayant à ſervir également Commiſſaires, qui ſeront nommez.

Les operations des dits commiſſaires n'empecheront, ni ne retarderont l'execution, ni la priſe de poſſeſſion par le Roi de Pologne Stanislas premier, du Duché de Lorraine, au tems marqué cy-deſſus dans l'article premier: pareillement, la preſente pourra prejudicier à ce, qui ſera reglé & convenu par les dits Commiſſaires.

Art. 4. Quoy que le Roi tres Chretien ait deja ratifié la declaration signée le 11. Avril dernier par son Ministre auprés de l'Empereur, & dont la teneur s'ensuit:

Ist die oben §. 29. angeführte Declaration des französischen Ministers, la Porte du Theil vom 11ten April 1736. Sa Majesté tres-Chretienne la confirme du nouveau en tant que besoin seroit, en tous les points.

Reciproque Garantie und Versicherung des Kaisers und Königs in Frankreich wegen des Großherzogthums Toscana, wie auch der Herzogthümer Lothringen und Baar.

Art. 5. Rien n'etant plus juste que de procurer à la Maison de Lorraine une entiere sureté à l'egard de ce, qui est destiné pour l'indemniser du grand sacrifice, qu'elle fait, d'abandonner son ancien patrimoine, il a eté convenu par le second article des preliminaires signez le 3. Octobre 1735. que toutes les Puissances, qui prendront part à la pacification, lui en garantiront la succession eventuelle; en consequence de quoi Sa Majesté tres Chretienne renouvelle pour elle & ses successeurs, dans la meilleure forme, la garantie susdite, tant en faveur de Son Altesse Royale le Duc de Lorraine, que de toutes les personnes, qui auront eu droit de succeder dans les Duchez de Lorraine & de Bar: enfin, Sa Majesté tres-Chretienne promet de prendre de concert avec Sa Majesté Imperiale les mesures les plus convenables & les plus efficaces, pour faire garantir à la maison de Lorraine la succession en Toscane, par les Puissances, qui ont garanti à la dite Serenissime Maison, par le traité de paix de Riswick, les etats, qu'elle possede aujourd'hui; sans que, par la presente clause, la prise de possession de la Lorraine puisse etre retardée au-delà du terme marqué dans le premier article de la presente convention.

Sa Majesté Imperiale s'engageant reciproquement, d'agir de concert avec Sa Majesté tres-Chretienne, pour procurer les memes garanties de la possession de la Lorraine & du Barrois par le Roi Stanislas, & de la reunion des dits Duchez à la Couronne de France apres le deces de ce Prince.

Art.

Das Haus Lothringen und dessen Nachkommen sollen den Rang, Titel, Wapen und Rechte wegen des Herzogthums Lothringen forthin behalten.

Art. 6. Les droits, qui dans la societé des nations sont reconnus & admis pour des attributs & des appartenences de la qualité & du rang de Souverain & non des possessions, ne devant recevoir aucun prejudice ou atteinte de la cession des etats, Sa Majesté Imperiale & Sa Majesté tres-Chretienne sont tres expressement convenues, tant de la conservation pour la Maison de Lorraine de l'usage & jouissance des titres, armes, préeminences, prerogatives, qu'elle à eu jusqu'à present, que de la conservation des dits droits propres au rang & à la qualité de Souverain, pour Son Altesse Royale & pour toutes les personnes, qui auroient eu droit de succeder dans les Duchez de Lorraine & de Bar: bien entendu, que cette conservation des dits droits, titres, armes, preeminences & prerogatives, ne pourra prejudicier â la cession ni l'affoiblir en rien; ni enfin donner en aucun tems, pretexte, pretention, ou droit à aucune personne de la Maison de Lorraine, & des descendans, sur les états cedez par son Altesse Royale.

Der König in Frankreich verspricht dem Herzog von Lothringen bis zu Erlangung des Besizes von dem Großherzogthum Toscana jährlich 4. Millionen $\frac{500}{m}$ Livres zu bezahlen.

Art. 7. Le Roi Tres-Chretien promet & s'engage, de payer annuellement à Son Altesse Royale le Duc de Lorraine, ou à ses successeurs: depuis le jour de la susdite prise de possession de la Lorraine par le Roi Stanislas, jusqu'à celui, ou le Grand-Duché de Toscane par la mort du present possesseur, appartiendra à la Maison de Lorraine, la somme de quatre millions cinq cens mille livres monnoye de Lorraine, sur le pied, qu'elle est aujourd'hui, en deux termes egaux, de six mois en six mois, qui ne sera sujette à aucune reduction, pour quelque cause, que ce puisse etre; le dit payement de six en six mois, se fera exactement & regulierement, & des fonds, dont on conviendra. (*)

(*) Der 8te bis 12te Artikel betreffen die auf den Herzogthümern Lothringen und Baar haftende Schulden, die Wittums- und Heurathguts-forderung wie auch Wohnung der verwittibten Herzogin von Lothringen, und die Meubles des Herzogs von Lothringen in beyden Herzogthümern.

Die Herzogthümer Lothringen und Baar sollen allezeit diesen Namen behalten, und nach geschehener Incorporirung an die Crone Frankreich ein eignes Gouvernement ausmachen.

Art. 13. Les Duchez de Lorraine & de Bar, soit possedez par le Roi Stanislas, soit reunis à la Couronne de France, demeureront sous ce nom: le Roi tres-Chretien promettant encore, que dans le dernier cas, ils formeront un gouvernement, dont il ne sera rien demembré pour etre unis à d'autres gouvernemens.

Bestätigung der bisherigen Fundationen, gerichtlichen Erkänntnisse und Arrets, wie auch der Privilegien, Freiheiten und Standeserhöhungen.

Art. 14. Les fondations faites en Lorraine par Son Altesse Royale le Duc de Lorraine ou par ses predecesseurs, subsisteront & seront maintenues, tant sous la domination du Roi Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne, qu'apres la reunion faite à la Couronne de France, subsisteront & seront maintenus semblablement les jugemens & arrets rendus par les tribunaux competens, les privileges de l'Eglise, de la noblesse & du tiers etat, les annoblissemens, graduations & concession d'honneur faites par les Duc de Lorraine, notamment les privileges & immunitez de l'Université de Pont-à-Mousson.

Wie es wegen der die Herzogthümer Lothringen und Baar betreffenden, ingleichem der Familien- und gemeinschaftlichen Urkunden zu halten.

Art. 16. Les papiers & chartes concernant les Duchez de Lorraine & de Bar, seront remis au Roi Beau-pere de Sa Majesté tres-Chretienne, dans le tems de la prise de possession: mais ceux proprement dits de famille, comme contracts de mariage, testamens & autres, seront ou laissez ou consignez à la disposition de Son Altesse Royale le Duc de Lorraine, en quelque lieu, qu'ils se trouvent; & l'on se donnera reciproquement des copies en forme, de ceux, qui pourront etre communs.

§. 31.

5) Was endlich im wiener Definitivfrieden von 1738. weiter versehen worden, a) wegen immittelst geschehener Abtretung dec Herzogthümer Lothringen und Baar, b) wegen der immittelst angefangener Unterhandlungen in Betreff der mit Lothrin-

Lothringen untermischten teutschen Lande, c) wegen der Güter des teutschen Ordens in Lothringen und Baar.

Wiener Definitivfriede art. 9. 16. und 18.

Art. 9. Quemadmodum conclusam anno 1736. vigesima octava Augusti die, conventionem praecedenti articulo quarto insertam, ac in iis, quae Lotharingicae domus securitatem & commoda, tum cetera inibi contenta puncta spectant, perennis cynosurae loco inservituram, Serenissimi Lotharingiae & Barri Ducis consensus praecessit; ita is ipse consensus uberius posthaec, edito solemni cessionis instrumento, fuit explanatus.

Neque minus subsecuta exin est praedictorum Ducatuum actualis extraditio non alia de causa consentiente Sacra Reg. Christian. Majestate quoad Lotharingiae Ducatum tantisper dilata, quam ut decentius celebrari possent nuptiarum Serenissimae & Potentissimae Sardiniarum Reginae solemnia.

Quapropter, ex asse jam adimpletis iis, quibus ex parte Serenissimi hujus nominis Ducis faciendum erat satis, renovantur, quo fieri potest meliore & validiore modo, susceptae a Sac. Caes. Majestate & Sac. Regia Christ. Majestate, favore tum ejusdem, tum heredum ejus & successorum, omnium nimirum, quibus, absque isthac cessione, succedendi jus in utrumque, qui supra nominatus est, Ducatum competiisset, sponsiones, aeque in perpetuum valiturae, ac quae vicissim a Sac. Caes. Majestate Sac. Reg. Christ. Majestati, ejusdemque Serenissimo Socero, Coronaeque Galliae, vigore supra citatae conventionis, praestitae fuerunt.

Art. 16. Ne quae sollicitudo iis Imperii Statibus, aut ejusdem immediatae Nobilitati, superesse queat, quorum territoria aliquibus Ducatus Lotharingiae partibus sunt immixta; Commissarii, juxta tertium conventionis vigesima octava Augusti die anno millesimo septingentesimo trigesimo sexto conclusae articulum, a Sac. Caes. Majestate & Sac. Reg. Christ. Majestate, pro perficiendo hoc opere, jam denominati, Nancaei jamjam convenerunt, eo indefesso studio allaborantes, & porro allaboraturi, quo, juxta stabilita jam praevie utrius-

que contrahentium consensu principia, quam fieri potest, brevissima via, omnis in posterum disceptationis aut querimoniarum ansa, constitutis certis limitibus, tollatur.

Art. 18. Articulus XIV. conventionis vigesima octava Augusti die Viennæ subscriptæ, signatæque, ac superius articulo quarto præsentis tractatus relatæ, non minus in iis quoque locum inveniat; quæ bona Ordinis Teutonici in Lotharingiæ & Barri Ducatibus sita respiciunt, respectu horum bonorum æque religiose observandus.

§. 32.

Vorbehalt des Siz= und Stimmrechts des Hauses Lothringen auf Reichs= und Craißtägen unter dem bisherigen Aufruf wegen Nomeny.

Kaiſ. Commiſſionsdecret vom 25ſten Merz 1736. und Reichsgutachten vom 18ten May 1736. (*)

Anm. Man sehe Th. 1. §. 134. und 135.

X.

Ober= und Niederschlesien mit dem Distrikt von Katschen, wie auch die Grafschaft Glaz.

§. 33.

Oesterreich überläßt dem König von Preussen Ober= und Niederschlesien nebst dem Distrikt von Katschen wie auch die Grafschaft Glaz mit aller Souverainetät und Independenz von der Crone Böhmen.

Berliner Friede zwischen Oesterreich und Preussen vom 28sten Jul. 1742. art. 5. 12. 13. (**)

Art. 5. Um allen in Zukunft wegen der Grenzen entstehen könnenden Streitigkeiten vorzukommen, und von beyden Theilen alle Ansprüche abzuthun, was Natur und Beschaffenheit sie auch nur wären, so cediren Ihro Maj. die Königin von Ungarn und Böh=

(*) Man verbinde damit das kaiſ. Commiſſionsdecret vom 6ten Merz 1740. (oben S. 186. 187.)

(**) Mit dem 5ten Artikel kommt im Hauptwesen der 5te Artikel der den 11ten Jul. 1742. vorangegangenen breslauer Friedenspräliminarien überein,

Böhmen, sowohl für sich als Dero Erben und Successoren beyderley Geschlechts, durch gegenwärtigen Traktat auf ewig, und mit aller Souverainete', auch Independenz von der Crone Böhmen an Ihro Majestät, den König von Preussen, dessen Erben und Successoren beyderley Geschlechts, gegen Ausstellung einer gleichmäßig= in Dero Namen und im Namen Dero Erben und Successoren in guter und gehöriger Form abgefaßter Renunciation auf alle Ansprüche, welche es auch immer seyn können, sowohl Ober= als Nieder=Schlesien mit dem Distrikt von Katschen, welches ehemals zu Mähren gehöret, und nachstehende Herrschaften und Ländereyen in sich begreifet, die Stadt und das Lehen Katscher, Stolzmuth, Knispel, Gros=Petrowitz, Ehrenberg, Krotphul, Neusorg, Langenau, Kösling, und Patzedluk, wohl verstanden, daß Ihro Maj. die Königin von Ungarn und Böhmen das Fürstenthum Teschen, die Stadt Tropau, und was jenseits des Flusses Oppa gelegen, und die Höhen der ohnedieß zu Mähren gehörigen, obwohl in Oberschlesien eingeschlossenen Berge davon ausnehmen, nemlich also, daß, indem das Fürstenthum Teschen mit den dazu gehörig und incorporirten Herrschaften Bielitz, Freystadt, Roy, Petrowitz, Reichenwaldau und Friedek, samt Teutschleuthen und Oderburg bis zu dem Einfall des Flusses Olsa in die Oder. Ihrer Maj. der Königin von Ungarn und Böhmen bleiben, die Grenzen an der Seite von Polen anfangend, mithin die Grenzen von besagtem Fürstenthum Teschen mit denen der Herrschaften Bielitz, Freystadt, Roy, Pe-

 trowitz

ein, nur daß der im Text angezogene 5te Artikel des berliner als des Definitivfriedens umständlicher gefaßt ist. Ich bemerke dieses um deswillen, damit sich niemand daran stosse, daß zuweilen, wie z. Ex. in dem gleich folgenden dresdner Frieden art. 2. etliche mal geschieht, der breslauer Friede allein, ohne des berliner Friedens zu gedenken, allegirt wird. Beyde, der breslauer und berliner Friede stehen in der Helden=Staats=und Lebensgeschichte Fridrichs II. Königs in Preussen Th. 1. S. 944—952. In beyden hat man sich meines Wissens der französischen Sprache bedient. Ich konte sie aber in dieser als der Ursprache nicht zur Hand bekommen, und muß daher bitten, mit der teutschen Version vorlieb zu nehmen.

trowitz und Reichenwaldau, samt der Herrschaft Teutschleuthen und Oderberg bis an den Olsafluß, wo solcher in die Oder fällt, die Grenzen und Scheidung Ihrer Maj. der Königin von Ungarn und Böhmen jenseits der Oder machen, von dannen den Oderstrom herauf längs der Gränze von Teschen und Mähren bis an den Ort, wo die Oppa in die Oder fällt, sodann ferner die Oppa herauf bis nach Jägerndorf, nach dem Lauf der Oppa bis an die Grenze der Herrschaft Olbersdorf und der Einschliessung von Mähren, woselbst Hennersdorf und andre dahin gehörige Ländereyen liegen, und längs dieser Einschliessung bis nach Bischoffskoppa, und von dannen nach Zukmantel, ferner längs einen kleinen Bach, der daselbst fliesset, bis nach Nielasdorf, und von dar bis zur grossen Landstrasse bey Golddorf, sodann längs dieser Strasse bis nach Wiedenau, Barsdorf und Johannesberg, über das nach dem Wege durch Javernik, Hamburg, Weitbach, Uberschaar bis nach Weißwasser, endlich bis an die Berge zu Münsterberg exclusive, wohl verstanden, daß alle obspecificirte Orte der Königin Majestät zugehören sollen. Item verbleiben alle andere Appertinenzien, und Einschliessungen von Mähren diesseits der Oppa (ausgenommen den Distrikt von Katscher, welcher durch diesen gegenwärtigen Tractat. an Ihro Maj. den König von Preussen abgetreten ist,) gänzlich und nach den neu gemachten Grenzen in Conformität der obgedachten Präliminarien Ihrer Maj. der Königin von Ungarn und Böhmen. Gleichergestalt cediret Ihro Maj. die Königin von Ungarn und Böhmen sowohl vor sich, als vor Dero Erben und Successoren beyderley Geschlechts an Ihro Maj. den König von Preussen, deren Erben und Nachfolgere beyderley Geschlechts, auf ewige Zeiten die Stadt und das Schloß Glatz, samt der ganzen Grafschaft dieses Namens, mit aller Souverainetät und der Independenz von dem Königreich Böhmen. Im Gegentheil renunciiren Ihro Maj. der König von Preussen in der besten Form, sowohl in Dero eigenem, als in Dero Erben und Successoren beyderley Geschlechts Namen, welches alle dermalen davon im Leben sich befindende bestätigen sollen, und zu ewigen Zeiten allen Ansprüchen, welche es auch seyn könten, oder welche sie gehabt, oder

noch

noch haben möchten, wider Ihro Majestät die Königin von Ungarn und Böhmen.

Art. 12. Ihro Majestät, die Königin von Hungarn und Böhmen, machen sich anheischig, und versprechen, nach dem Frieden die Stände von Böheim dahin zu vermögen, daß sie eine Renunciationsakte auf alle vormals von der Cron Böheim dependirende und durch gegenwärtigen Frieden an Ihro Maj. den König von Preussen mit aller Souverainetät und Independenz von sothaner Crone cedirte Staaten, ausstellen.

Art. 13. Ihro Majestät die Königin von Ungarn und Böhmen, und Dero Erben und Successoren, wollen von nun an und auf immerwährend Ihrer Majestät dem Konig von Preussen und Dero Erben und Successoren, auf ewig den Titul eines souverainen Herzogs von Schlesien und souverainen Grafen von Glatz geben, wohl verstanden, daß eben dieser Titul eines souverainen Herzogs von Schlesien Ihrer Majestät der Königin von Hungarn und Böheim und deren Erben und Successoren gegeben werde.

§. 34.

Bestätigung des breslauer und berliner Friedens wie überhaupt, so insbesondre in Absicht auf die vermittelst solcher dem König in Preussen abgetrettene Lande, nemlich Schlesien und die Grafschaft Glaz, mit angefügter österreichisch- und preussischer wechselseitiger Garantie beyderseitiger Lande.

Dresdner Friede zwischen Oesterreich und Preussen vom 25sten Dec. 1745. art. 2. u. 8. (*)

Art. 2. Les Articles preliminaires de la paix de Breslau du 11. de Juin 1742. & le traité definitiv de la même paix ſigné à Berlin le 28. de Juillet de la même année comme auſſi le Recés des limites de l'année 1742. & la convention des articles preliminaires de la paix ſigné a Hannovre le 26. Aout de la preſente année par le Miniſtres plenipotentiaires de Sa Majeſté le Roi de Pruſſe & de Sa Majeſté le

(*) Aus Mosers Staatsarchiv Jahrg. 1751. Th. 3. S. 121. 122. 123. 125.

le Roi de la grande Bretagne, serviront de fondement & base du present traité definitif de paix entre Sa Majesté, l'Imperatrice Reine d'Hongrie & de Boheme, ses Heritiers, Successeurs, Rojaumes, Etats, & Païs, d'un coté, & Sa Majesté le Roi de Prusse, ses Heritiers & Successeurs, Rojaume, Etats, & Païx de l'autre coté, tous les precedens, traités, allegués ci dessus etants renouvellés par celui-ci, & confirmés de nouveau de la maniere la plus forte & la plus solemnelle avec toutes les renonciations faites par des actes solemnels, tant de la part des Princes de la Maison Royale de Prusse & Electorale de Brandenbourg, que de la part des Etats de Boheme, (*) les quels actes de part & d'autre sont censés à subsister jamais à toutes perpetuité dans toute leur etendüe & force, & comme s'il n'y avoit jamais eu les moindres nouveaux troubles entre Sa Majesté l'Imperatrice, Reine d'Hongrie & de Boheme, & Sa Majesté le Roi de Prusse, & comme Sa Majesté, l'Imperatrice Reine d'Hongrie & de Boheme, renonce tant pour Elle, que pour ses Heritiers & Successeurs generalement à toutes les pretensions, qu'elle pourroit avoir où former contre les Etats & Païs de Sa Majesté le Roi de Prusse, & sur toux ceux, qui lui ont été cedés par le traite de Breslau, (**) comme aussi à toute indemnisation & dedommagement de pertes & dommages, qu'Elle & ses Etats & sujets pourroient avoir soufertes dans la presente derniere guerre, & à toutes sortes de pretensions ou autres demandes pour les arrerages des contributions tant anciennes, que modernes, où de quelque nom & natnre, que ce pretensions puissent étre, dans les Etats de Sa Majesté le Roi de Prusse, & nommement ceux, qui lui ont été cedés par le traité definitif de la paix de Breslau, repetant tout

(*) Dis deutet auf die Consens- und Verzichtsakte, kraft welcher die böhmische Stände im Jahr 1743. aller auf Schlesien intuitu nexus feudalis & incorporationis gemachten oder zu machenden Ansprüchen sich feyerlichst begeben. Helden- Staats- und Lebensgesch. Fridrichs II. Königs in Preussen Th. 2. S. 717. und 765.

(**) Man sehe die Note ** zu §. 33.

tout ce, qui a été ſtipulé dans l'article V. de ce traité pour abolir de part & d'autre toutes les pretenſions, de quelque nature que'lles puiſſent être.

Sa Majeſté l'Imperatrice Reine d'Hongrie & de Boheme renonçant pour Elle, ſes Heritiers & Succeſſeurs à perpetuité a toutes pretenſions, aux anciens arrerages des contributions, impôts, droits de Chancellerie de Boheme, ou telle pretenſion, que ce puiſſe être de tous les païs & Etats cedés à Sa Majeſté le Roi de Pruſſe & à ſes Heritiers & Succeſſeurs par la paix de Breslau, de même qu'à toutes les exſpectances & ſurvivances, que feu l'Empereur Charles VI. de glorieuſe memoire, pourroit avoir données ſur des fiefs, terres, biéns, ou benefices dans les Etâts & païs cedés par le traité de Breslau, les quelles exſpectances & ſurvivances demeureront entierement eteintes ſans pouvoir jamais être reclamées au prejudice des poſſeſſeurs modernes.

Art. 8. Sa Majeſté l'Imperatrice, Reine d'Hongrie & de Boheme, & Sa Majeſté le Roi de Pruſſe ſe garantiront mutuellement de la maniere la plus forte leurs Etats, ſçavoir Sa Majeſté l'Imperatrice, Reine d'Hongrie & de Boheme, tous les Etats de Sa Majeſté Pruſſienne ſans exception, & Sa Majeſté le Roi de Pruſſe tous les Etats, que Sa Majeſté, l'Imperatrice, Reine d'Hongrie & de Bohême, poſſede en Allemagne.

§. 35.

Das Herzogthum Schleſien und die Grafſchaft Glaz werden dem König in Preuſſen garantirt.

Aachner Friede vom J. 1748. art. 22. (*)

Le Duché de Sileſie & le Comté de Glatz, tels que S. M. Pruſſienne les poſſede aujourd'huy, ſont garanties a ce Prince par toutes le Puiſſances, Parties & Contractantes du preſent traité.

§. 36.

(*) Aus Fabers (alter) Staatskanzley Th. 99. S. 277.

§. 36.

Das Reich und der Kaiser genehmigen den dresdner Frieden nicht anderst als unter Vorbehalt ihrer Hoheitsrechte über Schlesien.

Reichsgutachten vom 14ten May 1751. und kais. Commissionsdecret vom 29sten May und diktirt den 2ten Jun. 1751.

Man sehe Theil 1. §. 142. 143.

XI.

Die Reichsstadt Donauwörth.

§. 37.

Ueberlassung der vormaligen Reichsstadt Donauwörth an Pfalzbayern.

Vergleich zwischen dem Churfürsten zu Pfalzbayern und dem löbl. schwäbischen Craiß vom 18ten Jun. 1782. (*)

Kund und zu wissen sey hiemit jedermann, daß an unten geseztem dato zwischen dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Carl Theodor, Pfalzgrafen bey Rhein, — — — für sich und höchst dero Erben und Nachfolger an einem, dann Fürsten und Ständen des löblich schwäbischen Kraises für Sich und Ihre Nachkommen am andern Theil, in Ansehung der Stadt Donauwörth und derselben Exemption folgender Vergleich verbindlichst geschlossen worden.

1.) Soll gemeldte Stadt bey dem hohen Churhaus ewig verbleiben, weßhalben

2.) der löblich schwäbische Kraiß allen daran gemachten Ansprüchen und Forderungen, wie die immer Namen haben mögen oder können, feyerlichst und bündigst entsagt, wogegen

3.) Se. churfürstliche Durchlaucht sich gleichwohl überhaupt zu einem Abtrag von zehentausend Gulden, (den Gulden zu 60 kr. gerechnet) anheischig gemacht, welche Summe sogleich nach erfolgter Bestättigung von kaiserl. Majestät und dem Reich an die schwäbische Kraißeinnehmerey ohnfehlbar bezahlt werden solle, und danebenst

4.) we-

(*) Aus einem Original-Abdruk. Man verbinde damit den osnabrükischen Frieden art. V. §. 12.

4.) wegen derselben von nun an alle und jede Reichs- und Kraiß-præstanda sowohl in ordinario als extraordinario auf immer zu entrichten versprechen.

Was nun insbesondere

a) das ordinarium oder die Mannschaftsstellung belangt, so haben sich beyde contrahirende Theile dahin vereiniget, daß Se. churfürstliche Durchlaucht derhalben in Friedenszeiten zu 1½ simplis 17. Mann zu Fuß und 3. zu Pferd, hingegen in Kriegszeiten zu 3. simplis 34. Mann zu Fuß und 6. Mann zu Pferd, oder wie die Erhöhung von Kraises wegen nach Erforderniß der Zeitläufte festgesezt werden wird, und zwar jene von der Herrschaft Mindelheim, diese aber von der Herrschaft Wiesenstaig wirklich aufstellen, und die Listen davon sowohl an das Kraiß-Feldkriegs-Commissariat einsenden, als die von sothaner Mannschaft betreffende prima-plana-Gelder an die Directoria derjenigen Compagnien, wohin ermeldte Mannschaft von Kraises wegen eingetheilt wird, entrichten lassen wollen.

Was hingegen

b) das extraordinarium, oder die jährliche Geldumlag belanget, so wollen höchstgedacht Se. churfürstliche Durchlaucht von einem einfachen Römermonat 40 fl. und zwar ⅔tel davon von der Herrschaft Mindelheim, das übrige ⅓tel aber von der Herrschaft Wiesenstaig, folglich nach dieser Berechnung die jedesmalige jährliche Geldumlage in den dazu bestimmten Terminen an die Kraißcasse abführen lassen; weßhalben dann auch höchstdieselbe an jene beede Herrschaften die dißfalls erforderliche Verfügungen ein vor allemal ergehen lassen werden, und dem hochfürstlich schwäbischen Kraißausschreibamt im Säumnißfall die Befugniß zugestehen, sich wegen der dißfallsig etwaigen Rükstände an jene beede Herrschaften, als welche dem löbl. schwäbischen Kraiß dißfalls pro fundo angewiesen werden, nach sonstig kraißüblichem Herkommen zu halten.

Und

Und sollen

5.) diese samtliche Prästationen in ordinario & extraordinario von dem dato der erfolgten Unterschrift des gegenwärtigen Verglichs sogleich in den würklichen Gang kommen, auch leztere auf die gesezte Verfallzeit jedesmal richtig abgeführt werden.

6.) Machen sich ihro churfürstliche Durchlaucht eben sowohl, als der löbl. schwäbische Kraiß andurch verbindlich, die allerhöchste und hohe Bestättigung dieser solchergestalten getroffenen Uebereinkunft, bey ihro kaiserlichen Majestät und dem Reich gemeinschaftlich nachzusuchen und auszuwürken.

Dessen zu wahrer Urkund sind von gegenwärtigem Verglichsabschied zwey ganz gleichlautende Exemplarien ausgefertigt und von jedem compaciscirenden Theile eines davon besonders gesiegelt und unterschrieben, sofort gegenwärtiges von ihro churfürstlichen Durchlaucht unterfertigte Exemplar gegen dasjenige, so die Directorialgesandtschaften der 5 Bänke des löbl. schwäbischen Kraises gesiegelt und unterschrieben haben, ausgewechselt und hierdurch die ganze Verhandlung gehörig solennisirt worden. So geschehen München den 18ten Jun. 1782.

(L. S.) Carl Theodor, Churfürst. (*)

§. 38.

(*) Das andre Exemplar ist von Seiten der fünf Bänke des schwäbischen Craises unter dem dato 5ten Jun. 1782. unterschrieben und besiegelt, wie folgt:

L. S. A. V. Hebenstreit, hochfürstl. costanzischer Craisausschreibamtlicher Gesandter.

L. S. Freiherr von Urküll, herzogl. wirtembergischer Craisausschreibamtlicher Gesandter.

L. S. Georg Eberhard Edler von Grüeb, Reichs-Gotteshaus-roggenburgischer Gesandter.

L. S. Carl August, Freyherr von Laßberg, fürstlich fürstenbergischer Abgesandter.

L. S. Marcus Theodos. Freyherr von Welser, Reichsstadt-ulmischer Gesandter.

§. 38.

Der Kaiser gibt dem Reich von vorstehendem Vergleich Nachricht, und verlangt darüber dessen gutfindende Meinung.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 22sten und diktirt den 29sten Merz 1784. (*)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des Andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn wegen, geben der höchstansehnliche kaiserliche Principal-Commissarius, Herr Carl Anselm, des heiligen römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis — — den bey gegenwärtig allgemeiner Reichsversammlung anwesenden des heil. röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten hiemit zu vernehmen:

Bey Seiner römisch kaiserlichen Majestät sey von des Herrn Churfürsten von der Pfalz Durchlaucht, und den Ständen des schwäbischen Craises die geziemende Anzeige geschehen, welchergestalten die zwischen Ihro, als Herzogen von Baiern, und dem schwäbischen Reichscraise wegen der Stadt Donauwörth so viele Jahre lang obgewaltete Irrungen gütlich verglichen, und darüber unterm respective 5ten und 18ten Junius des 1783ten Jahres, ein ordentlicher Vertrag, vorbehaltlich der kaiserlichen, und in so weit einzutreten habenden Reichseinwilligung, errichtet worden, wie solches in abschriftlich nebenliegenden, an Seine kaiserliche Majestät gelangten beeden Schreiben, und dem beygefügten Vergleichsinstrumente des mehreren enthalten ist.

Nachdem nun Allerhöchsterwehnt Seine römisch kaiserliche Majestät kraft Ihro obristhauptlich- und obristlehenherrlicher Befugniß, wegen der in diese Sache miteinschlagender kaiserlichen Reichslehenbarkeit bereits das behörige haben vorkehren lassen; so wollen Allerhöchstdieselbe solches hiemit einer allgemeinen Reichsversammlung sowohl eröffnen, als auch, so viel es die darunter mitbegriffene Reichs- und Craißverfassung betreffe, von derselben, mittels eines diesfalls erwartenden Reichsgutachtens ihre

(*) Aus dem regensburger Original-Abdruk.

ihre gutfindende Meinung vernehmen, damit Seine kaiserliche Majestät demnächst hiezu die Allerhöchste weiter ermessende kaiserliche Bestätigung angedeihen lassen können.

Uebrigens verbleiben ꝛc. Signatum Regensburg den 22sten Merz 1784.

(L. S.) Carl, Fürst von Thurn und Taxis mppr.

§. 39.

Die Reichsversammlung äussert hierauf, daß diesem Vergleich die Begnehmigung des Reichs unbedenklich ertheilet werden könne.

Reichsgutachten vom 17ten und diktirt den 19ten Januar 1785. (*)

Ihrer römisch kaiserlichen Majestät unsers allergnädigsten Herrn zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis ꝛc. ꝛc. hochfürstl. Gnaden, bleibt hiemit im Namen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gebührend unverhalten:

Nachdem man in allen drey Reichscollegien das den 29sten Merz lezt verflossenen Jahrs zur Dictatur gekommene kaiserl. Commissionsdecret in Betref des zwischen Sr. churfürstl. Durchl. zu Pfalz als Herzogen in Baiern, und dem schwäbischen Reichskraise wegen der Stadt Donauwörth geschlossenen, nicht minder per dictata vom 4ten Julii 1783. dem versammelten Reiche zur Mitbewilligung empfohlenen Vergleichs in ordentlichen Vortrag und Umfrage gestellet hat;

So ist hierauf nach gepflogener reifer Ueberlegung und Berathschlagung dafür gehalten und einmüthig beschlossen worden, daß zu dieser gütlichen Beilegung der so viele Jahre darüber obgewalteten Irrungen die angesuchte Reichsbegnehmigung, mittels Erstattung eines Reichsgutachtens (wie hiemit geschiehet) um so mehr unbedenklich zu ertheilen wäre; als für die Reichs- und Craißpræstanda bereits hinlängliche Vorsorge getroffen worden sey; folglich Ihro römisch kaiserliche Majestät auch alleruntertthä-

(*) Aus dem regensburger Original-Abdruk.

thänigst zu erbitten wäre, sothanem Vertragsgeschäfte nach seinem Innhalte durch reichsoberhauptliche Bestätigung seine volle Kraft und Verbindlichkeit angedeihen lassen zu wollen.

Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 17ten Jänner 1785.

(L. S.) Churfürstlich mainzische Canzley.

§. 40.

Der Kaiser bezeugt hierüber seine Zufriedenheit, und ertheilt diesem Vergleich die kaiserliche Bekräftigung.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 12ten und diktirt den 14ten Febr. 1785.

Anm. Da die Aufschrift schon den Innhalt des kaiserlichen Commissionsdecrets erschöpft, so habe dessen Einrükung vor überflüßig gehalten.

Drittes Kapitel.

Reichsgränzscheidungen.

I.

Von Reichsgränzscheidunzen überhaupt.

§. 41.

Wahlcap. Josephs des IIten, art. 10. §. 5.

In vorkommenden Reichsgränzscheidungen auch ohne des Reichs und dabey interessirter Stände Miteinwilligung nichts vornehmen zu lassen.

II.

Allerhand Verabredungen, die Gränzen zwischen dem teutschen Reich und Frankreich in der Gegend des Rheins betreffend,

§. 42.

1) im münsterischen Frieden §. 85.

Freyer Handel und Wandel zwischen den teutschen und französischen Unterthanen

Libera sint in universum inter utriusque Rheni ripæ & provinciarum utrinque adjacentium incolas, commercia & commeatus: imprimis vero libera sit Rheni navigatio ac neutri

nen an beyden Ufern des Rheins, wie auch von der Rheinschiffarth und Rheinzöllen.

parti permiſſum eſto, naves transeuntes deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione, quæ ad perſcrutandas aut viſitandas merces fieri conſuevit, excepta, nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtare ſolitis.

§. 43.

2) im nimweger Frieden art. 4.

Frankreich gibt das vermög münsterischen Friedens ihm zustehende Recht über Philippsburg zurük.

Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima tam pro ſe, quam pro Hæredibus ac Succeſſoribus ſuis, renunciat, ceditque in perpetuum Sacræ Cæſareæ Majeſtati, ejus Hæredibus & Succeſſoribus, omne jus protectionis perpetui, præſidii, & quicquid ſibi virtute pacis Monaſterienſis in caſtrum Philippisburgi competiit, nihil in dictum caſtrum, & in munimenta ei juncta, vel cis & trans Rhenum exſtructa, juris aut prætenſionis, ſibi ſuisque hæredibus & Succeſſoribus, Regnove Galliæ, ſub quocunque titulo vel prætextu reſervans, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſtitutionibus, Statutis, aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & ſingulis hoc tractatu expreſſe derogatum ſit.

§. 44.

3) im ryswiker Frieden art. 4. und 16 — 24.

a) Ueberhaupt; Frankreich gibt alles zurük, was ausserhalb dem Elsaß ligt, oder im Verzeichnis der Reunionen begriffen ist;

Art. 4. Reſtituentur in primis Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris, a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima, quævis tam durante bello & via facti, quam unionum ſeu reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice reunionum a legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina,

ut

ut & consilio Brisacensi edita sunt, decretis, arrestis & declarationibus, omniaque in eum statum reponentur, quo ante illas occupationes, uniones seu reuniones fuerunt; nullo deinceps tempore amplius turbanda seu inquietanda; religione tamen Catholica Romana in locis sic restitutis in statu, quo nunc est, remanente.

Frankreich erhält Strasburg.

Art. 16. und 17. Stehen schon oben §. 20. S. 287—289.

b) insbesondre; Frankreich cediet α) die Vestung Kehl, mit dem Anhang, daß die Schanze de la Pille und andre auf dem Rhein oder Rheininsuln erbaute Schanzen zu schleifen, auch wie es wegen der Schiffarth auf dem Rhein und sonstigem Gebrauch dieses Stroms zu halten;

Art. 18. Vicissim Sacra Regia Majestas Christianissima restituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30. dies a commutatis ratificationum formulis, Sacræ Cæsareæ Majestati & Imperio, munimentum Kehl a se exstructum, in dextra Rheni parte situm integrum: munimentum vero de la Pille, cæteraque in ipso Rheno seu Rheni insulis exstructa, intra mensem sequentem, aut citius, si fieri poterit, sumptibus Regis Christianissimi solo plane æquabuntur, a neutra parte posthac reædificanda; fluminis autem navigatio, aliusve usus utriusque partis subditis, aut qui alias illac commeare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus cursus, seu navigatio, aliusve usus difficilior, quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque, quæ transeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, seu merces exponere, vel recipere cogentur, sed id libero cujusque arbitrio relinqui semper debebit.

β) Freyburg mit allen Zugehörungen, und im Breisgau erbauten Vestungen, doch mit Vorbehalt der Rechte

Art. 19. Cedit quoque Sacra Regia Majestas Christianissima Sacræ Cæsareæ Majestati, & Serenissimæ Domui Austriacæ, urbem & arcem Friburgensem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæ-

des Hochstifts Costanz, cunque alia munimenta ibidem aut alibi per sylvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ districtum noviter erecta aut restaurata, in statu, quo nunc, sunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhausen & Kirchzarth, cumque omni jure, prout Suæ Regiæ Majestati per pacem Neomagensem cessa, aut ab illa possessa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque scripturis seu documentis litterariis tempore occupationis illic repertis, sive ibi adhuc exstent, sive aliorsum translata sint; jure dioecesano aliisque juribus & reditibus Episcopatus Constantiensis semper salvis.

γ) Alt-Breisach, mit Vorbehalt dessen, was auf der linken Seite des Rheins ligt, sonderlich der Veste le Mortier.

Art. 20. Transfert similiter in Sacram Cæsaream Majestatem & Domum Austriacam Sacra Regia Majestas Christianissima Brisacum integrum in moderno statu cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus, aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni sitis: iis, quæ in sinistra Rheni parte sunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Christianissimo relictis; urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem sinistra Rheni parte sita, ut & pons ac munimentum, insulæ Rheni inædificatum, omnino destruetur, & solo æquabitur, a neutra parte ullo tempore reædificanda. Ceterum eadem libertas Brisaco migrandi hic repetita censebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa est.

Bestimmung der Zeit zu Restitution vorbemeldter Orte, und daß Frankreich vor die aufgewendete Kosten keine Vergütung fordern, noch das mindeste Recht auf besagte Orte haben soll.

Art. 21. Præfata loca, urbes, castra & fortalitia cum omni districtu, appertinentiis & dependentiis, Sacræ Cæsareæ Majestati a Sacra Regia Majestate Christianissima retrocessa, restituantur & tradantur absque omni reservatione, exceptione aut retentione, bona fide & sine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui post ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæsarea Majestate ad id constituti, & specialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis,

Guber

Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca, cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehensis, in jus, possessionem actualem, & omnimodam potestatem ac superioritatem Sacræ Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum antehac ad eam spectarunt, & a Sacra Regia Majestate Christianissima hactenus possessa fuere, nihilque omnino juris aut prætensionis in loca præfata & eorum districtus Coronæ Galliæ remansisse, aut reservatum fuisse intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro sumtibus & expensis iu munimenta aut alia ædificia publica vel privata insumptis, nec alia quacunque de causa retardetur restitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo ut præsidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni molestia, damno vel gravamine civibus & incolis aut aliis quibuscunque subditis Austriacis, titulo debitorum aut prætensionum quarumlibet inferendo; neque fas sit militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majestatem Christianissimam non spectantibus, diutius commorari, hyberna, vel stationes figere, sed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

d) Philippsburg mit Vorbehalt der Rechte des Hochstifts Speyer.

Art. 22. Eadem ratione reddetur Sacræ Cæsareæ Majestati Sacroque Romano Imperio, Philippsburgum illæsum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem exstiterunt; Episcopatus Spirensis jure undiquaque reservato, atque eo nomine articulus 4. instrumenti pacis Neomagensis expresse repetitus habebitur: Munimentum vero, quod in sinistra ripa ædificatum est, una cum ponte a Rege Christianissimo post occupationem facto, destruetur.

Frankreich will die Schanzen auf dem rechten Ufer

Art. 23. Curabit Rex Christianissimus suis impensis solo æquari munimenta e regione Huningæ

des Rheins gegen Hünningen,

ningæ in dextra ripa & insula Rheni exstructa, fundo cum ædificiis Domui Badensi reddendo; pons quoque illic Rheno superstructus destruetur.

wie auch gegen Fortlouis nebst den Rheinbrüken schleifen: Grund und Boden soll dem Haus Baden, Fortlouis aber Frankreich gehören.

Art. 24. Destruendum similiter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum est, e regione fortalitii Fort Louis nuncupati, ipso fortalitio in insula penes Regem Christianissimum remanentibus; solum vero munimenti destructi Domino Marchioni Badensi cum ædificiis restituendum. Destruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab insula pertingit, a neutra deinceps reparanda.

§. 45.

4) im badischen Frieden art. 4—8. und art. 11.

Frankreich gibt zurük a) alt Breisach, mit Vorbehalt dessen, was auf der linken Seite gelegen, sonderlich der Veste le Mortier,

Art. 4. Restituet Sacra Regia Majestas Christianissima secundum hanc & pacem Ryswicensem, Sacræ Cæsareæ Majestati & Serenissimæ Domui Austriacæ Brisacum vetus integrum, in moderno statu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus, aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra Rheni parte sitis: iis, quæ in sinistra Rheni parte sunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Christianissimo relictis; omnia ad normam & sub conditionibus articuli vigesimi dictæ pacis Ryswicensis mense Octobri 1697. inter Imperatorem Leopoldum inclytæ memoriæ & Regem Christianissimum conclusæ.

b) Freyburg mit allen Zugehörungen und allen im Breisgau erbauten Vestungen, doch mit Vorbehalt der Rechte des Hochstifts Costanz,

Art. 5. Reddet quoque Sacra Regia Majestas Christianissima Sacræ Cæs. Majestati & Serenissimæ Domui Austriacæ, urbem & arcem Friburgensem, nec non fortalitium Sancti Petri, fortalitium item Stella nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibi aut alibi per sylvam Herciniam, vel reliquum Brisgoviæ districtum erecta aut restaurata in statu, quo nunc sunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Merz-

Merzhausen & Kirchzarth, omnique jure, cum archivis item omnibusque scripturis & documentis litterariis tempore ultimæ occupationis repertis, sive ibi adhuc extent, sive aliorsum translata sint, jure diœcesano aliisque juribus & reditibus Episcopatus Constantiensis semper salvis.

c) die Vestung Kehl, mit dem Anhang, daß die Schanze de la Pile, und andre auf dem Rhein oder Rheininsuln erbaute Schanzen zu schleifen, auch wie es wegen der Schiffarth auf dem Rhein, und sonstigem Gebrauch dieses Stroms zu halten.

Art. 6. Restituet pariter Sacræ Cæs. Majestati & Imperio Sacra Regia Majestas Christianissima munimentum Kehl a se exstructum in dextra Rheni parte ad pontem Argentinensem situm, integrum cum omnibus juribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, cæteraque in ipso Rheno seu Rheni insulis prope Argentinam jacentibus exstructa sumptibus Regis Christianissimi solo plane æquabuntur, a neutra parte posthac reædificanda. Quæ conventæ restitutiones & destructiones locorum & munimentorum supradictorum, post ratificationem hujus tractatus termino articulis sequentibus expresso executioni dabuntur. Anm. Hier folgt von der freyen Rheinschiffarth und sonstigem Gebrauch des Rheinstroms wörtlich dasjenige, was in dem so eben angeführten 18ten Artikel des ryswiker Friedens von den Worten: Fluminis autem navigatio, bis zu Ende zu lesen.

Bestimmung der Zeit zu Restitution vorbemeldter Orte, ꝛc.

Art. 7. Kommt mit dem so eben angeführten 21sten Artikel des ryswiker Friedens im Hauptwesen und gröstentheils wörtlich überein, nur daß im ryswiker Frieden bloß von einer Restitution an den Kaiser und das Haus Oesterreich, im badischen Frieden aber und zwar ganz recht an den Kaiser, das Reich und das Haus Oesterreich Meldung geschieht.

Allerhand Schanzen, Vestungen und Gräben, am und im Rhein oder sonst im Reich, welche Frankreich zu de-

Art. 8. Curabit Rex Christianissimus suis impensis solo æquari munimenta e regione Huningæ in dextra ripa & insula Rheni exstructa; similiter & qui illic est, pontem Rheni, fundo cum ædificiis Domui Badensi reddendo.

molliren verspricht.

Destruentur eadem ratione munimenta cum Sellingense, tum alia in insulis inter illud & fortalitium Ludovicianum sitis facta, uti & pontis pars, quae ducit a Sellingensi ad Ludovicianum, & quod e regione Ludoviciani in dextra Rheni ripa constructum est, a neutra parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui Badensi restituendo, fortalitium Ludovicianum vero & insula penes Regem Christianissimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majestas Christianissima suis expensis destrui faciet omnia cujuscunque generis fortalitia, munimenta, fossas, propugnacula, valla & pontes, sive eo fine in tractatu Ryswicensi expressa, sive post illum a Regia sua Majestate Christianissima ad ripam Rheni, vel in ipso Rheno, aut alibi in Imperio, seu terris ac ditionibus ad imperium quomodolibet spectantibus exstructa, quæ reparari non poterunt.

Zeitfrist, binnen welcher die zu schleifende Orte geschleift werden sollen.

Art. 11. Cum Sacræ Reg. Majestatis Christianissimæ mens sit atque intentio, adimplere tractatum hunc, quantocius id fieri potuerit, Sua Regia Majestas promittit, munimenta & loca a se demolienda majoris momenti, ad summum spatio duorum mensium, minoris vero momenti spatio unius mensis, utroque post commutatas ratificationum tabulas computando, Regiæ Suæ Majestatis impensis eo, quo condictum est, modo, destructum soloque æquatum iri.

§. 46.

5) im wiener Frieden art. 12.

Nochmalige Versicherung wegen Schleifung der am Rhein erbauten Schanzen und Brücken.

Munimenta, post exortum bellum, contra præcedentium pacis tractatuum, articulorum imprimis XXII. XXIII. & XXIV. pacis Ryswicensis tenorem, in una & altera Rheni ripa ædificata, pontesque huic flumini, eodem quo dictum est modo, superstructi, si quid ex iis adhuc destruendum superesset, pari prorsus ratione funditus utrinque destruantur; absque eo, ut unus vel alter contrahentium, seu

in

in destruendi modo, seu aliàs, quicquam discriminis praetendere possit.

III.

Verabredung mit Frankreich wegen Richtigstellung der Gränzen zwischen Lothringen und Churtrier.

§. 47.

Anm. Die Pflegschaften Sargau und Merzig waren sonst mit allen davon abhangenden Oertern, Schlössern, Dörfern, Clöstern, Gründen, Einwohnern, u. s. w. in Ansehung der Landeshoheit zwischen Churtrier und dem Herzog von Lothringen gemeinschaftlich. Diese Gemeinschaft aber ist im Jahr 1778. durch einen feyerlichen Vertrag zwischen Frankreich und Churtrier dergestalt aufgehoben worden, daß die Saar die Gränze zwischen beyden Landesgebieten machen, und der Distrikt Merzig an dem rechten Ufer Churtrier, Sargau mit dem Fleken Keuching am linken Ufer der Saar aber Frankreich gehören sollte. So weit Herr Lic. Pfeffel aus schriftlichen Nachrichten. (*) Aus eignen schriftlichen Nachrichten kan ich beyfügen, daß zwischen 1778. und 1779. (wahrscheinlich mittelst des so eben angezogenen Vertrags zwischen Frankreich und Churtrier) Frankreich seine Hoheitsrechte über die Winterhauch und das dabey gelegene Ort Mittelbollenbach an Churtrier vertauscht und abgetretten hat, doch daß Churtrier die Hoheitsrechte nicht weiter erstreken soll, als wie Frankreich solche nach königlichen Arrets und dem mit dem Grafen von Leiningen-Heidesheim getroffenen Vergleich auszuüben gehabt, und wirklich ausgeübt hat.

IV.

Verabredungen mit Frankreich wegen Richtigstellung der Gränzen des Elsasses und der Niederlande.

§. 48.

1) im Waffenstillstand mit Frankreich vom 15ten August 1684. art. 10.

Statim post hunc tractatum ratihabitum utrinque nomina-

(*) in Comment. de limite Galliae §. 30.

minabuntur instituenturque Commissarii ad limites Imperium inter & Galliam juxta supra denotatam possessionem designandos ponendosque, ubi necessum fuerit, finium terminos, ita, ut exinde nulla oriri queat controversia, &c.

§. 49.

2) im badischen Frieden art. 26.

De reditibus seu censibus a tota aliqua Belgii Provincia pensitandis, quæ deinceps partim a Majestate Cæsarea, partim a Majestate Christianissima aut aliis possidebitur, convenit, ut quælibet pars suam ratam portionem solvat, utque ad eam determinandam juxta, & ad quascunque alias controversias seu difficultates tollendas, quæ circa loca Belgica utrimque possidenda, eorumve limites vel jam ortæ sunt, vel in executione hujus pacis qualibet ratione oriri possunt, ab utraque parte Commissarii in urbem, de qua convenerit, intra duos post tractatus hujus conclusionem menses delegentur, omnem ei fini quamprimum assequendo diligentiam absque intermissione adhibituri.

§. 50.

3) im wiener Frieden.

Wiener Friedens-präliminarien mit Frankreich vom 3ten Oct. 1735. art. 7.

Il sera nommè des Commissaires de part & de part & d'autres, pour regler entre Sa Majesté tres-Chretienne, les details des limites d'Alsace & des Pays-Bas, conformement aux traitez precedens, nommement celui de Bade.

Wiener Friede mit Frankreich vom 18ten Nov. 1738. art. 14.

Cum septimo præliminarium articulo cautum sit, nominandos esse a Sacra Cæsarea Majestate & Sacra Regia Christianissima Majestate Commissarios, quibus curæ erit, ea, quæ limites Alsatiæ & Belgii concernunt, singillatim discutere, eosdemque limites, ad normam præcedentium tractatuum, Badensis imprimis pacis, figere; hinc conventum porro fuit, quod ad summum intrà sex mensium spatium, a die ratihabitionum præsentis pacis tractatus computandorum, aut citius, si fieri potest, præfati Commissarii in confiniis, & quidem, in quantum Alsatiam

satiam attinet, Friburgi, in quantum vero Belgium respicit, Insulæ, prouti jam evenit, sese congregare, eóque indefessam operam impendere debeant, quò, sublata omni disceptationum ansâ, prouti id vigens jam inter Sacram Cæsaream Majestatem & Sacram Regiam Christianissimam Majestatem constans amicitia, arctæque unionis vinculum, tum bonæ vicinitatis ratió efflagitat, cuncta, ad præcedentium tractatuum normam, ex æquo & bono determinentur, nunquam in posterum cujuscumque ausu intervertenda.

Convention zwischen dem Kaiser und Frankreich dd. Wien den 28sten Aug. 1736. art. 5. und Wiener Friede mit Frankreich vom 18ten Nov. 1738. art. 16.

Stehen schon oben S. 298. 299. 303. 304.

§. 51.

4) im aachner Frieden vom 24sten Oct. 1748. art. 18.

Les pretentions d'argent de S. M. Britannique, comme Electeur de Hannover, sur la Couronne d'Espagne, les differens touchant l'Abbaye de S. Hubert, les enclaves du Hainaut & les Bureaux nouvellement établis dans les Païs-Bas, les pretentions de l'Electeur Palatin, & les autres articles, qui n'ont pû être reglez pour entrer dans le present traité, le seront incessamment à l'amiable par des Commissaires nommez à cet effet de part & d'autre, ou autrement, selon qu'il en sera convenu par les Puissances interessées.

V.

Gränz- und Austauschvergleiche, die in Gemäsheit vorstehender Verabredungen mit Frankreich zu Stand gekommen, 1) zwischen Oesterreich und Frankreich.

§. 52.

Vergleich zwischen dem Erzhaus Oesterreich und der Crone Frankreich, vermög dessen sie einander wechselseitig theils verschiedene Landesstüke in den Niederlanden abtretten, theils auf vorhin gemachte Ansprüche Verzicht thun, und über-

überhaupt die beyderseitige Hoheitsgränzen in den Niederlanden richtig stellen, dd. Versailles, den 16ten May 1769.

Anm. Unter Beziehung auf die oben S. 270. in Betreff des burgundischen Craises gemachte Note bemerke ich nur folgendes: 1) Im 7ten Artikel des Vertrags wird die Mitte des Scheldestroms zur Gränzscheidung beyder Gebiete von dem Bach Wiehers an, der sich unter dem Städtgen Mortagne in die Schelde ergießt, bis zu dem Zusammenfluß der Schelde und der Scarpe bestimmt. (*) 2) Das Haus Baden ist durch diesen Vertrag mit folgenden zum badischen Amt Rodemacher gehörigen Orten, Hespringen, Alzingen, Izig, Hasel, Holzem, Crauthem, Peppingen, Pürmeringen, auch Altwieß und Filsdorf aus der französischen Hoheit weg- und unter die österreichische Hoheit gekommen. 3) Der Vergleich ist kaiserlicher Majestät und dem Reich noch zur Zeit nicht zur Bestätigung vorgelegt worden.

2) Zwischen Frankreich und Nassausaarbrüken.

§. 53.

Der Kaiser communicirt der Reichsversammlung den zwischen Frankreich und Nassausaarbrüken zu Stand gekommenen Abtrettungs- und Austauschvergleich.

Kaiserliches Commissionsdecret vom 4ten und diktirt den 23sten Nov. 1767. (**)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen der höchstansehnliche kaiserl. Principal-Commissarius, Herr Alexander Ferdinand, des heil. röm. Reichs Fürst zu Thurn und Taxis, — — — — den anwesenden vortreflichen Räthen, Bottschaften und Gesandten unverhalten; es sey bey ihro römisch kaiserl. Majestät von dem Herrn Fürsten Wilhelm zu Nassausaarbrüken die allerunterthänigste Anzeige geschehen, welchergestalten zwischen der

(*) Man sehe auch Mosers teutsches auswärtiges Staatsrecht S. 368. 369.

(**) Aus dem regensburger Originalabdruk.

der Crone Frankreich und Ihm jene Irrungen gütlich verglichen worden, welche in seinen den französischen und lothringischen Gränzen anliegenden, der kaiserl. Reichsbothmäßigkeit zuständigen Landen so viele Jahre lang unerörtert gehangen, und zu mannigfaltig mißfälligen Zwistigkeiten den beständigen Anlaß gegeben haben, darüber dann nunmehro ein ordentlicher Vertrag errichtet, von beyden Theilen ratificirt, von den fürstlich nassauischen Agnaten begnehmiget, auch von dem darunter mit betroffenen Kloster Wadgassen feyerlich eingewilliget seye, wie von allem deme die nebengehende Abschriften der fürstlich nassauischen Schreiben Nro. 1. und deme angefügter Hauptconvention samt ihren Unterlagen Nro. 2. sodann der fürstlichen agnatischen Einwilligungen Nro. 3. 4. 5. samt des Abten und sämtlichen Ordensgeistlichen des Klosters Wadgassen ausgestellten Erklärungen Nro. 6. 7. 8. des mehreren enthalten.

Nachdem nun Ihro kaiserliche Majestät reiflich erwogen, wie diese nehmliche Irrungen allbereits in den mit der Cron Frankreich anno 1736. errichteten, und von Churfürsten, Fürsten und Ständen mitbeliebten Friedenstractaten und zur baldigen Erledigung, als eine zum Ruhestand des teutschen Reichs höchstnöthige und heilsame Sache verwiesen worden, anbey derselben nunmehr erfolgte Vollendung diesen Endzwek für dasige Gegend und fürstl. naussausaarbrükische Lande erreichet habe, so hätten Ihro römisch kaiserliche Majestät noch annebst in Ansehung des aus der kaiserl. Reichsherrlichkeit in die königliche französische Bottmäßigkeit übergehenden Klosters Wadgassen von der Cron Frankreich die billigmäßige Zusage in Nro. 9. erwürket, daß teutsche Reichsunterthanen von der Aufnahm in dasselbe nicht ausgeschlossen seyn sollen, über das dann auch allerhöchstgedacht Ihro kaiserliche Majestät angelegen gewesen, wegen der in den fürstl. nassausaarbrükischen Landen begriffenen Reichslehenstüken den durch Uebergehung etlicher Oerter zur Cron Frankreich entstandenen Abgang hinwiederum in den Theilen und Oertern, welche aus dem königl. französischen in das fürstl. nassauische und dadurch in das Reichsgebiet gelangen, ersezen zu lassen, als darzu der Herr Fürst in der Anlag Nro. 10. sich anheischig

heischig macht, und solches fürohin den kaiserlichen Reichslehenbriefen der Fürsten von Nassau einzuverleiben, der gebührende Bedacht werde genommen werden.

Solchemnach wollten Ihro römisch kaiserliche Majestät alles dieses Churfürsten, Fürsten und Ständen hiemit sowohl nachrichtlich mittheilen, als auch so viel es darunter die darmit begriffene Veränderung der Gränzen des heil. römisch. Reichs teutscher Nation betreffe, von Deroselben mittels eines deshalb erwartenden Reichsgutachtens ihre Meinung und Gutheissung vernehmen, damit Allerhöchstdieselbe demnächst durch ihren kaiserlichen Beytritt und Bestättigung zur gänzlichen Beruhigung der sämtlichen daran befangener Theilhabern die vollkommene Rechtskraft angedeyhen lassen können.

Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 4ten Nov. 1767.

(L. S.) Alexander, Fürst von Thurn und Taxis.

Anm. Dieser zu Bokenheim den 15ten Febr. 1766. zu Stand gekommene Austauschvergleich, von dem dieses kaiserliche Commissionsdecret redet, ist folgenden Innhalts.

1) Die dem Fürsten zu Nassausaarbrüken zugehörige zwey Drittel an der Grafschaft Saarwerden und Vogtey Herbizheim betreffend. Die beyde Städte Bokenheim und Alt-Saarwerden, wie solche dem Haus Lothringen durch die Urtel vom 7ten Jul. 1629. zugesprochen worden, sollen mit allen Hoheitsgerechtsamen dem König in Frankreich und dessen Thronfolgern eigenthümlich seyn und bleiben. Wohingegen der König seinen Ansprüchen auf die dem Fürsten nach Maasgab der zwischen ihm und der nassauweilburgischen Linie im Jahr 1745. getroffenen Landestheilung von der Grafschaft Saarwerden zugehörende Antheile entsagt, so daß der Fürst und seine Nachfolger dieselbe mit aller Landshoheit unter des Reichs Abhängigkeit besizen sollen. (art. 2.)

Die beyderseitige Vertauschungen betreffend, übergibt der Fürst zu Nassau dem König und dessen Thronfolgern, um fürohin unter französischer Hoheit zu verbleiben, a) das von der Grafschaft

schaft Saarwerden abhängige Dorf Ensweiler, wie auch alles, was er, der Fürst, auf dem Bann des zur Herrschaft Vinstingen gehörigen Dorfs, Münster, besizt, b) die Gerichtbarkeit samt allen andern Rechten und Renten auf der ihm zugehörigen Helfte des bey gedachtem Münster ligenden Roderbanns, c) die auf Wiebersweiler Bann ligende 2. Weyer, d) die dem Fürsten auf Hütting und Kahlhäuser Bännen in Lothringen gehörige Zehenden, 50. Morgen Feldbau, und $14\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen, e) die zwey 21stel an der Herrschaft Gerolsek samt dazu gehörigen Rechten und Gefällen in den Dörfern, Mettingen, Stenzel und Postorf, f) das von den lothringischen Commissarien hiebevor dem Hause Nassau zuerkannte Besthauptrecht zu Rodt und Dreyhambach in Lothringen. (art. 3.)

Dagegen überläßt der König dem Fürsten und seinen Nachfolgern mit aller Landsherrlichkeit, hoher, mittler und niedrer Gerichtbarkeit, um dem teutschen Reich einverleibt zu werden, a) die Unterthanen, Güter, Gefälle, Gerechtsame, und überhaupt alles, was ihm in dem Dorf Wolfskirchen zuständig ist, b) das zur Herrschaft Vinstingen gehörige Dorf Lüst, c) den Weyer, Haußweyer genannt, d) $\frac{3}{4}$tel des sogenannten Giesertwalds ohne Ersezung, und das übrige Viertel gegen Vergütung, e) $1\frac{3}{4}$tel Morgen Wiesen und 15. Morgen Akerlands in dem nassauischen ohlinger Bann bey Kirberg, 15. Morgen Wiesen auf dem Kirberger, und $2\frac{1}{4}$tel Morgen auf dem weyerer Bann im nassauischen, f) $15\frac{1}{4}$tel Morgen Wiesen, $\frac{1}{4}$tel Morgen Akerland, den Theil am Zehenden, und alle dem König in dem nassauischen Dorf Bütten zustehende Gerechtsame sowohl als das Besthaupt allda, g) $2\frac{1}{4}$ Morgen Wiesen in dem nassauischen diedenhofer Bann, h) die strittige 12. Morgen Wiesen, die am rechten Ufer des kleinen Flüsgens Altenbach liegen, und soll künftig das Flüsgen Altenbach zur Hoheits- und Gränzscheidung zwischen den lothringisch-hunkircher- und den nassauisch-hünsinger Bännen dienen. (art. 4.) i) diejenige 52. Unterthanen, welche dem Haus Nassau zu Wolfskirchen, Postorf und Mettingen in den Jahren 1717. und 1723. entzogen worden, sollen von Seiten

des Königs dem Fürsten ohne einige Vergütung in dem vermög des vorigen Artikels an ihn abgetrettenen Dorf Wolfskirchen ersezt werden. (art. 5.)

2) Die Grafschaften Saarbrüken und Ottweiler betreffend. Nach beschehener Prüfung der vom Fürsten zu Nassau auf die in den Grafschaften Saarbrüken und Ottweiler eingeschlossene Dörfer, Wustweiler und Niedersalbach und den Meyerhof, Kirchhof, machenden Ansprüche tritt der König diese Dörfer und den Meyerhof ohne einige Ersezung eigenthumlich und als künftig zum teutschen Reich gehörig mit aller Landeshoheit an denselben ab. Auch entsagt der König der Landshoheit und den angeblichen Gerechtsamen der Herzoge von Lothringen auf die Höfe, genannt Hochstadt und Weiler, wie auch auf den Wald, Steilerswald, dergestalt, daß solche zu den Grafschaften Saarbrüken und Ottweiler, und somit zum teutschen Reich ohne irgend eine andre Abhängigkeit gehören sollen. (art. 16.) Der König überläßt an den Fürsten vorbehaltlich eines Ersazes und um den teutschen Reichslanden einverleibt zu werden, 1) die in der Grafschaft Saarbrüken eingeschlossene Meyerey, Erichingen-Püttlingen, bestehend a) im Dorf Püttlingen, b) in dem kleinen darneben ligenden Dorf Luisenthal, vormal Rokenhausen genannt, c) dem Dorf Obersalbach, d) einem Theil des Dorfs Reisweiler, davon den andern Theil unter Reichshoheit der Baron von Hagen besizt; e) einen Theil des Dorfs Fahlschied, wovon der andre Theil unter nemlicher Hoheit dem Fürsten von Nassau zugehört. (art. 18.) 2) das Dorf Wiesbach und kleine Dörflein Humes, wie auch das kleine Dörflein Kuzhof. (art. 19.) 3) seine Eigenthumsrechte, Gerichtbarkeit, Gefälle und überhaupt alles, was ihm im Dorf Uchtelsangen und Dörflein Kaisen zusteht. (art. 20.) Weiter verspricht der König die Cammergüter, Renten und Gerechtigkeiten im Amt Schaumburg, wie solche in dem mit Vorbehalt der Wiedereinlösung errichteten Pfandschaftscontrakt vom 4ten Merz 1621. beschrieben sind, von dem Grafen von Oettingen Dagstul einzulösen, dergestalt daß selbige, nachdem sie der Graf und seine Vorfahren in den überlassenen Oertern unter lothringischer Hoheit besessen, mit diesen in völligem

gem Eigenthum unter das Gebiet des Fürsten zu Nassau und die Abhängigkeit vom teutschen Reich mögen gelangen können. (art. 21.)

Hingegen übergibt der Fürst dem König 1) die Landsherrlichkeit, Gerichtbarkeit, und überhaupt alle seine Rechte über die Abtey Wadgassen, und linker Seits des Saarflusses die dazu gehörige Dörfer Hostenbach, Schafhausen und Werbel, den Meyerhof Spurk, dergestalt daß die Mitte des Laufs des Saarflusses künftig die Schiedung zwischen Frankreich und dem teutschen Reich machen soll. Was aber die der Abtey in dem übrigen Theil der Grafschaft Saarbrüken zugehörige in dieser Abtrettung nicht mit begriffene Dörfer, Höfe, und andre Güter betrift, die sollen nach wie vor vom teutschen Reich abhängig, und unter der Landsherrlichkeit des Hauses Nassau verbleiben. (art. 22.) 2) folgende, linker Seits der Saar und der Stadt Saarlouis nah = und wohlgelegene Dörfer, kleine Dörfer und Höfe, nemlich das Dorf Uberherenn, das Dörflein Friedrichsweiler, den der Gemeinde Friedrichsweiler eigenthümlich zugehörigen Hof, Indelbronn, die Dörfer Wilhelmsbrunn und Dhiesen, das dem Fürsten zuständige Antheil des Dorfs Spittel, die Landsherrlichkeit und Gerichtbarkeit über den Linseler = Hof, und diejenige Stüke des Warnetwalds, welche eben ermeldte Dörfer, Höfe und ihre Bänne scheiden, (art. 23.) 3) die Zehenden der Dörfer und Bänne von Thädingen, Sprüchern, Zinsingen und Alstingen. (art. 24.)

§. 54.

Das Reich hält diesen Vergleich genehm.

Reichsgutachten vom 1sten, und diktirt den 3ten Febr. 1768. (*)

Ihro römisch kaiserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigten höchstanseh nlichen Principal-Commissarii, Herrn Alexander Ferdinand, Fürsten von Thurn und Taxis 2c. 2c. hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit im Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gebührend unverhalten.

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk.

Als man in allen dreyen Reichscollegiis das den 23sten Nov. leztverflossenen Jahrs zur Reichsdiktatur gebrachte, die zwischen der Crone Frankreich und dem fürstlichen Haus Nassausaarbrüken behandelte Ländervertauschung und beyderseitige Gränzenberichtigung betreffende allergnädigste kaiserl. Commissionsdecret in ordentliche Proposition gestellet, und in Erwägung gezogen, wie nicht nur hierüber die Begnehmigung der fürstl. nassauischen Agnaten und feyerliche Einwilligung des in sothanem Vertausch mitbegriffenen Klosters Wadgassen erfolget, sondern auch übrigens durch preiswürdigst kaiserliche Sorgfalt besonders in Ansehung der kaiserl. und Reichslehenherrlichkeit allschon die nöthige Vorsehung beschehen seye; so ist bey so bewandten Umständen davor gehalten und beschlossen worden: es gebühre allvorderst ihro römisch kaiserl. Majestät für die in Sachen beliebte reichsväterliche Verwendung der allergehorsamste verehrungsvolle Dank, und wäre in solcher Maaß, nemlich mit Vorbehalt der zu ersezen kommenden Reichslehenstüke und unverminderter Erhaltung des fürstlich nassausaarbrükischen Matrikularanschlags, der angesuchte Reichsconsens, mittelst Erstattung eines Reichsgutachtens, (wie hiermit beschiehet,) unbedenklich zu ertheilen; folglich ihro röm. kais. Majest. auch allerunterthänigst zu erbitten, durch reichsoberhauptliche Bestätigung diesem Umtausch und Gränzen-Bestimmungsgeschäfte seine volle Kraft und Verbindlichkeit beylegen zu wollen.

Womit rc. Signatum Regensburg den 1sten Febr. 1768.

(L. S.) Churfürstl. mainzische Canzley.

§. 55.

Der Kaiser ertheilt über vorstehendes beyfälliges Reichsgutachten seine Zufriedenheit, und ertheilt dem darinn bemerkten Vergleich die begehrte reichsoberhauptliche Bekräftigung.

Kaiserliches Commissions-Ratificationsdecret vom 15ten und diktirt den 18ten Febr. 1768.

Anm. Da der Innhalt dieses Commissionsdecrets durch eben gemeldte Aufschrift schon völlig erschöpft ist; so wird genug seyn, solches blos angezeigt zu haben.

3) zwi-

3) zwischen Frankreich und Nassauweilburg.

§. 56.

Der Kaiser communicirt der Reichsversammlung den zwischen Frankreich und Nassauweilburg zu Stand gekommenen Abtrettungs- und Austauschvergleich, und verlangt darüber ein Reichsgutachten.

Kaiserliches Commissionsdecret vom 10ten und diktirt den 17ten Januar 1780. (*)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn wegen, geben der zur gegenwärtigen allgemeinen Reichsversammlung gevollmächtigte höchstansehnliche kaiserliche Principal-Commissarius, Herr Carl Anselm, des heiligen römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis — — — den allhier anwesenden des heil. röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten hierdurch zu vernehmen:

Seiner römisch kaiserlichen Majestät hätten der Herr Fürst Carl zu Nassau-Weilburg denjenigen Gränz- und Austauschvergleich geziemend und allerunterthänigst überreichen lassen, welchen derselbe, als Innhaber eines Theils der reichsunmittelbaren saarwerdischen Lande, mit der Crone Frankreich, über all diejenige mannigfaltige Streitigkeiten und Prätensionen, so auch in diesem seinem Antheil an der Grafschaft Saarwerden und der Vogtey Herbizheim von alten Zeiten her fürgewaltet, am 24sten Jenner 1776. förmlich errichtet habe; dieser Vergleich sey auch sofort von beyden Theilen ratificiret, und von den fürstlich nassauischen Agnaten begnehmiget worden, wie von all deme die nebengehende beglaubte Abschriften des fürstlich nassauweilburgischen Schreibens sub num. 1. und diesem angefügter Hauptconvention in teutsch und französischer Sprache, sub num. 2., dann des dazu erforderten und nachgetragenen Abrisses sub num. 3. sodann der fürstlichen nassausaarbrückischen Agnaten Einwilligungen sub num. 4. 5. 6. & 7. in mehrern enthalten.

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk. Man findet solches auch mit dem Vergleich und allen zum Vergleich gehörigen Urkunden in Fabers (neuer) Staatskanzley Th. 52. S. 334—382.

Nachdem nun allerhöchstgedacht Se. röm. kaiserl. Majestät in reifliche Erwägung gezogen, wie diese nemliche Gränzirrungen auch allbereits in den mit der Crone Frankreich anno 1736. errichteten, und von Churfürsten, Fürsten und Ständen mitbeliebten Friedenstraktaten zur baldigen Erledigung, als eine zum Ruhestand des teutschen Reichs höchstnöthige und heilsame Sache verwiesen worden; anbey derselben nunmehr erfolgte Vollendung diesen Endzwek nach dem Vorgang des im Jahr 1766. ebner massen zwischen der Crone Frankreich und Nassausaarbrüken errichteten, sofort in den Jahren 1767. und 1768. von Kaiser und Reich begnehmigten Reichsgränzenvergleichs auch für diese Gegend und fürstlich nassausaarwerdische Lande erreichet habe; so hätten Allerhöchstdieselbe aus gleicher Rüksicht den vorzüglichen gnädigsten Bedacht dahin genommen, wegen der, in jeztgedachtem fürstlich nassau saarwerdischen Antheil an der Grafschaft Saarwerden und Vogtey Herbizheim begriffenen Reichslehenstüke, den durch Uebergehung etwelcher Bezirke zur Crone Frankreich entstandenen Abgang hinwiederum in den Theilen und Oertern, welche aus dem königlich französischen in das fürstlich nassausaarwerdische, und andurch in das Reichsgebiet gelangen, ersezen zu lassen, wesfalls auch in Gemäsheit der, von dem Herrn Fürsten von Nassauweilburg anheischig gemachten Zusicherung, der gebührende Bedacht würde genommen werden, diesen Theil führohin den kaiserlichen Reichslehenbriefen der Fürsten von Nassau einzuverleiben.

Da nun bey Allerhöchstderoselben um die Beförderung all dessen zur erforderlichen kaiserlichen allergnädigsten Bestätigung und der Churfürsten, Fürsten und Stände gesezlichen Mitbewilligung von mehrgedachtem Herrn Fürsten von Nassauweilburg ebenfalls alleruntertänigst angesuchet worden; so wollten Se. röm. kaiserl. Majestät solches hiemit einer allgemeinen Reichsversammlung sowohl nachrichtlich mittheilen, als auch, so viel es darunter die damit begriffene Veränderung der Gränzen des heiligen römischen Reichs teutscher Nation betreffe, von derselben, mittelst eines deshalb erwartenden Reichsgutachtens, ihre gutfindende Meinung vernehmen, damit Allerhöchstdieselbe demnächst

diesen

diesen vorliegenden Gegenstand durch ihren kaiserlichen Beytritt und Bestätigung zur gänzlichen Beruhigung der sämtlichen daran befangenen Theilhabern die vollkommene Rechtskraft angedeyhen lassen können.

Es verbleiben übrigens ꝛc. Signatum Regensburg den 10ten Jänner 1780.

(L. S.) Carl, Fürst von Thurn und Taxis, mppr.

Anm. Dieser zu Nancy den 24sten Januar 1776. geschlossene und vom König in Frankreich schon den 7ten Febr. eben solchen Jahrs genehmigte Vergleich ist folgenden Innhalts: Was wegen der beyden Städte Bokenheim und Alt-Saarwerden im zweyten Artikel des Vergleichs mit Nassausaarbrüken verabredet worden, (oben S. 326.) dem tritt der Fürst zu Nassauweilburg bey. Dagegen entsagt der König seinen Ansprüchen auf die Portionen, welche der Fürst auf die Grafschaft Saarwerden in Gemäsheit der zwischen ihm und Nassausaarbrüken 1745. vorgegangenen Theilung besizt, also daß er solche vor sich und seine Nachfolger mit aller Landshoheit unter Abhänglichkeit vom teutschen Reich geniessen mag. (art. 2.)

In Ansehung der Austausche tritt der Fürst zu Nassau dem König und dessen Thronfolgern ab 1) das Eigenthum aller Grundstüke, welche ihm auf den saaralber und willerwalder Bännen an Aekern und Wiesen zustehen, 2) den auf dem schopperter und bokenheimer Bännen gelegenen Weyer, der Strassenweyer genannt, 3) verbindet sich der Fürst, dem König so viel Grundstüke an Wiesen in der Gegend des Harras bey Saaralben zu liefern, daß eine jährliche Rente von 341. Livres, 18. Sols, 1. Den. herauskommt, 4) verzeihet der Fürst auf den Anspruch, den er und die Gemeinde Castell an 18. Morgen Akerland, und 6. Morgen Wiesen gemacht, die zu dem Domaine des Harras gezogen worden. (art. 3.)

Dargegen tritt der König dem Fürsten zu völligem Eigenthum ab 1) den auf dem Castler Bann gelegenen Weyer, der Glasweyer genannt, 2) die einen Theil dero vinstinger Domaine ausmachende Zehenden auf dem zollinger Bann, eben dieses Do-

maine auf dem pistorfer Bann, 3) entsagt der König den 91. Morgen 1. Vrtl. 4. Ruthen an Aekern, Wiesen und Gärten, die von dem zollinger Bann abgerissen worden, diese sollen in Zukunft einen Theil der nassauischen Lande ausmachen. (art. 4.)

Die Mitte des Saarstroms soll die Gränze beyder Staaten ausmachen, und die paciseirende Theile sollen jeder auf der Seite der Brüke und in der Helfte des Flusses, welche zu seinem Gebiet gehört, alle Rechte der Gerichtsbarkeit und Landshoheit ausüben. (art. 5.)

§. 57.

Das Reich hält vorstehenden Vergleich genehm.

Reichsgutachten vom 3ten und diktirt den 15ten Jun. 1785.

Ihrer römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigtem höchstansehnlichem Principalcommissarius, Herrn Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis rc. hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit im Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gebürend unverhalten.

Als man in allen drey Reichscollegien das den 17ten Jänner 1780. diktirte kaiserl. Commissionsdecret in Betreff des zwischen der Crone Frankreich und dem fürstlichen Haus Nassauweilburg über die Abtrettung und Umtauschung etwelcher Landesbezirke dessen Antheils an der Grafschaft Saarwerden und Vogtey Herbizheim getroffenen, auch von den fürstlich-nassauischen Agnaten begnehmigten Vergleichs, und desselben bey kaiserl. Majestät nachgesuchte Bestätigung in ordentlichen Vortrag und Umfrage gestellet, und hiebey erwogen hat, daß die Beilegung dieser schon bey den im Jahr 1736. vorgegangenen Friedenstraktaten zu einer baldigen Erledigung verwiesenen Irrungen durch gegenwärtige Vollbringung des von dem fürstlichen Haus Nassausaarbrüken bereits vor mehreren Jahren ebenfalls geschlossenen Vergleichs dem allgemeinen Ruhestand des teutschen Reichs zu statten kommt, annebst auch die allerhöchste reichsvätterliche Vorsorge für die Ersezung der an die Crone Frankreich dadurch übergehenden Reichslehenstüke zu dessen gebührender Danknehmigkeit allbereits getrof-

getroffen worden ist, und mithin an den Reichsgebieten oder allgemeinen Matrikularanschlägen einiger Abgang nicht entstehet:

So ist bewandten Umständen nach dafür gehalten und beschlossen worden, daß Ihro kaiserl. Majestät durch ein Reichsgutachten (wie hiemit geschiehet) allergehorsamst zu ersuchen wären, vorliegendem Vergleich die kais. allerhöchste Bestätigung, und durch weitere oberstḣauptliche Verfügung die vollkommene Rechtskraft angedeihen zu lassen.

Wormit rc. Signatum Regensburg den 3ten Junius 1785.

(L. S.) Churfürstlich mainzische Canzley.

§. 58.

Der Kaiser ertheilt in Gemäsheit vorstehenden Reichsgutachtens dem darinn bemerkten Vergleich die reichsoberhauptliche Bestätigung.

Kaiserl. Commissions-Ratificationsdecret vom 11ten und diktirt den 15ten Jul. 1785.

Anm. Die Aufschrift erschöpft den ganzen Innhalt dieses Commissionsdecrets, und ist folglich überflüßig, solches in extenso einzurüken.

4) zwischen Frankreich und der reichsgräflich von der leyischen Vormundschaft.

§. 59.

Der Kaiser communicirt der Reichsversammlung den von der reichsgräflich von der leyischen Vormundschaft mit der Crone Frankreich errichteten Gränz- und Austauschvergleich, und verlangt darüber ein Reichsgutachten.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 18ten und diktirt den 22sten Nov. 1784. (*)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn wegen, geben der höchstansehnliche kaiserliche Herr Principalcommissarius,

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk. Man findet es auch mit dem Vergleich und allen dazu gehörigen Urkunden in Herrn Hofrath Reuß teutscher Staatskanzley Th. 3. erstem Abschn.

Herr Carl Anselm, des heiligen römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis, — — denen bey gegenwärtig allgemeiner Reichsversammlung anwesenden des heil. röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten hiemit zu vernehmen:

Seiner römisch kaiserlichen Majestät hätte die reichsgräflich von der leyische Vormundschaft denjenigen Gränz- und Austauschvergleich mit allen seinen wesentlichen Gegenständen allerunterthänigst überreichen lassen, welchen dieselbe mit der Crone Frankreich über einige an der Saar gelegene Güter den 22sten Sept. vorigen Jahrs, vorbehaltlich der kaiserlichen, und in so weit einzutretten habender Reichseinwilligung, errichtet habe, wie hievon die nebenliegende beglaubte Abschriften der gräflich von der leyischen vormundschaftlichen Anzeige sub num. 1. samt derselben Anlagen, dem Vergleichungs-Status sub lit. A. der nota mit dahin gehörigen subadjuncto num. 1. sub lit. B., dem dazu gehörigen Abriß sub lit. C., sodann der mit der Crone Frankreich unterm 22sten Herbstmonats vorigen Jahrs errichteten Convention sub lit. D. in mehrerem enthalten.

Nicht minder sey allerhöchstgedacht Seiner römisch kaiserlichen Majestät mittelst einer fernerweiten allerunterthänigsten Anzeige sub num. 2. und ihren ebenfalls in beglaubten Abschriften hier beygehenden Nebenlagen der zu diesem Vertrag erforderliche lehenherrliche consensus, als nemlich jener des Herrn Churfürsten von Trier Durchlaucht vom 23sten Hornung, und desselben Domcapituls vom 9ten April sub lit. E. und F. sodann auch die Einwilligung des niederrheinischen reichsritterschaftlichen Directorii vom 20sten April des laufenden Jahrs sub lit. G. wegen des mit dieser Reichsritterschaft bestehenden nexus von der gräflichen Vormundschaft geziemend nachgetragen worden.

Nachdeme nun Seine römisch kaiserliche Majestät kraft allerhöchst ihro obristhauptlichen und obristlehenherrlichen Befugniß dieses Austausch- und Vergleichsgeschäft wohl erwogen; so wollen Allerhöchstselbe solches hiemit einer allgemeinen Reichsversammlung sowohl nachrichtlich mittheilen, als auch, so viel es

die

die darunter mit begriffene Veränderung der Gränzen des heiligen römischen Reichs betreffe, von derselben mittelst eines desfalls erwartenden Reichsgutachtens ihre gutfindende Meinung vernehmen, damit Allerhöchstselbe demnächst diesem vorliegenden Gegenstand Allerhöchstihro weitere Bestätigung angedeihen lassen können.

Es verbleiben :c. Signatum Regensburg den 18ten Nov. 1782.

Anm. Der Vergleich, von dem dieses Commissionsdecret redet, ist zu Bliescastel den 22sten Sept. 1781. zu Stand gekommen, und in Betreff der an Frankreich cedirten Dorfschaften, Wölferdingen, Wustweiler und Bliesschweigen als churtrierische Lehenstüke den 23sten Febr. 1782. vom churtrierischen Lehenhof, und den 9ten April 1782. vom erzstiftischen Domcapitel bestätigt worden. Ingleichem hat die niederrheinische Ritterschaft eine Einwilligungsurkunde dd. Coblenz den 20sten April 1782. ausgestellt, daß sie unter Vorbehalt des dem Corpori equestri zustehenden juris collectandi cum annexis in Ansehung der durch den Vergleich neu acquirirten Orte gegen den Austausch nichts einzuwenden habe. Des Königs Ratification ist unter dem dato Versailles den 1sten Sept. 1783. erfolgt, der Vergleich aber selbst folgenden Innhalts.

Der Graf von der Leyen überträgt an Frankreich 1) seine Gerechtsame und Gefälle der Landeshoheit des auf dem Saarfluß gelegenen Dorfs Wölferdingen samt dem Land- und Wasserzoll, wie auch dem ganzen Beth des Saarflusses, (art. 1.) 2) alle Gerechtsame und Renten der Landshoheit samt dem Landzoll im Ort Wustweiler, (art. 2.) 3) die Gerechtsame und Gefälle der Landshoheit in dem im Herzogthum Lothringen eingeschlossenen Dorf Freymengen, und auf dem unweit davon befindlichen Hof Diezweiler, (art. 3.) 4) das im Herzogthum Lothringen gleichmäßig eingeschlossene Dorf Schweigen samt dessen Bann und dem davon abhangenden Theil des Blies-Bethes. (art. 4.)

Der König in Frankreich tritt an den Grafen von der Leyen zur Einverleibung in die unmittelbare Herrschaft Bliescastel und in

in die Oberherrlichkeit des römischen Reichs ab 1) die auf der rechten Seite des Saarstroms gelegene Dorfschaften Klein-Blidersdorf und Auersmacheren, ausschließlich jedoch der Hoheit oder Souverainetät über den Saarstrom, wie auch über das ganze Beth des Bliesflusses, (art. 5.) 2) das Dorf Altheim samt dem kleinen Ort Neualtheim, (art. 6.) 3) das Dorf Niedergailbach mit dem in Bezug auf die Landeshoheit strittigen Bezirk des sogenannten Erzenthal, wie auch das Dorf Utweiler nebst der Hoheit und dem dominio directo über das zu Utweiler befindliche adeliche Lehen. (art. 7.) 4) die Souverainetät und das jus supremæ advocatiæ über das Priorat und Kloster zu Gräfindahl; (art. 8.)

So viel die Dörfer und Bänne betrift, wovon die Souverainetät zwischen dem Herzogthum Lothringen und der Herrschaft Bliescastel bisher in Wiederspruch gestanden, tritt der Graf von der Leyen an Frankreich ab die Souverainetät über die Dörfer Blisbrüken und Hekeransbach. (art. 9. und 10.) Der König in Frankreich hingegen begibt sich zu Gunsten der Grafen von der Leyen aller bisher theils ausgeübten, theils angesprochenen Souverainetätsrechte und der Lehnherrlichkeit über die beyde auf dem rechten Ufer des Blisflusses gelegene Dörfer Blismengen und Blisbolchen, doch daß die Souverainetät über das ganze Beth dieses Flusses dem König in Frankreich vorbehalten bleiben soll; (art. 11.) diesem fügt Frankreich bey den gänzlichen Uebertrag aller Souverainetätsrechte, wie auch der obersten Gerichtsbarkeit, welche die Crone Frankreich in der Herrschaft und Meyerey Oberkirch, bestehend in den Dörfern Oberkirch und Hoyersweiler, sodann in den Höfen Krügelbronn, Seizweiler, Herichweiler, und Bleisbach. (art. 12.)

Ausserdem ward von dem französischen Bevollmächtigten, Herrn Gerard, noch eine besondre Urkunde sub dato Bliescastel den 30sten Nov. 1782. ausgestellt, und vom König den 6ten Dec. eben dieses Jahrs genehmigt, daß die Schiffarth auf der Saar niemal mit erhöheten oder neuen Zöllen beschweret, auch weder für die Unterthanen der Herrschaft Bliescastel noch für andre Reichsunterthanen jemal gehemmet werden solle.

§. 60.

§. 60.

Das Reich ertheilt zu vorstehendem Vergleich seine Einwilligung, doch mit gewissen Vorbehalten. (*)

Reichsgutachten vom 10ten und diktirt den 15ten Jun. 1785.

Ihrer römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigtem höchstansehnlichem Principalcommissarius, Herrn Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis ꝛc ꝛc. hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit im Namen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gebührend unverhalten:

Nachdem in allen drey Reichscollegien das am 22sten Nov. 1782. samt den dazu gehörigen Beilagen zur Diktatur gekommene kaiserl. Commissionsdecret, in Betreff des zwischen der Crone Frankreich und der reichsgräflich von der leyischen Vormundschaft über einige an der Saar gelegene Güter den 22sten Sept. 1781. geschlossenen Gränz- und Austauschungsvergleichs, in ordentlichen Vortrag gestellt, und in Erwägung gezogen worden: daß nicht nur allein der zu diesem Vertrag erforderliche lehenherrliche Consens von Sr. churfürstl. Durchl. zu Trier auf gleichmässigen Beytritt des alldortigen Domcapitels sub dato 23sten Febr. & respective 9ten April 1782. ertheilet worden; sondern auch die Erklärung des niederrheinisch-reichsritterschaftlichen Directorii sub 20. dicti mensis Aprilis erfolgt sey; anbey durch ermeldte Convention die so viele Jahre obgewaltete Stritigkeiten behoben, die Gränzen sicher gestellt, auch durch die respective aufhörende Einschliessung des Reichs Territoriums für das heilige römische Reich gleichmäßig gesorgt werde:

Als hat man bey so bewandten Umständen dafür gehalten und geschlossen, daß die angesuchte Reichseinwilligung mittels Erstat-

(*) Das kaiserliche Ratificationsdecret ist noch zur Zeit nicht erfolgt, welches um so mehr Aufmerksamkeit verdient, als über die Gränz- und Austauschvergleiche mit Basel und Nassauweilburg die Ratificationsdecrete nicht ausgeblieben sind. Als eine wahrscheinliche Ursache ward von Regensburg her angegeben, daß die Crone Frankreich wegen der im Reichsgutachten enthaltenen Clauseln einige Schwürigkeit erreget haben möchte.

Erstattung eines Reichsgutachtens (wie hiemit geschiehet) unbedenklich zu ertheilen, folglich ihro römisch kaiserl. Majestät auch allerunterthänigst zu erbitten wären, durch reichsoberhauptliche Bestätigung sothanem Umtausch- und Gränzbestimmungsgeschäft die volle Kraft und Verbindlichkeit beylegen, dabey aber wegen des von dem hohen teutschen Ritterorden und der niederrheinischen Reichsritterschaft für den Freyherrn von Kerpen wegen deren beyderseitigen eingesessenen Unterthanen beschehenen Vorbehalts aller bishero in den der Balley Lothringen einverleibten zweyen Ortschaften Hündlingen und Rollingen, auch respective dem Dorf Lixingen und dem mit ersagtem hohen teutschen Ritterorden gemeinschaftlichen Ort Rollingen, dann den Hersinge- und Dillinger Bännen angegebener massen hergebrachten, mit der Reichsunmittelbarkeit verknüpften Zuständigkeiten, auch der vormals gehabten unbeschränkten zoll- und mautfreyen Ein- und Ausfuhr durch die von der Crone Frankreich neu adquirirte und jeztbesagte Ortschaften umschliessende Distrikte, gleichmäßige reichsoberhauptliche Vorsehung treffen zu wollen.

Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 10ten Jun. 1785.

(L. S.) Churf. mainzische Canzley.

5) zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Basel.

§. 61.

Der Kaiser communicirt der Reichsversammlung den mit dem Fürstenthum Basel errichteten Gränz- und Austauschvergleich, und verlangt darüber ein Reichsgutachten.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 30sten Merz und diktirt den 6ten April 1781. (*)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn wegen, geben der zur gegenwärtigen allgemeinen Reichsversammlung gevollmäch-

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk. Es wird nicht undienlich seyn, hier noch eines andern Vergleichs zu gedenken, der im Jahr 1779. unter königlicher Vermittlung zwischen dem Erzbißthum Besançon,

mächtigte höchstansehnliche kaiserliche Herr Principalcommissarius, Herr Carl Anselm, des heil. röm. Reichs Fürst von Thurn und Taxis — — den allhier anwesenden des heiligen römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten, hiemit zu vernehmen.

Seiner römisch kaiserl. Majestät hätte der Herr Fürst Bischof von Basel denjenigen Gränz- und Austauschvergleich allerunterthänigst überreichen lassen, welchen Derselbe mit der Crone Frankreich über die unter selben vorgewaltete Irrungen den 20sten Junius vorigen Jahrs errichtet, und den 11ten Tag des darauf gefolgten Monats Julius ratificirt, auch von dem baselischen Domkapitul den 22sten November des nemlichen Jahrs genehmiget worden, wie von allem deme die nebengehende beglaubte Abschriften des fürstlich baselischen Schreibens sub num. 1. der angefügten Hauptconvention in teutsch- und französischer Sprache sub num. 2. dann des dazu gehörigen Abriß num. 3. und des baselischen Domkapituls Einwilligung num. 4. in mehrerem enthalten.

Nachdem nun allerhöchstgedacht Seine römisch kaiserliche Majestät, kraft Ihro kaiserl. obersthauptlich- und obristlehenherrlichen Befugniß diese gütliche Beylegung der vorgewalteten Irrungen wohl erwogen; so wollen Allerhöchstselbe solches hiemit einer

çon, und dem Hochstift Basel über die Diöcesan-Gränzen geschlossen worden. Bis dahin war das ganze fürstl. baselsche Oberamt Brunbrut, das nebst der Haupt- und Residenzstadt gleiches Namens aus 20 Pfarreyen besteht, der Dioces von Besançon unterworfen gewesen, so daß der Fürstbischof von Basel genöthigt war, in Besançon die Vergünstigung zu den geringsten geistlichen Handlungen, die er in seiner Residenz verrichten wollte, abzuholen. Durch den vorgemeldten Tausch aber wurde dieser unter dem Namen des Dosenné d'Ajoye bekannte Distrikt, zur baselschen Dioces geschlagen, und dagegen 29 Pfarreien im obern Elsaß und dem Sundgau, die vorher nach Basel gehörten, der Dioces von Besançon einverleibt. Man sehe die Abh. über die gegenwärtige Verfassung der Geistlichkeit in Frankreich aus Paris im April 1785. in Herrn Hofrath Schlözers Staatsanzeigen 30stem Heft S. 145. 146.

einer allgemeinen Reichsversammlung sowohl nachrichtlich mittheilen, als auch, so viel es die darunter mitbegriffene Veränderung der Gränzen des heiligen römischen Reichs betreffe, von derselben, mittelst eines deshalb erwartenden Reichsgutachtens, ihre gutfindende Meinung vernehmen, damit Allerhöchstselbe demnächst diesem vorliegenden Gegenstande die allerhöchste kaiserliche Bestätigung angedeihen lassen können.

Es verbleiben übrigens ꝛc. Signatum Regensburg den 30sten Merz 1781.

(L. S.) Carl, Fürst von Thurn und Taxis mppr.

Anm. Dieser den 20sten Jun. 1780. zu Versailles zu Stand gekommene, und vom König schon den 11ten Jul. des nemlichen Jahrs bestätigte Vergleich ist folgenden Innhalts. Die Gränzlinie der Landshoheit und Obergerichtsbarkeit des Königreichs Frankreich und des Fürstenthums Basel von dem entferntesten Punkt an, wo das Gebiet von Valengin sich endigt, bis zur Mühle von Teusseret, so von der Herrschaft Franquemont abhangt, soll wie vor Alters gezogen, und durch das Gestad des Doubstroms unabänderlich bestimmet werden, so daß das ganze Bett und der volle Strom unter der Landshoheit von Frankreich verbleiben soll. (art. 1.) Diese unveränderliche Gränzen fortzusezen tritt der Bischof zu Basel der Crone Frankreich die Landshoheit und alle Rechte ab, die ihm unter der Abhängigkeit des Kaisers und des Reichs auf dem Theil der Herrschaft Franquemont zustehen, so sich an den Gestad des Doubstroms linker Seite erstreket. (art. 2.)

Dagegen tritt der König dem Bischof zu Basel den Theil der Baronie Montjoye, so an dem rechten Gestad des Doubs gelegen ist, nebst der Mühle von Jeannotat ab, um dem Fürstenthum Basel unter der Abhängigkeit des heiligen römischen Reichs auf immer zugethan zu verbleiben. (art. 4.) Der Bischof soll mit der unmittelbaren Oberbottmäßigkeit des rechten Gestads des Doubstroms den Besiz, die Nuzniessung, und den freyen Gebrauch der daselbst aufgerichteten Werker beybehalten,

so

so wie das Eigenthum der Inseln, so vor Alters einen Theil desselben Fürstenthums ausgemacht haben. (art. 6.) Der Bischof tritt dem König und der Crone Frankreich auf immer ab alle Rechte, so er auf dem alten Schloß, Dorf und Herrschaft Chauvelier von Landeshoheits wegen besessen und bisher ausgeübet hat. (art. 8.) Der König dagegen tritt dem Bischof und Stift zu Basel ab, um der Oberbottmäßig= und Unmittelbarkeit des heiligen römischen Reichs einverleibt zu werden, a) die 4. Häuser im Dorf und Bann zu Damvant; die Scheidungslinie beyder Landshoheiten soll in diesem Theil durch die des Banns und Bezirks des Dorfs Damvant, so hiemit unter die Landshoheit des Fürstenthums Basel vollkommen gezogen worden ist, und durch die des Dorfs Villars les Blamont in der Grafschaft Burgund bestimmet werden; (art. 9.) b) die Landshoheit auf einem Bezirk von etwa 100. Morgen am Ende des Banns von Villars le sec, so zum Elsaß gehört, (art. 10.) c) die Häuser, Unterthanen und Grundstüke im Dorf Boncourt, mit aller Landshoheit. (art. 11.)

§. 62.

Das Reich hält vorstehenden Vergleich genehm.

Reichsgutachten vom 6ten und diktirt den 15ten Jun. 1785. (*)

Ihrer römisch kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principalcommissarius, Herrn Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis 2c. hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit im Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gebührend unverhalten:

Als man in allen dreyen Reichscollegien das den 6ten April 1781. dictirte, den zwischen der Crone Frankreich und dem fürstlichen Hochstift Basel wegen Umtauschung einiger Stüke Landes und Berichtigung einiger ungewißen Gränzen, unter Einwilligung des dasigen Domkapitels errichteten Vergleich und desselben nachgesuchte Bestätigung betreffende kaiserliche Commissionsdecret in

(*) Aus dem regensburger Originalabdrük.

in ordentlichen Vortrag und Umfrage gestellet, dabey auch in Erwägung gezogen hat, daß nicht nur die Vermischung der Gebiete und die an mehreren Orten der Scheidungslinie des besagten Hochstifts gegen die elsaß= und gräflich=burgundische Lande obgewesene Ungewißheit durch sothanen Vertrag auf je und allezeit behoben werde, sondern auch das heilige römische Reich einen Abgang durch die dabey bedungene wechselsweise Umtausch= und Abtrettungen in keinem Betracht erleide;

So ist dafür gehalten und beschlossen worden, daß der hierwegen gebührend nachgesuchte Reichsconsens zu ertheilen, und Ihro kaiserliche Majestät durch ein Reichsgutachten, (wie hiemit geschiehet,) allergehorsamst zu ersuchen wären, mehrerwähntem Vergleich die kaiserliche allerhöchste Bestätigung, und mittels der hierzu erforderlichen Verfügung die vollkommene Rechtskraft wiederfahren zu lassen.

Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 6ten Jun. 1785.

(L.S.) Churfürstlich mainzische Canzley.

§. 63.

Der Kaiser genehmigt vorstehendes Reichsgutachten, und legt ihm die von Churfürsten, Fürsten und Ständen begehrte Bekräftigung, auch nöthige Rechtskraft und Verbindlichkeit bey.

Kaiserl. Commissions=Ratificationsdecret vom 11ten und diktirt den 13ten Jul. 1785.

Anm. Die eben gedachte Aufschrift erschöpft schon den ganzen Innhalt, und ist folglich die Einrükung des Commissionsdecrets selbst überflüßig.

6) zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich.

§. 64.

Der Kaiser gibt dem Reich von dem zwischen der Crone Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich wegen Umtauschung einiger Landesstüke und wechselweiser Handlung errichteten Vergleich Nachricht, und verlangt darüber dessen Gutachten, mit vorläufiger Bemerkung wegen der darinn

vor=

vorkommender Soixantieme, wie auch wegen einer gegen den 20sten Artikel von der Kaiserin Königin Maj. eingelegten Verwahrung.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 16ten und diktirt den 23sten Nov. 1773. (*)

Der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn, zur gegenwärtigen allgemeinen Reichsversammlung verordneter höchstansehnlicher kaiserl. Herr Principalcommissarius, Herr Carl Anselm, des h. römischen Reichs Fürst von Thurn und Taxis — — — geben den allhier anwesenden des heiligen römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten hiemit zu vernehmen:

Bey Ihro römisch kaiserlichen Majestät sey von dem Herrn Franz Carl, Bischoffen und Fürsten zu Lüttich, die allerunterthänigste geziemende Anzeige geschehen, welchergestalten zwischen der Crone Frankreich und gedachtem Herrn Fürsten die an den Reichsgränzen bey dem Fürstenthum Lüttich, und der wechselweisen Handlung halber vorgewaltete Irrungen, mit einem ordentlichen Vertrag den 24sten May vorigen Jahrs gütlich verglichen, und hernach, vorbehältlich der kaiserlichen und des Reichs dazu erforderlichen Bewilligung, von beeden Theilen einsweilen ratificiret worden, wie davon sub nro. I. abschriftlich nebengehende Bittschreiben mit dem beglaubten Abdruk sothanen Vertrags, und dem angefügter zugehöriger Beilagen des mehreren enthalten.

Nachdem nun Ihro römisch kaiserliche Majestät wohl erwogen, wie dergleichen gütliche Ausgleichungen vorwaltender Irrungen, sonderlich an des Reichs Gränzen, zum Ruhestand, mithin zur vordersamsten Wohlfahrt des Vaterlandes gereichen, Allerhöchst-Sie auch den durch sothanen Vergleich von dem kaiserlichen Reichslehen des Fürstenthums Lüttich an die Crone Frankreich übergehenden Stüke entstehenden Abgang mit Ihro kaiserlichen

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk. Man findet es auch mit dem Vergleich und dazu gehörigen Urkunden in Fabers (neuer) europ. Staatskanzley Th. 37. S. 66. folgg.

lichen obristlehenherrlicher Bewilligung durch die von der Crone Frankreich herüber lassende Stüke dem kaiserlichen Reichslehen des Fürstenthums mit der kaiserlichen Reichsbottmäßigkeit hinwiederum ersezet zu werden erachten, dagegen aber Allerhöchstdieselbe wegen der in mehrgedachtem Vergleich vorkommenden Soixantieme, und übrigen Zoll= und andern Auflagen hiemit voraus unverhalten, daß alle solche Abgaben nicht weiters, als in so weit selbe durch kaiserliche Verleihungen und Reichssazungen rechtmäßig sind, verstattet werden mögen, nicht minder auch bey allerhöchstgedacht Ihro römisch kaiserlichen Majestät von Ihro der Kaiserin Königin apostolischen Majestät wegen einer Allerhöchstihro bey dem 20sten Artikul obersichtlichen Tractats nachtheilig vorgekommenen Stelle die sub nro. 2. copeylich angefügte Verwahrung angebracht worden, (*) und solche anzunehmen billig seyn wolle;

Als wollten Ihro römisch kaiserliche Majestät alles vorstehende Churfürsten, Fürsten und Ständen hiemit sowohl nachrichtlich mittheilen, als auch, so viel es darunter die damit begriffene Veränderung der Gränzen des heil. römischen Reichs teutscher Nation betreffe, von Denenselben, mittels eines deshalb erwartenden Reichsgutachtens, Ihre Meinung und Gutheissung vernehmen, damit Allerhöchstdieselbe demnächst durch Ihre kaiserliche weitere Verfügung und eintrettende förmliche Bestätigung zur gänzlichen Beruhigung der sämtlich daran befangenen Theilhabern die vollkommene Rechtskraft angedeihen lassen können.

Es verbleiben übrigens ꝛc. Signatum Regensburg den 16ten Nov. 1773.

(L. S.) Carl, Fürst von Thurn und Taxis.

Anm. Dieser den 24sten May 1772. zwischen der Crone Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich getroffene und vom König schon den 1sten Jun. des nemlichen Jahrs bestätigte Vergleich besteht aus 32. Artikeln, und zwey Separatartikeln, und ist mir nicht

(*) Diese Verwahrung betrift die Hoheits= und andere Rechte in der Herrschaft Blemont wie auch die Strassen durch das falmignoulische territorium.

nicht begreiflich, woher es doch kommen möchte, daß in dem von dem Fürstbischof den Fürsten und Ständen mitgetheilten Abdruk der 16te bis zum 31sten Artikel weggelassen sind, und zwar ohne einige Bemerkung, daß und warum sie weggelassen seyen. Der Vergleich selbst ist in französischer Sprache abgefaßt, ohne Beyfügung einer teutschen Version, wie bey den übrigen Vergleichen mit Frankreich geschehen; daher ich auch den Innhalt desselben lieber in französischer Sprache herseze. Er ist folgender.

Le Roi cede au Prince-Evêque de Liege & a son Eglise 1) la souveraineté des villages, terres & seigneuries d'Hermeton & de Gochenée, situés dans le pays d'Entre Sambre & Meuse, 2) la souveraineté sur le village & le territoire de Heer & de Heerlette sur la rive droite de la Meuse pour autant que ce village & ce territoire sont situés au dessous du ruisseau de Massambre, qui sera dans cette partie la separation de deux dominations jusqu'à la limite du territoire de Blémont. La limite ainsi formée par le ruisseau de Massambre sera continuée par le fil d'eau de la Meuse entre le dit territoire de Héer-Liege & celui d'Agimont-France, depuis l'embouchure de ce même ruisseau jusqu'au dessus de la naissance de l'Isle à Mondrin, dépendante du territoire de Héer, & laquelle est également cédée au Prince Evêque & a l'Eglise de Liege. (art. 1.) 3) la souveraineté de deux cents bonniers de terres, dependans du village de Bossut-les-Valcourt, (art. 2.) 4) les villages, terres & seigneuries de Romerée, de Matignole, & de Sanzeille, (art. 3.) pour être le tout-ensemble uni & incorporé à perpétuité a la Principauté de Liege sous la mouvance du S. Empire Romain. (art. 4.)

Le Prince-Evêque de Liége & son Eglise cedent & transportent par maniere d'échange & d'equivalent des cessions ci-dessus a Sa Majeste & à la Couronne de France 1) la souveraineté des villages d'Hierges, de Han & d'Auberive-sur-Meuse, ainsi que cent bonniers du territoire de Foiche, 2) la souveraineté des villages de Chooz, de Vi-

reux-Saint Martin, & de Molhain, comme aussi le bas de la montagne dite le Castion. La limite entre les deux dominations sera formée en cette partie par la chaîne de baliveaux, qui sépare le territoire d'Oignies de la faigne de Haibes; & en partant de l'extrêmité de cette chaîne, il sera tiré une ligne droite dirigée sur le clocher de Diversemont, laquelle ligne s'etendra jusqu'au dit ruisseau d'Alise de maniere que le terrain compris entre la dite chaîne & la dite ligne, le ruisseau d'Alise & la Meuse appartiendra a la France. 3) Le Prince-Evêque & son Eglise renoncent en faveur de Sa Majesté & de la Couronne de France à tous droits & pretentions de souveraineté & à tous autres quelconques, qui ont été reclamés de leur part sur le bois ou la faigne des Haibes & sur la moitié du cours de la Meuse depuis l'embouchure du ruisseau d'Alise jusqu'au point, ou la Meuse entre sur le territoire de Feppin. (art. 5.)

§. 65.

Der Kaiser communicirt der Reichsversammlung fünf weitere zwischen der Crone Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich wegen Umtauschung einiger Landesstüke und wechselweiser Handlung errichtete Vergleichsartikel.

Kaiserl. Commissionsdecret vom 17ten und diktirt den 25sten Febr. 1774. (*)

Von der römisch kaiserlichen Majestät, Josephi des andern, unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn Herrn wegen, geben der höchstansehnliche kaiserliche Herr Principalcommissarius, Herr Carl Anselm, des heil. röm. Reichs Fürst von Thurn und Taxis — — den allhier anwesenden des heiligen römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räthen, Bottschaftern und Gesandten, hiermit zu vernehmen.

Sr. römisch kaiserlichen Majestät hätten der Herr Franz Carl, Bischof und Fürst zu Lüttich, in Betreff des zwischen der Crone Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich, wegen Umtauschung

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk.

schung einiger Stüke Landes und wechselweiser Handlung den 24sten May 1772. errichteten und mittelst eines kaiserlichen allergnädigsten Commissionsdecrets de dato 16ten & dictat. 23sten Nov. 1773. der allgemeinen Reichsversammlung zur gesezlichen Mitbewilligung vorgelegten Vergleichs, fünf weitere den 9ten Dec. vorigen Jahrs zwischen gedachter Crone Frankreich und jezt besagtem Herrn Fürst Bischoffen zu Lüttich der Reichsbegränzung halber errichtete Artikel geziemend und allergehorsamst überreichen lassen.

Da nun bey Allerhöchstderoselben um deren Beförderung zu erforderlicher kaiserlichen allergnädigsten Bestätigung und der Churfürsten, Fürsten und Stände, gesezlichen Mitbewilligung von mehrgedachtem Herrn Fürst Bischoffen ebenfalls allerunterthänigst angesucht worden; als wollten allerhöchstgedacht Se. römisch kaiserliche Majestät die desfallsige fürstbischöffliche Bittschrift copeylich nebst einem beurkundeten Abdruk vorgedachter weitern 5 Artikeln an eine allgemeine Reichsversammlung hiemit gelangen lassen, und über diesen gesammten Tauschvergleich der Churfürsten, Fürsten und Stände Meynung und Gutheissung mittelst eines, zu Folge des vorigen allergnädigsten Commissionsdecreti, desfalls erstattenden Reichsgutachtens demnächst gewärtigen.

Es verbleiben übrigens ꝛc. Signatum Regensburg den 17ten Febr. 1774.

(L. S.) Carl, Fürst von Thurn und Taxis.

Anm. Diese fünf weitere den 9ten Dec. 1773. zu Stand gekommene und gleich zwey Tage hernach, den 11ten Dec. vom König bestättigte Vergleichsartikel sind folgenden Innhalts:

Es soll eine Linie von dem linken Ufer der Maas an unmittelbar oberhalb der Insel bey Mondrin gezogen werden; diese Linie soll unten an den Anhöhen fort, und gerad an den Zusammenfluß der zwey Bäche, die sich ein wenig oberhalb dem Haus auf der Königswiese vereinigen, fortgehen, die niedere Ebene von Givet zur linken Hand lassen, und zwischen diesem Haus und besagtem Zusammenflusse durchzugehen, und sodann in gerader Linie längst der erhabenen Fläche (Plateau), womit das

rechte Ufer desjenigen von den obbemeldten zwey Bächen, der von dem Hause de la Fagne herkommt, eingefaßt ist, fortlauffen, und bis an die Strasse von Givet nach Doiche reichen. Diese Linie soll mit einem 4. Fuß breiten Abschnitt oder Graben bezeichnet werden, welcher in Zukunft in diesem Theil die Gränzscheidung zwischen beyderseitigen Gebiethen machen soll. In dessen Folge tritt der König dem Fürsten Bischofe und der Kirche von Lüttich ab 1) die Souverainetät über das Schloß, das Dorf, die Landschaft und Herrschaft Agimont, in so weit sich dieser Landstrich jenseits besagter Abmarkungslinie gelegen befinden wird, wie auch über jedweden andern Landstrich seiner Bottmäßigkeit, welcher zwischen dieser Linie einestheils und den Landschaften Gochenée und Hermeton, dem lütticher Land und dem Maaßstrom anderntheils eingeschlossen seyn möchte. Besagtes Schloß, Dorf, Gebiet und Landstriche sollen auf ewig dem Fürstenthum Lüttich unter der Lehensabhängigkeit vom heiligen römischen Reich einverleibet werden. (art. 1.) Dagegen und um allen Schwierigkeiten vorzukommen, welche die Theilung des Gebiets von Foische, wovon ein Theil dem König durch den 5ten Artikel des Vertrags vom 24sten May 1772. abgetretten worden, veranlassen könnte, überträgt der Fürst Bischof und die Kirche zu Lüttich die Souverainetät über denienigen Theil besagten Dorfs und Gebiets von Foische, welches ihnen durch besagten Traktat verblieben war, um dem Königreich und der Crone Frankreich einverleibt zu werden. (art. 2.) Da die Ober- und Grundherrschaft des Schlosses, Dorfs und Gebiets von Agimont in der Abtrettung des Königs nicht begriffen ist; so behält sich derselbe bevor, darüber anderweit zu disponiren. (art. 4.)

§. 66.

Das Reich genehmigt vorstehende Vergleiche unter ein und andrer Reservation.

Reichsgutachten vom 22sten, und diktirt den 25sten Apr. 1774. (*)

Ihro römisch kaiserliche Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichsversammlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Prin-

(*) Aus dem regensburger Originalabdruk. Man findet es auch in Fabers (neuer) europ. Staatskanzley Th. 38. S. 190 — 192.

Principal-Commissarii, Herr Carl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis ꝛc. hochfürstlichen Gnaden bleibt im Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gebührend unverhalten:

Als man in allen dreyen Reichscollegiis die respective den 23sten November vorigen und den 25sten Hornung dieses Jahrs dictirte, den zwischen der Crone Frankreich und dem Fürstenthum Lüttich wegen Umtauschung einiger Stüke Landes und der wechselweisen Handlung errichteten Vergleich, und desselben bey kaiserlicher Majestät nachgesuchte Bestätigung betreffende kaiserliche Commissionsdecrete in ordentlichen Vortrag und Umfrage gestellet, und hierbey erwogen hat, daß die Beilegung dergleichen, zumal an den Reichsgränzen vorwaltender, oder auch nur zu besorgender Irrungen, zur Erhaltung des gemeinen Ruhestandes, mithin zur Reichswohlfahrt gereiche, wobenebst in dem gegenwärtigen Fall statt der an die Crone Frankreich übergehenden, zu kaiserlicher Majestät und des Reichs Lehenbarkeit, und dem Fürstenthum Lüttich gehörig gewesenen Stüke und Unterthanen, andere von der Crone Frankreich überlassen werden, die in der Abgegebenen Stelle zur Ergänzung des kaiserlichen Reichslehens des Fürstenthums Lüttich eintreten; und daß ferner es die Meynung nicht habe, daß durch sothanen Vergleich andern und zumal benachbarten hohen Ständen an ihren sonstigen Rechten und Zuständigkeiten einiges Nachtheil zugehen solle; über dieses auch Ihro kaiserliche Majestät schon die gerechteste Allerhöchstderoselben zu fernerer Handhabung hiemit empfohlene Erklärung gethan haben, daß, was in mehrgedachtem Vergleich von der Soixantieme und übrigen Zoll- auch andern Auflagen vorkommt, nicht weiter, als solche durch kaiserl. Verleihungen und Reichssazungen rechtmäßig sind, gestattet werden könne: so ist bewandten sothanen Umständen nach dafür gehalten und beschlossen worden, daß Ihro kaiserliche Majestät durch ein Reichsgutachten, (wie hiermit beschiehet,) allergehorsamst zu ersuchen wären, mehrerwähntem Vergleich die kaiserliche allerhöchste Bestätigung wiederfahren, und solchem durch die hierzu erforderliche Verfügung die vollkommene Rechtskraft angedeihen zu lassen. Doch sezet man dabey ausser Zweifel, daß der vierte der im Jahr 1773. getroffenen

wei-

weiteren Vergleichsartikel nach dem ersten derselben zu verstehen seye; mithin des in jenem Artikel befindlichen Vorbehalts ungehindert, das Schloß, Dorf, die Landschaft und Herrschaft Agimont nebst den art. 1. vermeldten Gebieten und Landstrichen in der kaiserlichen und Reichslehenbarkeit, dann der fürstlich-lüttichischen Landesherrlichkeit, als wohin solche überlassen worden, verbleiben.

Womit ꝛc. Signatum Regensburg den 22sten April 1774.

(L. S.) Churfürstlich mainzische Canzley.

§. 67.

Der Kaiser bezeugt über vorstehendes Reichsgutachten seine Zufriedenheit, und legt dem darinn bemerkten Vergleich die von Churfürsten, Fürsten und Ständen begehrte Bekräftigung und Rechtskraft bey.

Kais. Commissions-Ratificationsdecret vom 11ten und diktirt den 14ten May 1774.

Anm. Die eben gedachte Aufschrift erschöpft schon den ganzen Innhalt.

VI.

Gränz- und Austauschvergleich zwischen kaiserlicher Majestät, Joseph, dem IIten, und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande.

§. 68.

Hauptinnhalt des Friedenstraktats zwischen K. Joseph, dem IIten, und den Generalstaaten vom dd. Fontainebleau den 8ten Nov. 1785. (*)

Nach einer Einleitung, worinn beyde hohe Contractanten eine gegenseitige Begierde zur Herstellung des Friedens und der Eintracht bezeugen, und zwar unter Vermittlung Sr. allerchristlichsten Majestät, höchstwelche in dieser Eigenschaft auch an dem zu schliessenden Friedenstraktat Theil nehmen,

(*) Da dieser Friede den burgundischen Craiß, mithin des teutschen Reichs Interesse mit betrift, so habe ich meinem Zwek gemäs zu seyn geglaubt, solchen Auszugsweise hier mitzutheilen. Es hat mich wirklich oft gewundert, daß, da das teutsche Reich bey den Prätensionen

men, war man, nach verschiednen gehaltnen Conferenzen und Mittheilung der Vollmachten, von beyden Seiten über folgende Definitivartikel einig geworden:

Art. I. Es soll eine beständige und aufrichtige Freundschaft Statt finden, u. s. w.

Art. II. Der münsterische Traktat vom 30sten Januar 1648. dient zur Grundlage des gegenwärtigen, so ferne darinn in diesem keine Veränderung gemacht ist.

Art. III. Behalten beyde contrahirende Mächte sich die Freiheit vor, solche Geseze jeder in seinen Staaten zu machen, als sie für die Handlung nöthig erachten werden.

Art. IV. Die Gränzen von Flandern bleiben so, wie man im Jahr 1664. deswegen übereingekommen ist, und sollten sich einige Dunkelheiten darinn zeigen, so sollen, innerhalb eines Monats nach der Ratification, Commissarien von beyden Seiten ernannt werden, um die eingeschlichne Misbräuche zu verbessern, und alles auf die freundschaftlichste Art einzurichten.

Art. V. Man verbindet sich von beyden Seiten, keine Forts oder Batterien unter den Kanonen des andern anzulegen, und die allda seyn möchten, zu schleiffen.

Art. VI. Ihre Hochmögende werden auf die bestmöglichste Weise, zur Zufriedenheit Sr. kaiserlichen Majestät, das Ablaufen des Wassers im österreichischen Flandern und an der Seite der Maas befördern. Die Schleusen, welche deswegen auf dem Grundgebiet des Staats werden angelegt werden, bleiben unter der Souverainetät Ihrer Hochmögenden, und es sollen gleichfalls Commissarien ernannt werden, um zu bestimmen, wo gemeldete Schleusen am besten anzulegen sind.

Art.

nen kaiserlicher Majestät an die vereinigte Niederlande, da sie vom burgundischen Craiß herrühren, mit interessirt gewesen, gleichwohl sich dieses Grunds bey Gelegenheit der häufigen zum Theil starken Protestationen gegen die Märsche der kaiserlichen Truppen in die Niederlande und von da zurük nie bedienet worden ist.

Art. VII. Ihre Hochmögende erkennen die vollkommne Souverainetät des Kaisers über alle Theile der Schelde von Antwerpen an bis zu dem Ende des Landes von Saeftingen, nach Anweisung der Linie vom Jahr 1664, welche, nach einer davon verfertigten Karte, durchgeschnitten werden soll. Also tretten Ihre Hochmögende zugleich den Empfang einiger zu dem genannten Theil der Schelde gehörigen Abgaben ab, welche der Schiffahrt und Handlung der kaiserl. Unterthanen einige Hinderniß verursachen könnten. Der übrige Theil des Flusses von der genannten Linie bis an die See bleibt unter Souverainetät der Generalstaaten, und soll von ihrer Seite, wie auch die Canäle von Sas und Swin und die übrige daran gränzende Ausflüsse in die See, dem münsterischen Traktat gemäs, geschlossen gehalten werden.

Art. VIII. Ihre Hochmögende werden die Forts Kruyschanz und Fredrick Henri räumen, schlichten, und das Grundgebiet derselben dem Kaiser abtretten.

Art. IX. Ihre Hochmögende räumen und übergeben zur Disposition Sr. kaiserl. Majestät die Forts Lillo und Lieffenshoek in dem Zustand, worinn sie sich befinden, das Geschüz und die Ammunition ausgenommen.

Art. X. Die Vollbringung beyder Artikel soll 6 Wochen nach der Ratification geschehen.

Art. XI. Se. kaiserl. Majestät stehen von Ihren Ansprüchen auf die Banne und Dörfer Bladel und Reusel ab.

Art. XII. Thun Ihre Hochmögende ihrerseits auf das Dorf Postel Verzicht, wohl verstanden, daß die Güter der für weltlich erklärten Abtey von Postel von den Generalstaaten nicht reclamirt werden könne.

Art. XIII. Einen Monat nach der Ratification sollen, um die obgesagte Einrichtungen zu treffen, Commissarien ernannt werden.

Art. XIV. Se. kaiserl. Majestät stehen von allen Rechten und Ansprüchen ab, die Allerhöchstdieselbe, vermöge des Traktats von 1673, auf die Stadt Mastricht, die Grafschaft Vroenhoven,

hoven, das Grundgebiet von St. Servas und das Land der Over-maas, so weit sie dem Staat zugehören, gemacht haben, oder machen können.

Art. XV. und XVI. Ihre Hochmögende werden dafür zur Schadloshaltung an Se. kaiserl. Majestät bezahlen eine Summe von 9 und einer halben Million Gulden holländis. cour. und noch eine halbe Million Gulden zur Vergütung des Schadens, den Allerhöchstdero Unterthanen durch die verursachte Ueberschwemmungen gelitten haben.

Art. XVII. Betrift die Einrichtung der Bezahlung erwähnter zehn Millionen in Terminen von 6 zu 6 Monathen, wovon der erste Termin drey Monate nach der Ratification des gegenwärtigen Traktats seinen Anfang nehmen soll.

Art. XVIII. Treten Ihre Hochmögende das in dem Land Dalem gelegene Amt Aulne, die Herrlichkeit Blegny, Le-Trembleut, sammt St. Andre, die Aemter und Herrlichkeiten Teneur und Bombay, die Stadt und das Schloß Dalem mit ihren An- und Zugehörungen, ausgenommen Oost und Cadier, Sr. Majestät dem Kaiser ab.

Art. XIX. Als einen Tausch gesagter Pläze treten Se. kaiserl. Majestät die Herrlichkeiten Alt Falkenberg, Schin an der Guele, Strucht sammt ihren An- und Zugehörungen, die Herrlichkeit Schaesberg sammt ihren Zugehörungen, das eingeschlossene österreichische Falkenberg, in welchem das Kloster St. Gerlach gelegen, und so anderswohin unter kaiserl. Herrschaft verlegt werden soll, und die Dörfer Obbicht und Papenhoven, mit ihren im österreichischen Geldern gelegenen Zugehörungen den Generalstaaten ab. Ueberdies thun Se. kaiserl. Majestät auf Dero Ansprüche auf den Theil des Dorfs Schimmert, welcher der Bies genannt wird, mit dem Distrikt und beyläufig 40 Morgen Ländereyen, welche die Einwohner des Dorfs Ruth reclamiren, Verzicht. Gleichergestalt stehen Se. kaiserl. Majestät von Ihren Forderungen an den in der Gegend von Heerlen von den Einwohnern zu Ubach, Brontsen und Simpelveld reclamirten Strichen Heide und Ländereyen mit dem Vorbehalt gleichwohl ab, daß

die kaiserl. Unterthanen die von allen Abgaben, Zöllen und Barrieren freye Gemeinschaft über die Heerstrase längs den Gränzen Herkenraads haben sollen, gleichwie die Unterthanen Ihrer Hochmögenden solche freye Gemeinschaft über den übrigen Theil der Strase bis in das Land Ter-Heide beybehalten werden.

Art. XX. Für den Abstand von Lillo und Liefkenshoek tretten Se. kaiserl. Majestät alle Rechte, welche Allerhöchstdieselbe auf die sogenannten Redemptionsdörfer sollten haben können, ab, ausgenommen drey, nämlich Falais, Argenteau und Hermal, von welchen Ihre Hochmögende ihrerseits abstehen, und sich verbinden, keine Redemptionsgelder zu heben, so, wie Se. kaiserl. Majestät sich gleichfalls verbinden, dieses von den abgetretenen Dörfern nicht thun zu wollen.

Art. XXI. Den Einwohnern der von beyden Seiten abgetretenen Länder soll es frey stehen, sie zu verlassen, und welche bleiben, sollen eine freye Religionsübung geniessen.

Art. XXII. und XXIII. Ihre Hochmögende treten an Se. kaiserl. Majestät ab all Ihr Recht auf das Dorf Bernau im Land Dalem, welches bey der Vertheilung des Landes von der Overmaas im Jahr 1661. unvertheilt geblieben ist; dagegen aber wird an Ihre Hochmögende ein anders, ebenfalls unvertheilt gebliebenes Dorf im Land Falkenberg abgetreten.

Art. XXIV. Innerhalb eines Monats nach der Ratification sollen von beyden Seiten Commissarien ernannt werden, um die Gränzscheidungen in den Ländern der Overmaas rc. einzurichten.

Art. XXV. Man ist übereingekommen, daß die Geldschulden der Souveraine von beyden Seiten hiemit für berichtigt und vernichtigt gehalten werden sollen, und was die von Privatpersonen betrift, so sollen dieselbe durch Commissarien untersucht werden.

Art. XXVI. Einen Monat nach der Ratification sollen gleichfalls von beyden Seiten Commissarien ernannt werden, um genau das Contingent zu bestimmen, was die Generalstaaten künftig in den Renten aufbringen sollen, die auf den alten Auf-

lagen

lagen Brabants haften, und die Commissarien sollen ihr Geschäft binnen Jahresfrist zu Stande bringen, während welcher die Sachen immittels auf dem alten Fuß bleiben.

Art. XXVII. Die beyde hohe Contractanten thun Verzicht, ohne einigen Vorbehalt aller weitern Ansprüche, die der eine auf den andern etwan haben möchte.

Art. XXVIII. Werden Se. Allerchristlichste Majestät von beyden hohen Contractanten ersucht, die Gewährleistung dieses Traktats zu übernehmen.

Art. XXIX. Dieser Traktat soll durch Se. kaiserliche Majestät und ihre Hochmögende ratificirt und innerhalb sechs Wochen, oder früher, wenn es geschehen kann, von heutigem Tag an gerechnet, die Instrumente davon ausgewechselt werden.

Geschehen zu Fontainebleau den 8ten Nov. 1785.

(unterzeichnet) (L. S.) Graf de Mercy Argenteau.
(L. S.) Lestevenon von Berkenrode.
(L. S.) Gerard Brantsen.

und als Gevollmächtigter Sr. allerchristl. Majestät:
(L. S.) Graf de Vergennes.

Diesem Definitivtraktat ist noch eine Separatconvention beygefügt, die einige nöthige Einrichtungen und Bedingungen betrift:

I. II. III. und IV. beziehen sich auf die Einhebung der Auflagen in den von beyden Seiten abgetretnen Oertern.

V. Enthält, daß die Officier und diensthuende Personen im Land Dalem, nebst denen, welche ein festes Einkommen haben, auf Kosten gesagten Landes auf Lebenslang eine Pension geniessen sollen.

VI. Die Mayers und Greffiers der Stadt sowohl, als des hohen Gerichtshofs von Dalem, wie auch der Herrlichkeiten, die Sr. kaiserl. Majestät abgetreten sind, und denen man ihre Bedienung nicht lassen will, sollen eine anständige Entschädigung erhalten, oder die Freiheit bekommen, ihre Posten, mit Einwil-

ligung des Generalgouvernements der Niederlande, zu verkaufen, welches auch von Seiten ihrer Hochmögenden, in Ansehung der abgetretenen Pläze, beobachtet werden soll.

VII. Die Pläze, welche man sich gegenseitig abgetreten hat, sollen ohne einige darauf haftende Landeslasten überliefert werden.

VIII. Betrift das Lehnsäßige, worinn man sich nach dem Theilungstraktat vom 26sten December 1661. richten wird. Die wechselseitigen Uebergaben sollen zu gleicher Zeit und auf einerley Weise einen Monat nach der Auswechslung der Ratification, geschehen.

IX. Betrift eine Verabredung wegen des Klosters St. Gerlach, das zu den Art. XIX. an ihre Hochmögenden abgetretnen Pläzen gehört.

Diese Convention soll dem Traktat beygefügt werden, und mit ihm von gleicher Kraft seyn.

Geschlossen am nemlichen 8ten Nov. und durch die Gevollmächtigten beyder hohen Contrahenten unterzeichnet.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gerstlacher, Carl Friedrich, 1732-1795

Carl Fridrich Gerstlachers, Marggräflich badischen wirklichen geheimen Raths, Handbuch der teutschen Reichsgeseze nach dem möglichst ächten Text in sistematischer Ordnung
Bd.: 2.

Stutgart 1786

Bamberg, Staatsbibliothek -- Coll.leg.o.199-a(1#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11439204-2
VD18 80149049-001